CORNELII NEPOTIS

LIBER

DE EXCELLENTIBUS DUCIBUS

EXTERARUM GENTIUM

AD HISTORIAE FIDEM RECOGNITUS, EMENDATUS, ADAUCTUS

SCHOLARUM IN USUM

EDIDIT

CAROLUS CHRIST. CONR. VÖLKER, PHIL. DR.,
GYMNASII ELBERFELDENSIS COLLEGA.

LEIPZIG,
Druck und Verlag der Rossberg'schen Buchhandlung.
1872.

1874, Sept. 15.
[illegible]

Vorwort.

Ueber Berechtigung, Nothwendigkeit und Plan dieser neuen Ausgabe des Cornelius Nepos habe ich mich in einer längeren Vorrede ausgesprochen, welche denjenigen Exemplaren dieses Buches beigegeben ist, die für Lehrer bestimmt sind. Aus leichtbegreiflichen Gründen bleibt sie hier fort. Die Reihenfolge der einzelnen vitae ist nach chronologischen Rücksichten veranstaltet, nur dass Pelopidas vor Epaminondas gestellt ist, weil die Befreiung Thebens, durch die Epaminondas erst auf den politischen Schauplatz gerufen wurde, doch füglich nur in dem Leben des ersteren erzählt werden konnte. Die vita Attici habe ich als Anhang unverändert beigegeben. In der Orthographie bin ich dem gewöhnlichen usus gefolgt; für temptare und obicere, reicere hätte ich auch die herkömmlichen Formen gebrauchen können und würde ich auch bei einer etwaigen zweiten Auflage des Buches, wenn dies von Schulmännern gewünscht wird, zu thun nicht abgeneigt sein. Für die Interpunktion hielt ich im Allgemeinen den Grundsatz fest, das Komma so viel als möglich zu sparen, namentlich bei den Nebensätzen, welche integrirende Theile des Hauptsatzes sind. Die chronologische Tabelle ist am Schlusse beigegeben, da das Buch zugleich als Leitfaden für die alte Geschichte dienen sollte*). Und so schicke ich denn das Werkchen in die Welt mit dem Wunsche und in der Hoffnung, dass es gleichsam als eine verbesserte und vermehrte Auflage des alten beliebten Schriftstellers den Nutzen stifte, den ich beabsichtigte.

Elberfeld, im Mai 1872.

Der Verfasser.

---

*) Ein sogenanntes Speciallexicon halte ich für unnöthig, da keine Phrase und kein Wort vorkommt, das der Schüler nicht im Ingerslev finden könnte; sollte sich indess später das Bedürfniss herausstellen, so würde ich ein solches ausarbeiten.

Inhalt.

Anhang.

Vorrede.

Ueber keinen Schriftsteller des Alterthums gehen wohl die Ansichten der Gelehrten und Schulmänner so auseinander, wie über den Verfasser der vitae excellentium ducum exterarum gentium. Ich will hier nicht auf die Streitfrage eingehen, ob die überlieferten vitae dem Nepos, dem Zeitgenossen und Freunde des Cicero, oder dem Aemilius Probus zuzuschreiben seien, noch ob wir in ihnen einen Auszug aus dem Werke des Nepos besitzen, da ich mit Nipperdey und Teuffel der Ansicht bin, dass dieselben im Ausdruck und im Ton der Darstellung mit denen des Cato und Atticus vollständig übereinstimmen, welche letzteren unbestritten dem Nepos gehören, dass die Sprache überhaupt die der klassischen Periode ist, wie sie von keinem der späteren Autoren nachgeahmt werden konnte. Meine Absicht ist es, hier über den Werth des Nepos, wie er uns vorliegt, als Schriftsteller, namentlich als Schriftsteller für die Jugend zu sprechen.

Seit wann man angefangen hat, den Nepos in der Quarta der Gymnasien dem lateinischen Unterrichte zum Grunde zu legen und durch ihn die Schüler in den Geist des klassischen Alterthums einzuführen, vermag ich nicht anzugeben; es ist aber gewiss schon lange her, dass er den Anfängern in die Hände gegeben wurde, da bereits Goethe, wie aus Dichtung und Wahrheit (Bd. XXIV S. 48) hervorgeht, ihn in seiner Jugend gebrauchte. Noch jetzt

bildet er auf den meisten Gymnasien und Realschulen die ständige Lektüre in genannter Classe und keines der vorgeschlagenen und an die Stelle gesetzten Bücher ist im Stande gewesen, ihn vollständig zu verdrängen. Diese Erscheinung muss doch ihren Grund haben, dem nachzuspüren sich der Mühe lohnt.

Hören wir zunächst einige der verschiedenen Ansichten über den Nepos. Muret sagt var. lectt. 7, 1: Perelegans exstat Aemilii Probi ad T. Pomponium Atticum libellus, quo Graecorum imperatorum vitae mundissimo et castissimo orationis genere explicantur. Wyttenbach berichtet im Leben des Ruhnkenius: Cornelium Nepotem secundum Ciceronem simplicis nativaeque venustatis causa maxime mirabatur: huius dotes cum propter corruptelas scripturae, tum propter ignorantiam vel materiae vel proprietatis, minus quam par esset, a multis percipi et dolebat, et ut quoddam bonorum studiorum damnum moleste ferebat. In neuerer Zeit ist es besonders Nauck, der in seiner Ausgabe die Vertheidigung des Nepos gegen viele Anklagen übernommen hat und so weit geht, dass er das Wort Quintilians über Cicero: Ille se profecisse sciat, cui Cicero valde placebit im vollsten Masse auch auf Nepos angewendet wissen will. Eine ähnliche Tendenz hat die Abhandlung vom Oberlehrer Dr. Pomtow zu Berlin in der Zeitschrift für das Gymnasialwesen (Jahrgang 14, Heft 12, p. 897—925), der namentlich den hohen sittlichen Ernst hervorhebt, welcher der ganzen Betrachtungsweise des Nepos zu Grunde liege und der seinen erhebenden Einfluss auf die Jugend nicht verfehlen könne und werde. Er schliesst sich der Formel an, mit welcher der berlinische Gymnasiallehrerverein seine Verhandlungen über die Nepos-Frage beendigte, dass es wünschenswerth wäre, wenn Nepos auch in Bezug auf historische Genauigkeit keinen Grund zu berechtigter Ausstellung gegeben hätte; dass man aber, da nach Inhalt und Form ein Besserer und ein Besseres nicht da sei, Gott danken wolle, dass uns Nepos wenigstens noch geblieben sei.

Unter den Gegnern des Nepos scheint R. Hanow in seinem Programm De Cornelio Nepote a loco, quem in scholis obtinet, removendo, Züllichau 1850, das Stärkste geleistet zu haben. Ich bin vergeblich bemüht gewesen, diese Abhandlung zu erhalten und kenne sie bloss aus Naucks Vorrede zu seiner Ausgabe und der Widerlegung durch Pomtow (s. o.). Aus derselben habe ich die Ansicht gewonnen, dass Hanow in einer übermüthigen, soll ich sagen, muthwilligen Weise dem Nepos jedes gesunde iudicium abspricht, durch willkürliche Interpretationen ihm Unsinn aufbürdet und nicht bloss seine historische Glaubwürdigkeit, sondern auch seinen sittlichen Charakter angreift. Da ihn Pomtow in den meisten Punkten gründlich widerlegt hat, so können wir diese Arbeit wohl ad acta legen, wenn sich gleich hier und da Einiges daraus lernen lässt. Am gründlichsten ist Nipperdey verfahren, der zuerst in seiner grösseren Ausgabe (Leipzig, 1849) nicht bloss in der Einleitung die mannigfachen Mängel des Nepos bespricht, sondern auch im Commentar die vielen historischen Sünden und sprachlichen Abweichungen von der regelmässigen Grammatik nachweist. Ihm ist der Gymnasiallehrer Wagler zu Luckau gefolgt in seiner Abhandlung: Cornelius Nepos als Schulbuch (Zeitschr. f. d. Gymnasialw. Jahrg. 13, Heft 8, S. 577 bis 593), der eine gute Uebersicht über die berührten Punkte gibt und seine Arbeit mit den Worten schliesst: „Das Resultat unserer Untersuchung wäre demnach, dass Cornelius Nepos trotz mancher oben erwähnter Vorzüge sich zum stehenden Gebrauch auf Schulen durchaus nicht empfehlen lasse. Aber — aber, was ist an seine Stelle zu setzen?“ Auch Haeckermann (Anklamer Programm 1871) ist der Ansicht, dass Nepos sich als Schriftsteller nicht für die Schule eigene und dass ein neues Schulbuch geschaffen werden müsse, um ihn zu ersetzen; welcher Art dieses sein solle, davon gibt er selbst eine Probe in zwei vitis, nämlich des Themistokles und Alcibiades, die er selbstständig und mit nur leichtem Anflug an Nepos behandelt. Selbst einer der Herausgeber des Nepos und

sonst sein warmer Vertheidiger, Siebelis, räumt ein (6. Aufl. S. XI), dass sich mannigfache Irrthümer und Ungenauigkeiten bei ihm finden, die theils aus der grossen Schwierigkeit, die damals das Zusammentragen eines so umfangreichen geschichtlichen Stoffes aus einer Menge verschiedener Schriften darbot, zu erklären seien, theils aus einer gewissen Eilfertigkeit des Schriftstellers, das Werk, das er noch im höheren Alter begann, zu vollenden, herrührten. Das mögen hinreichende Gründe sein, den Schriftsteller zu entschuldigen und milder zu beurtheilen, können uns aber doch nicht bestimmen, ihn zur Lektüre für die Jugend zu empfehlen. Die genannte Idee Haeckermann's, ein Surrogat für Nepos zu schaffen, das nicht zu weit von ihm abweicht, ist schon seit längerer Zeit auch die meinige gewesen, und ich bin nur insofern anderer Meinung, als ich glaube, man dürfe sich nicht allzuweit von ihm entfernen, sondern müsse dasjenige von ihm beibehalten, was sprachlich und sachlich haltbar ist. So war es denn meine Absicht, gleichsam eine zweite Ausgabe der vitae herzustellen, wie sie Nepos vielleicht selbst bei gründlicherem Studium veranstaltet hätte. Diesen meinen Plan will ich in Folgendem näher darzulegen und zu rechtfertigen suchen.

Zuerst tritt uns die Wahrnehmung entgegen, dass Nepos trotz seiner vielen Mängel und der heftigen Angriffe bisher noch seinen Ehrenplatz in der Schule behauptet hat, und dass es den Behörden nirgends eingefallen ist, die Lektüre desselben zu unterdrücken oder zu verbieten, was doch längst hätte geschehen müssen, wenn es mit ihm so gar schlimm aussähe, wie seine Gegner uns wollen glauben machen. Dass sich Gelehrte und Schulmänner vielfach mit ihm beschäftigt haben, zeigt auch die zahllose Menge von Ausgaben, wie das, Horaz ausgenommen, fast keinem anderen Schriftsteller zu Theil geworden ist. Das Buch muss also doch etwas an sich haben, das eine Anziehungskraft ausübt. Das liegt einmal im Stoffe selbst, den Nepos behandelt. Die vielen Schulmänner, die sich mit ihm beschäftigten, gingen von

dem richtigen Grundsatze aus, dass Biographieen und kleine Lebensbilder für das Knabenalter, in welchem man den Nepos liest, gewiss die angemessenste Lektüre abgeben. Ein Knabe von 11—12 Jahren ist nicht im Stande, einen grösseren Complex historischer Begebenheiten zu umfassen; auch sind die Begebenheiten an und für sich für ihn von geringerem Werthe, sie interessiren ihn nur insofern, als sie die Thaten grosser Männer sind. An Persönlichkeiten klammert er sich an, und es erfreut ihn, diese in Thätigkeit zu sehen. Das kann ihm denn kein anderes Buch ersetzen; nicht der magere Abriss des Eutropius, auch nicht Trogus in dem Auszuge des Justinus, der gar nicht diese Tendenz hat und Wichtiges oft ganz kurz, Unwichtiges breit erzählt, mag sein Buch gleich für gereiftere Schüler manches Interessante bieten; auch solche Bücher scheinen mir nicht geeignet zu sein, die neben dem Historischen noch vieles Andere, wie Mythologie, Geographie und Naturgeschichte enthalten, wie deren in früheren Zeiten wohl gebraucht wurden. Cornelius Nepos ist der einzige uns erhaltene Schriftsteller der Römer, der dem Bedürfnisse und dem Drange des jugendlichen Gemüthes entgegenkommt und dies zu befriedigen sucht, und es ist daher kein Wunder, dass man schon früh zu ihm griff, um durch ihn die Jugend in das klassische Alterthum einzuführen. Cornelius wollte ja gar keine Geschichte schreiben, wie er selbst wiederholt sich ausspricht, sondern kleine Lebensbilder zur Unterhaltung des Lesers für ein grösseres Publikum verfassen. Wer einen verständigen Unterricht in seiner Jugend genossen hat, wird sich nicht ungern der Zeit erinnern, als ihm ein Miltiades, ein Themistokles und andere Männer durch einen klassischen Autor zuerst vorgeführt wurden, wo er zuerst aus einer scheinbar ungetrübten Quelle schöpfen konnte.

Dabei ist noch zu bemerken, was für ein Schulbuch von höchster Wichtigkeit ist, dass ein reiner, sittlicher Geist, ein warmes Interesse für jegliche Tugend und Hochherzigkeit das Werk des Nepos durchweht, was ich

hier nicht näher ausführen will, da Pomtow in der oben angeführten Abhandlung dies so gut dargelegt hat (S. 919). Soll nun ein anderes Buch an die Stelle des Nepos gesetzt werden, so muss dieses eine ganz gleiche Tendenz haben; es muss Biographieen enthalten und es ist meine feste Ueberzeugung, dass man nur einem solchen Buche Dauer verheissen kann, das sich möglichst genau an ihn anschliesst und so die Traditionen erhält, die sich an denselben knüpfen, so dass Grossvater und Enkel aus derselben Quelle ihre ersten Kenntnisse des klassischen Alterthums zu schöpfen scheinen.

Also der Stoff ist es, der den Nepos zu einer anziehenden Lektüre macht. Was nun die Sprache betrifft, so ist, wie nachher nachgewiesen werden soll, im Einzelnen freilich Manches gegen dieselbe einzuwenden, was ihn nicht zur Lektüre für Anfänger empfiehlt; dennoch aber ist der ganze Ton, die Ausdrucksweise, auch die Satzbildung, dasjenige, was man den Color zu nennen pflegt, echt lateinisch und im Ganzen adäquat dem Tone der klassischen Sprache zu Ciceros Zeit, dem sermo urbanus, der himmelweit verschieden ist von dem Idiom der späteren Schriftsteller von Livius an, dem Pollio mit Recht im Gegensatze zur urbanitas eine Patavinitas vorwirft. Es ist der Ton und Stil, der massgebend ist nicht nur für das Lateinische, sondern auch im Grossen und Ganzen für jede Sprache, so dass, wer z. B. mutatis mutandis Deutsch in Ciceros Weise schreibt, einen guten deutschen Stil hat, während die Sprache von Livius an manierirt wird und nachgeahmt zur Ziererei führt. Erst Quintilian, der jüngere Plinius und Tacitus im Dialog suchten den alten klassischen Stil wieder hervor und strebten ihm nach, obschon sie sich vom Geiste ihrer Zeit nicht ganz frei machen konnten. Nur jene Sprache eines Nepos, Caesar und Cicero kann für neuere Stilisten massgebend sein, und nur sie zu reproduciren ist die Aufgabe für Stilübungen in der Schule. Wer den Livius als nachzuahmendes Muster für historische Darstellungen empfiehlt, der versteht nichts von dem, was klassischer Stil

heisst; denn so wunderbar anziehend und anmuthig auch sonst die Darstellungsweise dieses Schriftstellers ist, als Muster zur Nachahmung kann sie nicht gelten, so wenig wie die des Tacitus und des Seneca. Das sehen wir an Joh. von Müller, der sich in eine fremde Manier hineingearbeitet hat und dadurch unnatürlich wird. Ich kann es daher recht wohl begreifen, dass Ruhnkenius und mit ihm Wyttenbach den Nepos in Ansehung des Stiles so hoch stellten, zumal da die einfache nüchterne Schreibweise desselben so ganz congenial ist mit der nüchternen Anschauungsweise des Volkes, unter dem jene Männer wirkten. Sie sahen dabei von den mannigfachen Fehlern desselben ab, die sie wohl zum Theil auf Rechnung des verdorbenen Textes setzten, und fassten nur das Mustergültige ins Auge. Manche der vitae, z. B. die des Datames, Eumenes, Dion, bei denen ich mich nur Weniges zu ändern veranlasst sah, auch zum Theil die des Epaminondas, Alcibiades, Agesilaus und Atticus sind empfehlenswerthe Muster für einen reinen Stil, und wer dafür Sinn hat, wird sich hüten, so schroffe Urtheile, wie sie ausser Hanow auch Bernhardy fällt, der ihm niedrige, selbst idiotische Schreibweise vorwirft, blindlings zu unterschreiben. So lässt es sich also wohl begreifen, dass Nepos so lange Zeit seinen Platz in der Schule behauptet hat; ich kenne keinen anderen Schriftsteller, mit dem man füglich beginnen könnte, um den Schüler dann zum Caesar und Cicero hinüberzuleiten.

Ich komme nun aber zum zweiten Haupttheile meiner Abhandlung, in dem ich nachweisen werde, dass er ferner in der Form, wie wir ihn jetzt haben, nicht füglich gebraucht werden kann.

Zuerst ist die Reihenfolge der vitae eine ganz verkehrte und durch nichts motivirte, wie schon Nipperdey richtig bemerkt hat, dem ich in der Anordnung gefolgt bin, nur dass ich den Pelopidas vor den Epaminondas gestellt habe, da die Befreiung Thebens, nach welcher erst der letztere thätig auftritt, doch füglich nur im Leben des Pelopidas erzählt werden konnte. Es mussten, wie

Nipperdey sagt, zuerst die Feldherren aus den Staaten des eigentlichen Griechenland, dann die aus den Colonieen, zuletzt die barbarischen behandelt werden. Auch sind viele der von Cornelius dargestellten Männer nicht gerade sehr bedeutend, während andere aus unbekannten Gründen übergangen sind; so konnten Chabrias, Timotheus, Iphicrates füglich fehlen, dafür Brasidas, Aratus, Philopoemen, Cleomenes gewählt werden. Es war auch ursprünglich meine Absicht, eine etwas andere Wahl zu treffen; doch hielt mich eine doppelte Erwägung davon ab. Einmal wollte ich mich nicht zu sehr von Nepos entfernen, sondern vielmehr sein ganzes Buch nur überarbeitet in die Welt schicken; sodann wollte ich auch nicht über den Rahmen hinausgehen, den Nepos sich gezogen zu haben scheint, nämlich die griechische Geschichte vom Beginn der Perserkriege bis zur macedonischen Zeit zu behandeln, wo dann die Darstellung mit Phocion und Eumenes ihren Abschluss fand, die schon zu Philipps Zeiten auftreten.

Zweitens lässt die Anordnung des Stoffes, wie die Chronologie in den einzelnen vitis Vieles zu wünschen übrig. Die Chronologie namentlich ist arg verletzt, wie Nipperdey das so gründlich nachgewiesen hat, und die Ereignisse sind oft bunt durcheinander geworfen, ohne dass ersichtlich wäre, dass künstlerische Anordnung und Gruppirung der Begebenheiten den Verfasser dazu veranlasst hätten. Hier habe ich mich bemüht, die bessernde Hand anzulegen; wo dies nicht geschehen ist, z. B. im Miltiades, wo die Eroberung von Lemnos eher erzählt ist, als der Zug ins Scythenland, da hatte ich einen Grund in der Darstellung, um nicht Zusammengehöriges zu trennen. Durch Beigabe einer chronologischen Tabelle habe ich dafür gesorgt, dass solche scheinbare Missstände wieder aufgehoben werden. Solche chronologische Verstösse, wie Nepos sich beispielsweise im Leben des Hannibal hat zu Schulden kommen lassen, dürfen in keinem Buche vorkommen, aus dem die Jugend Geschichte lernen soll; denn wir lesen die Classiker doch nicht bloss der Sprache,

sondern auch des Inhalts wegen, und was sich in der Jugend einmal eingeprägt hat, das lässt sich später nicht so leicht wieder austilgen. Man kann es dem Lehrer aber nicht zumuthen, jeden Augenblick auf solche Fehler aufmerksam zu machen, und das möchte für die sittliche Bildung der Jugend auch nicht zuträglich sein, für die der Schriftsteller wie eine Art Evangelium dastehen muss.

Schlimmer als diese chronologischen Ungenauigkeiten ist der Umstand, dass sich in dem Buche eine Masse historischer Unrichtigkeiten finden, und zwar in den wichtigsten Abschnitten der alten Geschichte, wie im Miltiades, Themistocles, Hannibal, so dass man hier wirklich das grösste Bedenken tragen muss, das Buch der Jugend in die Hand zu geben, da sich solche Dinge noch viel leichter und nachhaltiger den jungen Köpfen einprägen, als jene chronologischen Verhältnisse. Und man glaube ja nicht mit Siebelis, dass, wie die vielen falschen Vorstellungen, welche sich Kinder von den Dingen machen, nach und nach durch eine bessere Erkenntniss verdrängt werden, so jene unvollkommenen (soll heissen falschen) Anschauungen durch den weiteren Unterricht von selbst ihre Berichtigung finden. Kommen doch sogar in manchen modernen Geschichtsbüchern noch Fehler vor, die dem Nepos entstammen. Und warum soll denn die Jugend erst das Falsche lernen, um es nachher wieder zu verlernen? Ich müsste hier allzuweitläufig werden, wenn ich alle die historischen Sünden des Nepos aufzählen wollte, und verweise daher auf Nipperdey's Commentar, wo sie alle gründlich nachgewiesen sind, wie auf Wagler's obengenannte Abhandlung, der sie kurz und übersichtlich zusammengestellt hat. Ich will nicht in Abrede stellen, dass namentlich Nipperdey in einzelnen Fällen zu weit gegangen ist, und Ungenauigkeiten nachzuweisen sich bemüht hat, wo eigentlich keine sind, z. B. wenn es heisst: Themistokles habe einen Sclaven zum Könige geschickt, statt zu dessen Feldherrn, da die Sache doch auf dasselbe hinausläuft, oder wenn Mardonius ein Meder genannt wird, statt ein Perser, da schon bei griechischen

Schriftstellern beide Namen verwechselt werden, und so noch Anderes. Aber das sind Kleinigkeiten, welche die Thatsache nicht aufheben, dass Nepos sich unendlich oft geirrt hat. Nauck scheint freilich in seiner Schulausgabe die Sache etwas leicht zu nehmen; er ist meistens so klug, in den Anmerkungen nichts davon zu sagen, oder wenn die Sache allzutoll wird, so dass jeder Schulknabe den Nepos zu corrigiren im Stande ist, da macht er allerlei Versuche, seinen Liebling zu retten oder zu entschuldigen. Wenn es von Cimon heisst, er habe bei Mycale statt am Eurymedon gesiegt, oder von Miltiades erzählt wird, er habe eine Colonie nach dem Chersonnes geführt, so sind das kleine Verwechselungen; ein anderes Mal haben es die bösen, unwissenden Abschreiber dem Nepos angethan. Im Hannibal, wo eine Schlacht bei Clastidium am Po erwähnt wird, erklärt er am Po durch die Worte: und zwar am Ticinus, als ob das dasselbe wäre, als wenn ich schreiben könnte: „Karl der Grosse liess 4,500 Sachsen bei Verden an der Weser hinrichten" (soll heissen an der Aller), und Clastidium oder Clastidio u. s. w. wird als eingeschobener Zusatz verdächtigt, während doch offenbar ist, dass Nepos hier wieder Namen und Begebenheiten durcheinander wirft. Denn bald nach der folgenden Schlacht an der Trebia nahm Hannibal jenen Flecken Clastidium, wo die Römer ihre Kornmagazine hatten, ein, und darauf konnten die Abschreiber schwerlich kommen. So sind ferner im 6. Capitel des Hannibal die Worte, quem ipse primo apud Rhodanum u. s. w., die eine Verwechselung des Scipio Africanus mit seinem Vater enthalten, nach Nauck lediglich das Einschiebsel eines unwissenden Mönchs.

Nepos grosser Fehler, besonders in der Darstellung der älteren Geschichte ist der, dass er meist aus untergeordneten und abgeleiteten Quellen geschöpft, häufig auch seinen Gewährsmann missverstanden hat; so ist Herodot gar nicht benutzt und daher die Schlacht bei Marathon ganz falsch dargestellt, Thucydides oberflächlich gelesen und der Sinn oft verdreht wiedergegeben,

von Xenophon bloss der Pseudo-Agesilaus angeführt; häufig auch wirft er über dieselbe Sache verschiedene Berichte zusammen und bringt so Verwirrung in die Darstellung, was um so weniger zu entschuldigen ist, als Nepos kein Neuling in der Geschichte war, sondern aus vielfacher Beschäftigung mit derselben, von der eine Menge Werke Zeugniss geben, sich eine Methode in der Behandlung derselben gewonnen haben musste. Schon Plinius 5, 1, 4 zeiht ihn des Fehlers, dass er allzuleicht und ohne Kritik den Berichten Anderer geglaubt habe. Einen bedeutenden Theil der Schuld an dieser Oberflächlichkeit trägt ohne Zweifel der Umstand, dass der Schriftsteller sein Buch sehr eilig entworfen und gleichsam nur skizzirt hat, wie er selbst am Ende der praefatio gesteht. Das ist aber für ein Schulbuch ein Missstand.

Bei der Umarbeitung musste ich nun mein Hauptaugenmerk darauf richten, diese so vielfachen falschen Darstellungen und Berichte zu verbessern, und manche Partien musste ich ganz von Neuem bearbeiten. Ich ging dabei natürlich auf die Quellen zurück und benutzte beim Miltiades und Aristides, den Nepos jämmerlich vernachlässigt hat, den Herodot, besonders in der trefflichen Uebersetzung des Laurentius Valla, den ich natürlich vielfach verändern musste; beim Themistokles, Cimon und Pausanias zog ich ausser ihm den Thucydides zu Rathe, letzteren auch beim Alcibiades; bei den späteren Feldherren den Xenophon und Plutarch, diesen besonders beim Pelopidas, da die Darstellung des Xenophon in den thebanischen Verhältnissen aus Parteilichkeit für Sparta nicht die richtige zu sein scheint. Auch den Justinus habe ich benutzt, namentlich im Lysander und Conon; doch musste ich hier Manches verändern und fortlassen, da ich bemerkte, dass der rhetorisch gefärbte und lebhaft fortschreitende Stil dieses Schriftstellers schlecht zu der schlichten und ruhigen Darstellung des Nepos passt. Da tritt recht deutlich der Umschwung hervor, den die lateinische Prosa schon kurz nach Cicero erlitt, da wir im Justinus ohne Zweifel im Grossen und

Ganzen die Darstellungsweise des Trogus vor uns haben. Auch einzelne Anekdoten und Charakteristiken aus Cicero und Valerius Maximus zog ich heran, soweit sie sich in den Text einfügen liessen. Bei Iphicrates entlehnte ich eine Stelle aus Murets variae lectiones, und in der Darstellung der Schlacht von Plataeae benutzte ich das Programm von A. Friederich: Herodoti de Atheniensium et Lacedaemoniorum ingenio et moribus quae sententia fuerit (herzogliches Franciseeum zu Zerbst, 1852).

Nepos hat ferner in seinen biographischen Skizzen sehr wichtige Begebenheiten ganz übergangen, dagegen unbedeutende Nebenumstände, namentlich Anekdoten sehr breit erzählt. Das Letztere ist nun gerade kein Tadel, da es vielmehr einem Schulbuch zur Empfehlung gereicht, wenn durch einzelne Anekdoten das Ganze Leben erhält, und so Schlaglichter auf den Charakter des betreffenden Mannes fallen; dadurch hat ja auch Plutarch seine vitae parallelae zu einer so anziehenden Lektüre gemacht. Doch müssen solche kleine Geschichtchen im richtigen Verhältnisse zum Ganzen stehen und dürfen nicht die Hauptsache ausmachen, so dass Wichtiges dadurch in den Schatten tritt. So ist die ganze vita des Epaminondas eine Sammlung von Anekdoten, während die Hauptsache, nämlich die Kriegsthaten, nur so beiläufig erwähnt werden, obschon Nepos in der Einleitung verspricht, diesen Punkt im letzten Theil zu behandeln. Hannibals Schlachten in Italien sind so obenhin, ganz skizzenhaft angeführt, während kleine Nebenzüge im Leben dieses Feldherrn ausführlich dargestellt sind.

Ueberhaupt entsprechen die wenigsten vitae den Anforderungen, die man an eine gute Biographie stellen muss, und man vermisst einen planmässigen Gang. Wo der Schriftsteller dazu einen Anlauf nimmt, z. B. beim Epaminondas, da bleibt er meistens darin stecken. Die Charakteristik ist höchst einseitig; gewöhnlich ist der betreffende Feldherr auch der wichtigste und bedeutendste unter allen, und es werden meist nur die Lichtseiten angeführt, während das Tadelnswerthe gar nicht berührt

ist oder in den Hintergrund tritt; nur im Lysander kann der Schriftsteller nicht umhin, seiner Entrüstung über Grausamkeit und Hinterlist Worte zu leihen. Es mag nun immerhin für ein Schulbuch wiederum eine Empfehlung sein, wenn reine und sittliche Charaktere vorgeführt werden, zu denen die Jugend mit Bewunderung und Achtung aufblicken soll; aber es darf doch die historische Treue nicht darunter leiden, und man kann das Grosse und Achtungswerthe an einer Persönlichkeit hervorheben, ohne die Fehler zu verschweigen.

Es steht ferner der Umfang der einzelnen vitae in gar keinem Verhältniss zu der Wichtigkeit der Personen; so sind Aristides, Cimon und Lysander zu kurz, dagegen Eumenes, Datames und Dion zu weitläufig behandelt, ohne dass man den Grund einsieht, warum der Schriftsteller diesen Personen ein grösseres Interesse zuwendete als jenen. Das Lob, dass er seinen Helden ertheilt, trifft oft nicht den rechten Fleck, so im Dion, wie Nipperdey das S. XX und XXI der Einleitung nachweist. Da indess dieser Mann keine grosse Wichtigkeit hat, so habe ich im Ganzen des Nepos Darstellung stehen lassen und nur durch einige Einschiebsel mich bemüht, den richtigen Gesichtspunkt, aus dem er beurtheilt werden muss, anzudeuten. Ich hätte sonst zu Vieles ändern müssen.

Nipperdey meint im Vorwort seiner grösseren Ausgabe, die ersten Lebensbeschreibungen und den Hannibal thue man gut, in der Schule gar nicht zu lesen, für den Anfang wäre Datames zu empfehlen, Epaminondas, Alcibiades, Dion, Agesilaus, Eumenes nebst einigen anderen, die er nicht nennt, könnten folgen und den Schluss Atticus bilden. Wenn ich nun gegen Datames und Atticus, wie auch gegen Eumenes und den grössten Theil des Epaminondas nichts einzuwenden habe, so muss ich doch gestehen, dass ich nicht begreife, wie Nipperdey nach seinen vielen Ausstellungen in Bezug auf den Stoff, mit gutem Gewissen die übrigen genannten vitae empfehlen kann. Nach meiner Ansicht bliebe von Nepos sehr wenig übrig, was eine passende Schullektüre abgibt.

Was nun den Stil und die Sprache des Nepos betrifft, so ist schon oben das Gute daran hervorgehoben, und es ist nicht zu tadeln, dass der Stil zum sogenannten genus tenue, der mageren Gattung, gehört, dass grosse, künstlich gebaute Perioden, Bilder und Metaphern fehlen; dies möchte eher eine Empfehlung für das Buch sein, denn eine solche Sprache ist dem Knabenalter ganz angemessen. Unsere Sache wird es hier sein, dasjenige anzuführen, was uns veranlassen muss, ihn in der jetzt vorliegenden Gestalt aus den Schulen zu entfernen.

Zu den Missständen in dieser Hinsicht gehören die mancherlei Anakoluthen und schlecht gebauten Sätze. Wo Nepos sich versteigt, eine grössere Periode aufzubauen, da verliert er meist den Faden, er stolpert oder bricht ab und lässt den Leser mitten im Satze stecken. Wie der Schüler da eine gute deutsche Uebersetzung liefern soll, ist kaum ersichtlich; man versuche es nur einmal mit dem Anfang im Miltiades, mit Themistocles 2, 4—6, Epaminondas 9, 1, Eumenes 3, 3—5 u. v. A. Man ist freilich im Nachweise von unlogisch gebauten Sätzen und Unsinn zu weit gegangen, wie namentlich Hanow; aber Manches ist doch durchaus unerträglich, und man begreift Nauck nicht, wie er so etwas in Schutz nimmt oder gar eine Schönheit darin findet. Wenn es Pelopidas 2, 5 heisst: Illi igitur duodecim — cum Athenis interdiu exissent, cum canibus venaticis exierunt u. s. w., so ist das fast Unsinn, und wenn ein Schüler in seinem lateinischen Aufsatz einen solchen Satz schriebe, so würde er dem verdienten Tadel nicht entgehen. Nauck findet darin ein feines Wortspiel, welche Entdeckung ich ihm herzlich gern gönne, nur muss ich gestehen, dass ich für solche Finessen kein Verständniss und keinen Sinn habe. Nicht viel besser ist der Satz Agesilaus 6, 1: quo ne proficisceretur, cum a plerisque ad exeundum premeretur, ut si de exitu divinaret, exire noluit, was zudem historisch falsch ist, obschon von Seiten der Logik nichts dagegen einzuwenden ist.

Offenbar haben Muret und Ruhnkenius auf solche

Unebenheiten des Stils keine Rücksicht genommen, wenn sie der Schreibweise des Nepos ein günstiges Zeugniss ausstellten, sondern nur das Ganze ins Auge gefasst. Aber es sind solche Dinge in einem verhältnissmässig kleinen Buche doch zu störend.

Dazu treten noch die vielen Abweichungen im Gebrauche einzelner Construktionen und Wörter vom gewöhnlichen usus, die den Lehrer veranlassen, wie mir ein befreundeter Gymnasialdirektor schrieb, jeden Augenblick zu sagen: „das steht hier so gedruckt, aber ihr dürft bei Leibe nicht so schreiben, s. Grammatik §. so und so“. Es sind diese Dinge hinlänglich in Programmen und Ausgaben gesammelt, so dass ich mich hier kurz fassen kann und nur Einiges anführe. Es gehört dahin der so häufige, ja fast regelmässige Gebrauch des perf. conjunct. statt des imperf. conj. nach dem historischen Perfekt, was in der skizzenhaften Darstellung des Nepos seinen Grund hat, und durch das Streben bedingt ist, Thatsachen hinzustellen statt logischer Folgen, wie das doch für Ciceros und Cäsars Sprache Regel ist. Non dubito verbindet Nepos mit dem accus. c. inf. statt mit quin, fungi mit dem Accus. st. Ablat., potiri mit dem Genit. eines andern Wortes, als rerum, imperii, sogar mit dem accusat.; persuadeo tibi hoc facere sagt er statt ut facias, dicitur matrem vixisse st. mater, mille militum st. milites, was Nauck erklärt tausend Mann, während m. milites tausend Streiter heissen soll(?); celari steht mit dem Dativ, was den meisten neueren Herausgebern doch zu auffällig war, weshalb sie den Nominativ dafür setzten; erga gebraucht er im feindlichen Sinne st. contra, utrique st. uterque. Dazu nehme man noch Formen wie totae st. toti, alterae st. alteri, intuuntur st. intuentur, face st. fac, parserat st. pepercerat, pernicii st. perniciei u. v. A., so wird jeder einsehen, dass solche Dinge nur dazu dienen, Verwirrung in die Köpfe zu bringen und den Quartaner entweder an seiner Grammatik oder am Autor irre zu machen. Und um die Sache noch schlimmer zu machen, ist in den neueren Ausgaben von Teubner, die doch am

meisten gebraucht werden, eine Orthographie beliebt, die man nachher mit Mühe wieder austreibt, so set, aput, advorsus, auch der accus. plur. auf is st. es, was man in einem Buche für Anfänger vermeiden sollte.

Ich glaube, das Gefühl, dass Nepos kein Schriftsteller für die Jugend in der Gestalt bleiben kann, wie wir ihn jetzt haben, ist ein allgemein verbreitetes, und ich könnte hier eine Menge mündlicher und schriftlicher Aussprüche von verschiedenen Seiten her anführen, die das bestätigen. Es erhellt dies auch aus den vielen Versuchen, die man gemacht hat, ein Surrogat für ihn zu schaffen. Ich will nicht und kann auch nicht mich an diesem Orte auf eine Kritik der vorgeschlagenen Bücher und Schriftsteller einlassen, sondern lege hiermit der Schulwelt meinen eigenen Versuch zur freundlichen Beurtheilung und Prüfung vor, indem ich glaube, im Vorhergehenden die Nothwendigkeit und Berechtigung dazu genugsam dargelegt zu haben. Gern werde ich eine wohlwollende Kritik berücksichtigen, und sollte das Buch Aufnahme finden, wozu mir von einigen Seiten her schon Aussicht eröffnet ist, in folgenden Ausgaben ändern und bessern, was beanstandet wird. Auch wäre ich nicht abgeneigt, in einem folgenden Bändchen ein liber de regibus (Philipp, Alexander, Pyrrhus, Mithridates) und de excellentibus ducibus populi Romani zu veröffentlichen.

Elberfeld, Juni 1872. Der Verfasser.

Kurzer Bericht über Cornelius Nepos.

Cornelius Nepos, dessen Vornamen wir nicht kennen, (vielleicht hiess er Caius) war in Oberitalien um das Jahr 109 v. Chr. geboren; er nahm schon früh seinen Wohnsitz in Rom und lebte hier, ohne höhere Staatsämter zu bekleiden, in schriftstellerischer Musse, mit Atticus, Cicero, Catullus und anderen hervorragenden Männern befreundet. Dem zuerst genannten hat er in seiner vita ein Ehrendenkmal gesetzt, aus dem hervorgeht, dass er in ihm ein Muster in jeder Hinsicht und ein nachahmungswürdiges Vorbild sah. Aus derselben ersehen wir auch, dass er im Jahre 29 v. Chr. G. noch lebte; sein damals schon hohes Alter lässt vermuthen, dass er bald darauf gestorben ist. Er verfasste sehr viele Schriften historischen (und vielleicht auch geographischen) Inhalts, die wegen ihrer populären Behandlung und der nicht unangenehmen Darstellung einen grossen Leserkreis fanden. Die ersten Schriften waren die Chronica in drei Büchern, d. i. ein Abriss der allgemeinen Weltgeschichte; ihnen folgten die Exempla (in 5 Büchern), eine Art Sittengeschichte des römischen Volkes, dann ein ausführliches Leben des älteren Cato und des Cicero. Aber sein umfangreichstes und, wie es scheint, letztes Werk führte den Titel De viris illustribus; es war an den Atticus gerichtet und aus ihm haben sich noch einzelne Theile, wie das Buch de excellentibus ducibus exterarum gentium und das Leben des Atticus und Cato erhalten.

Dasselbe enthielt Lebensbeschreibungen berühmter Männer in 16 Büchern und zwar so, dass auf ein Buch, das die auswärtigen behandelte, immer eins folgte, in welchem zur Vergleichung römische dargestellt waren. Nepos bezweckte mit seinem Werke, das grosse mit grie-

chischer Literatur wenig bekannte Publikum mit der Geschichte der früheren Zeit bekannt zu machen; es sind seine vitae kleine Lebensbilder in knapper kurzer Form, zu denen er historische Studien gemacht hätte, die indess nicht umfassend und oft oberflächlich sind. So hat er für wichtige Partieen der griechischen Geschichte gerade die bedeutendsten Schriftsteller entweder gar nicht benutzt, oder oft falsch verstanden. Er war ein Mann von mittelmässigen Geistesgaben, aber von grosser Herzensgüte und Sittenreinheit, und geneigt, von seinen Helden immer das Günstigste mitzutheilen und sie von der besten Seite darzustellen.

Seine Sprache ist schlicht, einfach und verständlich, oft freilich, namentlich bei grösseren Perioden, im Satzbau mangelhaft und durch mannigfache Abweichungen vom gewöhnlichen Sprachgebrauch nicht geeignet, den Schüler zu einer ganz reinen Latinität anzuleiten.

Dies hat den Verfasser dieses Buches veranlasst, sein Werk über die hervorragenden Männer der auswärtigen Völker d. h. derjenigen, die nicht Römer sind, zum Nutzen der Jugend umzuarbeiten.

Praefatio Cornelii Nepotis.

Non dubito fore plerosque, Attice, qui hoc genus scripturae leve et non satis dignum summorum virorum personis iudicent, cum relatum legent, quis musicam docuerit Epaminondam, aut in eius virtutibus commemorari saltasse eum commode scienterque tibiis cantasse. Sed h, erunt fere, qui expertes litterarum Graecarum nihil rectumi nisi quod ipsorum moribus conveniat, putabunt. Hi si didicerint non eadem omnibus esse honesta atque turpia, sed omnia maiorum institutis iudicari, non admirabuntur nos in Graiorum virtutibus exponendis mores eorum secutos. Neque enim Cimoni fuit turpe, Atheniensium summo

viro, sororem germanam habere in matrimonio, quippe cum cives eius eodem uterentur instituto: at id quidem nostris moribus nefas habetur. Laudi in Graecia ducitur adolescentulis quam plurimos habuisse amatores. Nulla Lacedaemoni vidua tam est nobilis, quae non ad scenam eat mercede conducta. Magnis in laudibus tota fere fuit Graecia victorem Olympiae citari: in scenam vero prodire ac populo esse spectaculo nemini in eisdem gentibus fuit turpitudini: quae omnia apud nos partim infamia, partim humilia atque ab honestate remota ponuntur. Contra ea pleraque nostris moribus sunt decora, quae apud illos turpia putantur. Quem enim Romanorum pudet uxorem ducere in convivium? aut cuius non materfamilias primum locum tenet aedium atque in celebritate versatur? Quod multo fit aliter in Graecia. Nam neque in convivium adhibetur, nisi propinquorum, neque sedet, nisi in interiore parte aedium, quae gynaeconitis appellatur, quo nemo accedit, nisi propinqua cognatione coniunctus. Sed hic plura persequi cum magnitudo voluminis prohibet, tum Festinatio ut ea explicem, quae exorsus sum. Quare ad propositum veniemus et in hoc exponemus libro de vita excellentium imperatorum.

Bemerkungen: Non dubito fore plerosque; die klassische Sprache fordert: non dubito, quin plurimi futuri sint. Graiorum, alterthümlich und dichterisch für Graecorum. Cimoni; das Genauere darüber in unserer Bearbeitung des Cimon. Lacedaemoni, locativus für Lacedaemone. scenam, Andere lesen coenam, was keinen Sinn gibt. magnitudo voluminis, s. darüber den kurzen Bericht.

I. Miltiades.

Miltiades, Cimonis filius, Atheniensis gentis fuit I
nobilissimae, quae ex Aegina insula oriunda, postea in civitatem Atheniensium recepta erat, cuius auctor Aeacus

esse ferebatur. Patruus eius, cui et ipsi nomen Miltiadi fuit, Cypseli filius, eo tempore, quo Pisistratus tyrannidem Athenis obtinebat, coloniam Chersonesum deduxerat. Dolonci enim Thraces, qui Chersonesum Thraciam incolebant, cum ab Absinthiis bello vexarentur, reges suos, ut oraculum consulerent, Delphos miserant. Quibus Pythia respondit, colonorum in terram suam deducendorum eum auctorem sumerent, qui primus eos a templo abeuntes hospitio excepisset. Dolonci, per Phocenses et Boeotios iter facientes cum a nullo invitati Athenas pervenissent, forte Miltiadem, Cypseli filium, qui eo tempore Athenis magna auctoritate florebat, in vestibulo domus sedentem offenderunt. Is Doloncos praetereuntes videns e veste et armis peregrinos esse cognovit, homines ad se advocavit, accedentibus domicilium et hospitium obtulit. Illi domo recepti ei oraculum aperuerunt precibus additis, ut imperio dei obsequeretur. Is, quem tyrannidis Pisistrati taederet, cum condicionem non respueret, oraculum adiit et iussu Pythiae assumptis Atheniensium voluntariis cum Doloncis in terram eorum navigavit ibique tyrannus creatus est. Brevi tempore cum loca castellis idonea communisset et murum per fauces Chersonesi a mari ad mare perduxisset, Absinthios cohibuit, ne amplius terram vexarent, et res Chersonesi summa aequitate constituit. Is cum liberis carens moreretur, imperium atque opes Stesagorae, cuius pater Cimon eadem qua ipse matre natus erat, tradidit, quo interfecto filii Pisistrati Miltiadem, fratrem Stesagorae, eum, de quo iam narraturi sumus, cum triremi ad res in Chersoneso suscipiendas miserunt.

II Miltiades principes Chersonitarum, qui undique ex civitatibus ad eum convenerant, cum potestati suae periculosi viderentur, perfidiose in vincula coniecit; quingentos corporis custodes alens dominationem Chersonesi obtinuit filiamque Olori, Thracum regis, Hegesipylam nomine, in matrimonium duxit, ex qua postea Cimonem filium genuit. Neque eo secius Atheniensibus, a quibus erat profectus, officia praestabat. Pelasgi, qui Lemnum insulam incolebant, olim ex Attica ab Atheniensibus ex-

pulsi, ut iniuriam illatam ulciscerentur, feminas Atheniensium quae forte in litore festos dies Dianae agebant abreptas secum Lemnum abduxerant, postea vero et ipsas et liberos ex iis susceptos interfecerant. Tempore intermisso, sterilitate et pecorum et agrorum ac fame pressi, ut iram deorum averterent, Delphos ad auxilium expetendum miserunt. Consulentibus Pythia praecepit, ut quam poenam Athenienses irrogaturi essent penderent. Ii autem Pelasgos terram sibi tradere iusserunt, quod Lemnii se facturos polliciti sunt, si Attici vento aquilone et uno die ad Lemnum insulam pervenissent, quod posse fieri non existimabant, cum is ventus ab septentrionibus oriens adversum teneret Athenis proficiscentibus. Multis deinde annis interiectis cum iam Chersonesus Atheniensium facta esset, Miltiades ex Elaeunte, quae est urbs Chersonesi, solvens aquilone Lemnum delatus est postulavitque a Lemniis, ut memores veteris promissi insulam sibi traderent; se enim domum Chersonesi habere. Atque Hephaestienses quidem statim obsecuti sunt; Myrinaei vero, qui erant cives alterius urbis eius insulae, cum non concederent, Chersonesum esse Atheniensium, tamdiu obsessi sunt, donec urbem traderent. Ita Athenienses insula potiti sunt.

III

Quo tempore Miltiades in Chersoneso fuit, Persarum rex Darius, Hystaspis filius, ex Asia in Europam exercitu traiecto Scythis bellum inferre decrevit. Pontem fecit in Histro flumine, quo copias traduceret. Eius pontis, dum ipse abesset, custodes reliquit, quos secum ex Ionia et Aeolide et Hellesponto duxerat, quibus singulis ipsarum urbium perpetua dederat imperia. Sic enim facillime putavit se Graeca lingua loquentes qui Asiam incolerent sub sua retenturum potestate, si amicis suis oppida tuenda tradidisset, quibus se oppresso nulla spes salutis relinqueretur. In hoc fuit tum numero Miltiades, cui illa custodia crederetur. Darius autem in terra Scytharum tam male rem gessit, ut de reditu cogitaret; Scythae vero iter exercitus Persarum antevertentes cum ad pontem pervenissent et a Graecis postularent, ut eum rescinde-

rent, Miltiades custodes hortatus est, ne a fortuna datam occasionem liberandae Graeciae dimitterent. Nam si cum iis copiis, quas secum transportasset, interisset Darius, non solum Europam fore tutam, sed etiam eos, qui Asiam incolerent Graeci genere, liberos a Persarum futuros dominatione et periculo; et facile effici posse. Ponte enim rescisso regem vel hostium ferro vel inopia paucis diebus interiturum. Ad hoc consilium cum plerique accederent, Histiaeus Milesius ne res conficeretur obstitit dicens, non idem ipsis, qui summas imperii tenerent, expedire et multitudini, quod Darii regno ipsorum niteretur dominatio; quo exstincto ipsos potestate expulsos civibus suis poenas daturos. Itaque adeo se abhorrere a ceterorum consilio, ut nihil putet ipsis utilius, quam confirmari regnum Persarum. Huius sententiam cum plurimi secuti essent, rex salvus exercitum traduxit et in Asiam rediit. Miltiades autem, quod mireris, quamquam suaserat, quod Persis perniciei esset, inoffensus in Chersoneso mansit.

IV Aliquot annis postquam Darius domum rediit, Iones, qui Asiam incolebant, seditionem moverunt, ut ex servitute Persarum in libertatem se vindicarent. Qui motus cum compressus esset, rex classem misit, ut Chersonesum et urbes ad Hellespontum sitas sub potestatem suam redigeret. Quod cum Phoenices, qui in classiariis regiis erant, Chersoneso appropinquarent et iam apud Tenedum essent, Miltiades veritus, ne captus ad regem perduceretur, quod facere Phoenicibus in animo erat, cum quinque triremibus, quas opibus suis impleverat, solvens ex urbe Cardia Athenas navigavit. Qui dum per sinum, qui dicebatur, nigrum Chersonesum praetervehitur, Phoenicum classe circumventus est et ipse quidem cum quatuor ...en-bus ad Imbrum insulam evasit, quintam vero Ph...esi ob-insecuti ceperunt, cui praeerat Metiochus, Miltiad...am no-natu maximus. Eum cum Phoenices eius fili...imonem cognovissent, statim ad regem deduxerunt, ma... quibus gratiam apud illum endituros sperantes. Tantu... Lemnum aberat, ut rex Metiocho sibi oblato ullam iniuri...sibus ex-

ret, ut eum bonis multis afficeret; donavit enim eum domo, opibus, uxore quoque Perside, e qua nati liberi inter Persas censebantur. Miltiadem vero, ubi incolumis Athenas pervenit, inimici statim in iudicium deduxerunt occupatae in Chersoneso tyrannidis accusantes; iudicum tamen sententiis absolutus est. Ita captivitatem iterum effugit; nam tertio anno ante cum Scythae a rege Persarum irritati incursionem in Chersonesum facerent, aggredientes non ausus sustinere inde se proripuit, dum illi discessissent, quo facto Dolonci eum reduxerunt.

V

Interea vero amici Darium non destiterunt hortari, ut Graeciam in suam potestatem redigeret; itaque cum prior expeditio Mardonio duce navibus ad Athonem promontorium fractis ad irritum redacta esset, iterum classem sexcentarum navium comparavit eique Datim praefecit et Artaphernem hisque ducenta peditum, decem milia equitum dedit (quamquam de numero scriptores non consentiunt), caussam interponens, se hostem esse Atheniensium, quod eorum auxilio Iones Sardes expugnavissent et combussissent. Illi praefecti regii classe ad Euboeam insulam appulsa celeriter Eretriam, quae urbs ipsa quoque Ionibus auxilia miserat, ceperunt omnesque cives abreptos in vincula coniecerunt et postea secum in Asiam abduxerunt. Inde Atticam aggressi copias suas in campum Marathona deduxerunt. Is abest ab urbe circiter milia passuum decem. Hoc tumultu Athenienses tam propinquo tamque magno permoti auxilium nusquam nisi a Lacedaemoniis petiverunt Phidippidemque cursorem eius generis, qui hemerodromoe vocantur, Lacedaemonem miserunt, ut nuntiaret, quam celeri opus esset auxilio. Domi autem creant decem praetores, qui exercitui praeessent, in iis Miltiadem. Hi copiis statim ex urbe eductis ad fanum Herculis in campo Marathonio consederunt; erant autem, ut alii scribunt, novem, ut probabilius alii, decem, ex singulis tribubus singula milia; eo auxilio venerunt Plataeenses, quae civitas mille misit milites. Lacedaemonii vero ne statim opem ferrent, religionibus impediti sunt; itaque postridie, quam pugna facta est, cum exercitu Marathona venerunt.

VI Erant inter Atheniensium duces ancipites sententiae, cum alteri vetarent proelium fieri; pauciores enim se esse quam ut cum Persis confligerent; alteri, in quibus erat Miltiades, ad proelium hortarentur. Itaque cum metus esset, ne deterior sententia vinceret, Miltiades Callimachum Aphidnaeum adiit, qui eo tempore polemarchus sive princeps rerum bellicarum erat, docens, situm esse in eo, utrum in servitutem Athenienses redigerentur, an urbs eorum princeps Graeciae fieret. Deinde eum hortatus est, ut ad sententiam eorum accederet, qui proelium suaderent (qui quinque erant), posse enim eum suffragio suo rem decernere. Quem cum perduxisset, obtentum est, ut confligeretur. Deinde ii duces, qui proelium suaserant, auctore Aristide, ut cuiusque dies imperandi venit, vicem suam Miltiadi ut et rei militaris et consuetudinis Persarum peritissimo dederunt, quam ille accipiens non tamen prius decertandum putavit, quam ipsius dies adesset, ne, si res male gesta esset, collegae in crimen vocarentur. Is dies ubi venit, copias hunc in modum instruxit. Dextro cornu praeerat polemarchus, (id enim lex tunc apud Athenienses postulabat); hoc duce sequebantur deinde singulae tribus, ut cuique ordo constitutus erat; novissimi erant Plataeenses, quibus sinistrum cornu obtigit. Ita autem collocati erant, ut frontem exercitus Persarum aequarent, quo, cum pauciores essent, factum est, ut media acies raris ordinibus consisteret; cornua vero stabant confertissimis, quae insuper iugis montium se acclinabant, ne circuirentur utque ab equitum incursionibus tuta essent.

VII Quod cum Graeci audivissent perlitatum esse, ante telorum coniectum cursu tendunt ad hostes; erat autem inter utramque aciem intervallum minus octo stadiorum. Quos cursu ferri in se cum viderent Persae, eos excipere se paraverunt, insaniae id tribuentes, quod illi pauciores essent neque aut equitatu aut sagittariis adiuvarentur. At vero Athenienses postquam manus cum barbaris conseruerunt, pugnam aeterna memoria dignam ediderunt; quippe qui primi omnium Graecorum cursu in hostes ute

rentur, primi homines Medica veste indutos aspicere auderent, cum antea ipsum nomen Medicum Graecis terrori fuisset. Cum diu pugnatum esset, barbari media acie vicerunt, in qua Persae ipsi et Sacae densis orbibus constituti erant, et Graecos fugientes in loca mediterranea persecuti sunt. At in utroque cornu Athenienses Plataeensesque post acre certamen superiores discesserunt omissisque barbaris, qui terga verterant, contractis coniunctisque ordinibus cum iis, qui mediam aciem perfregerant, dimicaverunt. Nec diu anceps pugna fuit; Persas fugientes persecuti sunt et occiderunt, donec ad mare pervenientes petito igne naves aggressi sunt. Quo in certamine Callimachus fortissime pugnans interfectus est, nec non alii multi, inter quos Cynaegirus, Euphorionis filius, dum summam puppim apprehendit, manu bipenni abscissa occidit. Ac septem quidem naves eo modo Athenienses obtinuerunt, ceteros barbari solverunt receptaque praeda Eretriensi ex insula, ubi reliquerant, Sunium promontorium circumvecti sunt eo consilio, ut prius quam Athenienses ad urbem venirent. At Miltiades e vestigio cum exercitu opem urbi ferre properavit barbarosque eodem tendentes antevertit et apud fanum Herculis, quod est in Cynosarge, castra fecit. Barbari cum exadversum Phalerum, quod tunc navale Atheniensium erat, pervenissent, super eum locum aliquamdiu naves in salo in ancoris tenuerunt, tum in Asiam re infecta redierunt. E centum milibus peditum et decem equitum, quos barbari in aciem produxisse dicuntur, circiter sex milia trecenti occubuerunt, Graecorum centum nonaginta duo.

VIII Qua victoria nulla unquam maiore gaudio Athenienses perfudit; ceteri dum hostes fugientes persequuntur, unus e civibus incitato cursu Athenas contendit et spiritu paene deficiente per vias et in foro clamans G a u d e t e, c i v e s, v i c i m u s statim exanimatus est. Neque alienum videtur, quale praemium Miltiadi tributum sit, docere, quo facilius intelligi possit, eandem omnium civitatum esse naturam. Ut enim populi Romani honores quondam fuerunt rari et tenues ob eamque causam gloriosi, postea

autem effusi atque obsoleti, sic olim apud Athenienses fuisse reperimus. Namque huic Miltiadi, qui Athenas totamque Graeciam liberarat, talis honor habitus est, ut in porticu quae Poecile vocatur, cum pugna depingeretur Marathonia, in decem praetorum numero prima eius imago poneretur isque hortaretur milites proeliumque committeret. Idem ille populus posteaquam maius imperium est nactus et largitione magistratuum corruptus est, trecentas scxaginta statuas Demetrio Phalereo decrevit.

IX At Miltiades cum antea iam Atheniensibus probatus fuisset, tum vero post rem ad Marathonem bene gestam maiore etiam gloria auctus est. Brevi post ab Atheniensibus septuaginta naves cum militibus et pecunia petiit, eum iis non diceret, cui regioni bellum esset illaturus, sed tantummodo si se sequerentur, se illos locupletaturum et in eam regionem ducturum, unde nullo negotio affatim auri reportarent. His verbis Athenienses ad spes maiores erecti naves quas poposcerat ei tradiderunt, quibus Miltiades acceptis aliquot insulas adiit, quas militibus expositis vastavit, deinde Parum navigavit per speciem ulciscendae iniuriae, quam Parii intulissent, quod una cum Persis triremi Marathona venissent. Hac quidem simulatione verborum usus est, sed infensus erat Pariis ob Lysagoram, Pisiae filium, genere Parium, qui ipsum apud Hydarnem Persam accusaverat. Eo postquam venit Miltiades, Parios intra moenia urbis compulsos obsedit missoque caduceatore centum talenta poposcit denuntians, nisi ea sibi dedissent, se non prius copias inde abducturum, quam urbem cepisset. Sed Parii tantum aberat ut quicquam pecuniae darent, ut urbem firmius munirent et diligentius custodirent, adeo ut ne noctu quidem intermisso opere murum duplo altiorem quam ante fuerat erigerent.

X Postquam urbem operibus clausit omnique commeatu prohibuit, vineis testudinibusque constitutis propius accessit muros. Cum iam in eo esset, ut oppido potiretur et oppidani se id tradituros pollicerentur, procul in Mycono insula lucus, qui ex Paro conspiciebatur, nescio quo casu nocturno tempore incensus est. Cuius flamma ut est visa,

Pariis venit in opinionem signum esse a classiariis regiis datum, quo factum est, ut a deditione deterrerentur et Miltiades timens, ne classis regia adventaret, incensis operibus, quae statuerat, cum totidem navibus atque erat profectus post viginti sex dies cum magna offensione civium Athenas rediret. Ipse autem aegrotus erat; nam in oppido oppugnando, ut Herodotus tradit, de sepimento templi Cereris, quod ante urbem erat et quod nescio quid facturus ingressus erat, desiliens femur fregerat. Reversum autem cum alii Athenienses infamabant, tum praecipue Xanthippus, Alciphronis filius, qui eum apud populum capitis accusavit, quod Athenienses fraudavisset. Cui accusationi Miltiades non per se ipse respondit, neque enim poterat, qui putrescente femore in lecto in iudicio proposito iaceret, sed pro eo amici causam dixerunt, commemorantes cum alia multa eius de republica merita, tum vero pugnam ad Marathona factam. Interventu deinde populi factum est, ut capitis absolveretur, sed quinquaginta talentis, quam poenam pro magnitudine delicti statui par videbatur, multatus est.

Sunt qui tradiderint, quia pecuniam in praesentia XI solvere non posset, eum in vincla coniectum esse ibique diem supremum obisse; filium quoque Cimonem post patris mortem eadem custodia asservatum fuisse, donec pecuniam pependisset; de qua re Herodotus, auctor locuples, nil narrat, id tantum affirmans, eum paullo post dissoluto femore decessisse, quinquaginta autem talenta Cimonem filium exsolvisse. Hic etsi crimine Pario est accusatus, tamen alia causa fuit damnationis. Namque Athenienses propter Pisistrati tyrannidem, quae paucis annis ante fuerat, omnium civium suorum potentiam extimescebant. Miltiades multum in imperiis magnisque versatus non videbatur privatus esse posse, praesertim cum consuetudine ad imperii cupiditatem eum trahi existimarent. Nam in Chersoneso omnes illos quos habitarat annos perpetuam obtinuerat dominationem tyrannusque fuit appellatus sed iustus. Namque oppressis iis, qui dominationi suae officere posse viderentur, eam potestatem bonitate retinuerat.

Omnes autem et dicuntur et habentur tyranni, qui potestate sunt perpetua in ea civitate, quae libertate usa est. Sed in Miltiade erat cum summa humanitas, tum mira facilitas, ut nemo tam humilis esset, cui non ad eum aditus pateret, magna auctoritas apud omnes civitates, nobile nomen, laus militaris maxima. Haec populus respiciens maluit eum innoxium plecti, quam se diutius esse in timore.

II. Themistocles.

I THEMISTOCLES, Neocli filius, Atheniensis adolescentia usus est, quae vituperatione non careret, sed vitia eius magnis sunt emendata virtutibus, ut anteferatur huic nemo, pauci pares putentur. Pater eius Neocles, ortus antiqua gente Lycomidarum, non erat inter viros amplissimos et locupletissimos Atheniensium; is uxorem, ut plurimi tradiderunt, Abrotonum Thraciam duxit, ex qua genuit Themistoclem. Hic iam puer docuit, se altiora petere; nam cum disciplina puerili vacabat, non ludebat cum aliis pueris neque remissioni aut voluptati se dabat, sed orationes meditabatur, quibus pueros alios aut accusare aut defendere se fingebat. Quamobrem praeceptor dictitare solitus est, eum aliquando non parvi quid, sed aut optimum aut pessimum fore. Artibus tamen iis, quae ingenuae sive liberales vocantur, quippe quae ad rempublicam gerendam vel artem militarem nihil valerent, non multum diligentiae adhibuit. A musica quidem prorsus abhorrebat, quamobrem cum quondam in epulis lyram ei offerrent, exhortantes, ut cantu convivas oblectaret, dixisse dicitur, fidibus se nescire, scire urbem exiguam et tenuem magnam et potentem reddere. In adolescentia varius fuit et inconstans, impetu ingenii, quod moderatione et gubernatione careret, modo huc modo illuc, saepius ad deteriora ablatus. Quod ipse postea professus est, cum adderet,

ferocissimos pullos, si mature domarentur et fingerentur, optimos fieri equos. Quod vero vulgo narrant, eum cum liberius viveret et rem familiarem negligeret, a patre exheredatum esse, id videtur fictum et commenticium.

II Cum tamen propter vitam liberiorem aliquam notam subisset, iudicavit, eam sine summa industria non posse exstingui et totum se dedidit reipublicae, diligentius amicis famaeque serviens. Multum in iudiciis privatis versabatur, saepe in contionem populi prodibat, nulla res maior sine eo gerebatur, celeriter, ut ait Thucydides, quae opus erant, reperiebat, facile eadem oratione explicabat. Neque minus in rebus gerendis promptus quam excogitandis erat, quod et de instantibus verissime iudicabat et de futuris callidissime coniiciebat; quo factum est, ut brevi tempore illustraretur. Ac primum quidem in contione ausus est populo persuadere, ut pecunia publica, quae ex metallis Laureoticis redibat, classis ad bellum Aegineticum gerendum augeretur, cum usque ad illud tempus ea pecunia inter cives distributa fuisset. Quod principium fuit salutis Graeciae, nam ea re peritissimos belli navalis fecit Athenienses, et triremes illae centum, quae paullatim ad classem priorem addebantur, erant in iis navibus, quibus Persae ad Salamina devicti sunt. Pertulit id, quamquam multi, in iis Aristides, oblocuti sunt, qui populum Atheniensium ad ministerium nauticum deprimi nollent. Nam ceteri quidem barbarorum cladem ad Marathona acceptam finem belli esse existimaverunt, Themistocles vero initium graviorum certaminum, ad quae se pro tota Graecia praeparabat et civitatem exercebat, cum longe futura prospiceret. Post victoriam Marathoniam cum Miltiades in omnium ore esset, saepe in meditatione defixus videbatur et noctu ambulabat in publico, quod somnum capere non posset, quaerentibusque respondebat, Miltiadis tropaeis se e somno excitari.

III Cum Xerxes et mari et terra bellum universae inferret Europae cum tantis copiis, quantas neque ante neque postea habuit quisquam (huius enim classis mille et ducentarum navium longarum fuit, quam tria milia

onerariarum sequebantur, terrestres autem exercitus decies septies centenorum peditum, equitum octoginta milium fuerunt), Graecis initio placuit, in terra dimicare et barbaris quam longissime occurrere. Huius consilii auctor fuit Themistocles, qui maxime contenderat, ut bella domestica propter periculum imminens componerentur. Itaque missus est cum decem milibus gravis armaturae ad vallem, cui Tempe nomen erat, occupandam barbarosque quo minus ingrederentur prohibendos. Cum tamen Graeci timerent, ne circumvenirentur, regressi sunt, quo facto Leonidas, Lacedaemoniorum rex, cum delectis Thermopylas occupavit, ne Persae longius progrederentur. Sed cum hi calle per Oetam montem monstrato illis a tergo facti essent, maior pars suam quisque domum rediit, Leonidas cum trecentis Spartiatis et Thespiensibus, qui remanserant, fortissime pugnantes eo loco interierunt omnes. At classis communis Graeciae trecentarum fere navium, in quibus ducentae erant Atheniensium, primum apud Artemisium inter Euboeam continentemque terram cum classiariis regiis conflixit. Angustias enim Themistocles quaerebat, ne multitudine circumveniretur. Hic etsi pari proelio discesserant, tamen eodem loco non sunt ausi manere, quod metuendum erat, ne si pars navium adversariorum Euboeam superasset, ancipiti premerentur periculo. Ac barbari quidem naves iam miserant, quae Euboeam superarent, eae tamen tempestate orta naufragium fecerunt. Itaque ab Artemisio discesserunt et contra Athenas apud Salamina classem suam constituerunt. Cum autem per fretum Euripum navigarent, Themistocles in saxis, quibus locis aquationes erant, exhortationes ad Iones inscribendas curavit, ut a rege deficerent secumque facerent, vel si id minus possent, in pugna navali res Persarum perturbarent. Sperabat id saltem futurum, ut Iones Persis in suspicionem venirent.

IV Athenienses, qui maxime peti dicerentur propter pugnam Marathoniam, iam antea Delphos miserant consultum, quidnam facerent de rebus suis. Pythia responderat, salutem muris ligneis peterent. Id responsum quo-

valeret cum variis sententiis certaretur, Themistocles persuasit, consilium esse Apollinis, ut in naves se suaque conferrent; eum enim a deo significari murum ligneum. Hoc consilio probato naves ad superiores addunt, ut omnino ducentae essent, suaque omnia, quae moveri poterant, partim Salamina, partim Troezena, partim Aeginam deportant; quaestores aerarii, quod in templo Minervae erat, et pauci maiores natu vel homines egeni in arce remanserunt, vel propter rei familiaris tenuitatem, vel quod existimarent, vetera sepimenta arcis lignea esse muros illos, quos Pythia diceret. At Xerxes Thermopylis expugnatis protinus accessit ad astu idque nullo defendente cepit; arcem interfectis iis, qui remanserant et fortiter restiterant, incendio delevit. Quo nuntio accepto cum classiarii manere non auderent et plurimi hortarentur, ut pugna navalis apud Isthmum haud procul ab exercitu pedestri fieret, Themistocles unus restitit docens futurum, ut Graeci dilaberentur, et universos pares esse posse, dispersos perituros.

In consilio ducum acri contentione diu certatum est, V
donec Themistocles Eurybiadi, duci Lacedaemoniorum, qui tum summo imperio praeerat, persuasit, ut apud Salamina decertarent. Simul minatus est, nisi id fieret, Athenienses cum classe avecturos et Sirim in Italia petituros, ut ibi novam patriam quaererent et rempublicam constituerent. Hoc metu commotus Eurybiades manere decrevit. Cum vero Persae adessent et innumerabili copia navium totum mare opplerent, Graeci rursus animis ceciderunt, et consilio habito iterum placuit se ad Isthmum recipere. Tum Themistocles noctu de servis suis quem habuit fidelissimum, Sicinnum, ad regem misit, ut ei suis verbis nuntiaret, adversarios in fuga esse; qui si discessissent, maiore cum labore et longinquiore tempore bellum confecturum, cum singulos consectari cogeretur; quos si statim aggrederetur, brevi universos oppressurum. Hoc eo valebat, ut ingratis ad depugnandum omnes cogerentur. Hac re audita barbarus nihil doli subesse credens postridie alienissimo sibi loco, contra opportunissimo

hostibus adeo angusto mari conflixit, ut eius multitudo navium explicari non posset. Victus est ergo magis etiam consilio Themistoclis, quam armis Graeciae.

VI Hic etsi rem male gesserat, tamen tantas habebat reliquias copiarum, ut etiamtum his opprimere posset hostes. Sed veritus ne Graeci ad pontem solvendum in Hellespontum navigarent, de fuga cogitabat. Cum autem eum timorem detegi nollet, simulavit se bellum persecuturum esse. Tum Mardonius, qui ingenium regis nosset, suspicatus eum fugam agitare, pro se ipso sollicitus erat, ne poenas daret, qui regem ad bellum Graeciae inferendum commovisset; simul autem sperans se Graeciam subacturum esse, regem aggreditur, eique persuadet, ut se cum trecentis milibus militum relinqueret, ipse autem cum reliquo exercitu in Asiam rediret. Themistocles Graecos hortari studuit, ut pontem in Hellesponto factum rescinderent, quo rex periret; huic tamen consilio Eurybiades cum ceteris Peloponnesiis obstitit, timens ne Xerxes desperata salute ultima experiri cogeretur. Tum Themistocles Athenienses, qui ad consilium ipsius accesserant, retinuit ne id facerent, regi autem nuntiari iussit,
VIII Graecis in animo fuisse pontem dissolvere, sed eos a se prohibitos esse. Hoc Herodotus ait eum fecisse, ut, si quando sibi a civibus suis adversi quid accideret, refugium ad gratiam regis pateret. Itaque rex qua quatuor mensibus iter fecerat, eadem via quadraginta quinque diebus in Asiam revertit seque a Themistocle non superatum, sed conservatum iudicavit. Sic unius viri prudentia Graecia liberata est Europaeque succubuit Asia. Haec est altera victoria, quae cum Marathonio tropaeo comparari possit. Nam pari modo apud Salamina parvo numero navium maxima post hominum memoriam classis est devicta. Nec defuit Themistocli debita laus, nam cum imperatorum se quisque summo honore dignum iudicaret, secundum locum ad unum omnes illi tribuerunt. Et Lacedaemonii Eurybiadi quidem fortitudinis, Themistocli vero consilii praemium concesserunt, et cum Spartam venisset, curru bellissimo eum donaverunt abeuntemque

trecenti iuvenes nobilissimi usque ad fines terrae prosecuti sunt. Olympiae vero cum ludis adesset, omnium oculi in eum unum conversi erant.

VII Magnus hoc bello Themistocles fuit neque minor in pace. Nam post pugnam Plataeensem operam dedit, ut urbs a Mardonio deleta non solum restitueretur, sed etiam moenibus cingeretur, quo facilius barbarorum impetum sustineret; idque fecit praecipuo suo periculo. Namque Lacedaemonii causam idoneam nacti propter barbarorum incursiones, qua negarent oportere extra Peloponnesum ullam urbem muros habere, ne essent loca munita, quae hostes possiderent, Athenienses aedificantes prohibere sunt conati; idque cum sua sponte fecerunt, tum impellentibus maxime sociis. Hoc longe alio spectabat, atque videri volebant. Athenienses enim duabus victoriis, Marathonia et Salaminia, tantam gloriam apud omnes gentes erant consecuti, ut Lacedaemonii intelligerent de principatu sibi cum his certamen fore, quare eos quam infirmissimos esse volebant. Postquam autem audierunt, muros instrui, legatos Athenas miserunt, qui id fieri vetarent. His praesentibus desierunt ac se de ea re legatos ad eos missuros dixerunt. Hanc legationem suscepit Themistocles et solus primo profectus est; reliqui legati ut tum exirent, cum satis altitudo muri exstructa videretur, praecepit; interim omnes, servi atque liberi, opus facerent neque ulli loco parcerent, sive privatus esset sive publicus, et undique, quod idoneum ad muniendum putarent, congererent.

VIII Themistocles autem ut Lacedaemonem venit, adire ad magistratum noluit et dedit operam, ut quam longissime tempus duceret causam interponens se collegas exspectare. Et initio quidem Lacedaemonii nihil fraudis subesse existimaverunt; cum vero Athenis venissent, qui opus non omitti sed maturari dicerent, cum Themistocle id questi sunt dicentes illum in ea re se fallere conari. Tum hic eos hortatus est, ne incertis rumoribus fidem haberent; publice certos homines mitterent, qui rem cognoscerent. Gestus ei est mos; ephori, penes quos summum erat imperium, legatos Athenas miserunt homines nobiles

et fide dignos. At Themistocles eodem tempore clam misit Athenas, qui legatos Spartiatarum retineri iuberent neque prius dimitti, quam ipse redisset. Interim reliqui legati sunt consecuti. A quibus cum audisset, non multum superesse munitionis, adiit deinde contionem Lacedaemoniorum et apud eam liberrime professus est, Athenienses suo consilio, quod iure gentium facere possent, deos Graeciae communes suosque patrios ac penates quo facilius ab hoste possent defendere, muris sepsisse neque in eo, quod inutile esset Graeciae, fecisse. Nam ita demum aequa potentia Graecos inter se contineri neque aliter se quidquam salutare in medium consulere posse. Aut igitur omnes urbes sociorum sine muris esse oportere, aut ipsis concedi, ut suam urbem munirent*). Quibus auditis Lacedaemonii non apertum quidem odium ostenderunt, attamen clam Atheniensibus succensebant, quod se invitis id quod voluerant perfecissent. Et utrimque legati domum remissi sunt. Paulo post Themistocles alia ratione bene de republica meruit. Cum enim Phalerico portu neque magno neque bono Athenienses uterentur, huius consilio triplex Piraeei portus, quem iam antea, cum archon esset, inchoaverat, constitutus est isque moenibus circumdatus, ut ipsam urbem dignitate aequipararet, utilitate superaret.

IX Tamen non effugit invidiam civium suorum. Namque ob eundem timorem, quo Miltiades damnatus erat, testularum suffragiis e civitate eiectus Argos habitatum concessit. Hic cum propter multas virtutes suas magna cum dignitate viveret, Lacedaemonii legatos Athenas miserunt, qui eum accusarent, quod societatem cum rege Persarum ad Graeciam opprimendam fecisset. Hoc crimine absens proditionis damnatus est, cum fuga se eripuisset, ne causam diceret. Nam cum audivisset, Athenienses homines misisse, qui se comprehenderent et do-

---

*) In diesem Sinne spricht Themistokles beim Thucydides; was Nepos ihn sagen lässt, ist nach Nipperdeys richtiger Bemerkung zum Theil unpassend.

mum reducerent, quod non satis tutum se Argis videbat, Corcyram demigravit, de qua civitate bene meritus erat. Ibi cum eius principes animadvertisset timere, ne propter se bellum Corcyraeis Lacedaemonii et Athenienses indicerent, ad Admetum, Molossorum regem, quamquam animo sibi inimico esse sciebat, confugit. Eo cum venisset et in praesentia rex abesset, filium eius parvulum arripuit et cum eo se in focum, qui summa caerimonia colebatur, coniecit. Inde non prius egressus est, quam rex eum data dextra in fidem recepit, quam praestitit. Nam cum ab Atheniensibus et Lacedaemoniis publice exposceretur, supplicem non prodidit, sed eum, qui ad regem Persarum proficisci vellet, Pydnam deduci iussit et, quod satis esset praesidii, dedit. Hic navem omnibus ignotus nautis conscendit. Quae cum tempestate maxima Naxum ferretur, ubi tum Atheniensium erat exercitus, sensit Themistocles, si eo pervenisset, sibi esse pereundum. Hac necessitate coactus domino navis qui esset aperit, cum minaretur, nisi se conservasset, se dicturum illum pecunia corruptum se recepisse. At ille diem noctemque procul ab insula in salo navem tenuit in ancoris neque quemquam ex ea exire passus est. Inde Ephesum pervenit ibique Themistoclem exponit; cui hic pro meritis postea gratiam retulit. X

Scio plerosque ita scripsisse, Themistoclem Xerxe regnante in Asiam transisse. Sed ego potissimum Thucydidi credo, quod aetate proximus de his, qui illorum temporum historiam reliquerunt, et eiusdem civitatis fuit. Is autem ait ad Artaxerxem eum venisse atque his verbis epistolam misisse: Themistocles veni ad te, qui plurima mala hominum Graecorum in domum tuam intuli, quamdiu mihi necesse fuit, me a patre tuo defendere. Idem multo plura bona feci, postquam in tuto ipse et ille rediens in periculo esse coepit. Ut igitur beneficii gratia iure mihi debetur (commemoravit autem se illi Graecos fugam a Salamine moliri indicasse, et sua opera pontem tum interruptum non esse, id quod men-

dacio simulaverat) ita nunc quoque is sum, qui tibi magna officia praestem et confugi ad te exagitatus a cuncta Graecia propter tuam amicitiam. Anno peracto coram de iis rebus, propter quas veni, tecum agam.

XI Huius rex animi magnitudinem admirans cupiensque talem virum sibi conciliari veniam dedit. Ille omne id tempus literis sermonique Persarum studuit, ita ut satis commode apud regem verba facere posset. In conspectum regis ductus eum more Persarum veneratus est. Dicitur autem regi pollicitus esse, si suis consiliis uti vellet, illum Graeciam bello oppressurum; magnis igitur muneribus ab Artaxerxe donatus in Asiam rediit domiciliumque Magnesiae sibi constituit. Namque hanc urbem ei rex donarat, his quidem verbis, quae ei panem praeberet (ex qua regione quinquagena quotannis talenta redibant), Lampsacum autem, unde vinum sumeret, Myunta, ex qua obsonium haberet. Monumentum eius postea ostendebatur Magnesiae in foro. De morte eius multis modis apud plerosque scriptum est; sed nos eundem potissimum Thucydidem auctorem probamus, qui illum ait Magnesiae morbo mortuum, neque negat fuisse famam venenum sua sponte sumpsisse, cum se ea, quae regi de opprimenda Graecia pollicitus esset, praestare posse desperaret. Posteriores quidem scriptores mortem huius tragice et rhetorice exornaverunt; narrant enim, eum cum taurum immolasset, excepisse sanguinem patera et eo poto mortuum concidisse. Idem Thucydides tradit, cognatos eius dixisse, ossa ipso iubente domum translata et clam Atheniensibus in Attica composita esse.

XII Sine dubio Themistocles magnus homo fuit, qui magis etiam insita natura et ingenio, quam doctrina et disciplina, quas parvi habebat, ductus utilissima quaeque et optima cerneret et perficeret etiam in iis rebus, quibus exercitatus non erat. Ac Cicero quidem facile principem Graeciae eum ponit. Memoriam in eo singularem fuisse ferunt, ut omnium civium nomina teneret; qui quidem pollicenti cuidam se artem memoriae, quae tum primum

proferebatur, traditurum respondisse dicitur, oblivisci se malle discere; credo quod haerebant in memoria, quaecunque audierat vel viderat. Illius consiliis factum est, ut Graeci ex ingentis belli terroribus victores discederent, ac nisi ille fuisset, haud scio an Graecia impetui barbarorum succubuisset. Eundem tamen sui lucri studiosissimum, avarissimum, praeter modum ambitiosum, callidum fuisse, satis multa exempla docent. Et recte Cicero dicit hunc in iis fuisse, qui facile celarent, tacerent, dissimularent, insidiarentur, praeriperent hostium consilia, quod satis ex iis apparet, quae de eo narravimus. Unum addere placet, ex quo singularis pecuniae cupido huius vel maxime cognosci possit. Cum Graeci de reditu ab Artemisio parando cogitarent, incolae Euboeae insulae triginta talenta ei miserunt, ne prius classis inde reduceretur, quam se suaque in tutum contulissent. Et Themistocles Eurybiadi quidem Lacedaemonio quinque, Adimanto vero, Corinthiorum duci, tria talenta, ut iis id persuaderet, obtulit, sed sibi maiorem partem reservavit et maximum lucrum fecit, cum praeterea illis se iussu Atheniensium eam pecuniam dedisse simularet.

III. Aristides.

Aristides, Lysimachi filius, Atheniensis aequalis fere fuit I
Themistocli. Is sine dubio optimus et iustissimus homo Athenis fuit adeoque excellebat innocentia, ut unus post hominum memoriam, quem quidem nos audierimus, cognomine iustus sit appellatus. Cum aliquando adversarium in iudicium vocavisset, cum iudices accusatione audita eum, unde petebat, audire nollent, sed statim ut sententiae dicerentur poscerent, ipse supplicavit, ut adversarius audiretur eique ius suum redderetur. Idem cum inter privatos duos homines litem dirimeret, altero dicente, ad-

versarium suum quondam Aristidi iniuriam intulisse, Dic, inquit, potius, num tibi iniuriam intulerit; tibi enim, non mihi arbiter sum. Postquam Datis et Artaphernes a rege missi naves ad Atticam appulerunt, inter decem praetores delectus est, qui bellum gererent. Ibi cum Miltiadem belli peritia ceteris praestare videret, primus illi imperium suum tradidit ceterisque ducibus idem ut facerent persuasit, dicens, viris probis obedire et obsequi non turpe, sed honestum et salutare esse. In pugna ipsa fortissimum se praestitit, una cum Themistocle mediam aciem, quae maxime laborabat, quoad fieri potuit, sustentans. Pugna autem facta cum ceteri opem urbi ferre contenderent, ipse propter egregiam innocentiae opinionem ad captivos et praedam custodienda in campo Marathonio relictus est, qua in re spem civium suorum non fefellit, ac non modo ipse nullam partem praedae attigit, sed ne alios quidem quicquam in usum suum convertere passus est.

II Nec tamen invidiam ingratorum civium effugere potuit, praesertim cum Themistocles, qui cum eo de principatu contendebat, eum criminationibus infamaret, tamquam gratiam populi captans aditum sibi ad dominationem muniret; erant etiam, qui eum odissent, quod nomine et fama praeter ceteros excellebat. Itaque ab adversariis collabefactus testularum suffragiis exilio decem annorum multatus est. Cum suffragia ferrentur, forte in hominem quendam illiteratum rusticumque incidit, qui ab eo peteret, ut nomen Aristidis in testula inscriberet; ex eo quaesivit, quidnam mali ei Aristides intulisset. Is respondisse dicitur, se Aristidem ignorare, sed sibi non placere, quod tam cupide elaboravisset, ut praeter ceteros iustus appellaretur. Quo facto voluntati hominis morem gessit. Erant autem haec testularum suffragia, quem Graeci ὀστρακισμὸν vocabant, non poena delicto constituta, sed levatio quaedam et liberatio metus, ne vir praepotens communi omnium libertati officeret. Atque Aristides quidem omni tempore rem publicam ita administrarat, ut non ipsius

commodum, sed quod omnibus conduceret, spectaret. Cum urbem relinqueret, manus ad coelum sustulisse dicitur, a diis precans, ne umquam tempus veniret, quo populus cogeretur Aristidis reminisci. Hic annorum decem legitimum exilium non pertulit. Nam postquam Xerxes ex Graecia post pugnam Salaminiam discessit, populiscito in patriam restitutus est. Interfuit autem III
pugnae Salaminiae, quae facta est, antequam revocaretur, tali modo.

Cum duces Graecorum consilium haberent deliberarentque, utrum expediret cum hostibus confligere, an fuga salutem petere et ad Isthmum se recipere, Aristides navicula advectus affuit et Themistoclem, propter magnitudinem praesentium malorum simultatis veteris oblitus, colloquendi causa evocavit eumque edocuit, Graecos undique a barbaris circumventos teneri, ita ut fugae facultas iam non esset. Themistocles id a se praeparatum professus, petiit ab Aristide, ut introductus in consilium id ipse ceteros duces edoceret, cum sibi nuntianti fidem non essent habituri. Ac ne Aristidi quidem crediderunt, donec transfugae Tenii, qui triremi venerant, rem confirmarent. Dum proelium maritimum apud Salamina committitur, Aristides permultis gravis armaturae militibus assumptis et in Psyttaleam insulam traductis omnes Persas, qui in ea insula erant, interfecit. In patriam paullo post revocatus anno insequenti dux fuit Atheniensium apud Plataeas, cum octo milibus gravis armaturae in cornu sinistro constitutus. Nam Tegeatae cum Atheniensibus de loco in pugna obtinendo contenderant, sibi propter suam et maiorum virtutem id honoris deposcentes, ut cornu sinistrum obtinerent. Tum Aristides Praesens tempus, inquit, non permittit, ut cum Tegeatis de fortitudine altercemur; eam enim locus neque dat, neque adimit; quocumque loco constituti erimus, non indignos nos praebebimus prioribus pugnis. Venimus enim, non ut litigaremus cum sociis, sed ut pugnaremus cum

hostibus, neque ut maiores laudaremus, sed nos ipsos fortes viros praeberemus. Quibus dictis omnium consensu sinistrum cornu Atheniensibus datum est, cum Lacedaemonii vetere instituto dextrum tenerent.

IV Cum Graeci sub radicibus Cithaeronis montis aciem instruxissent neque in planitiem descenderent, Mardonius, summus dux Persarum, totum equitatum cui Masistius praeerat contra eos misit. Hi Graecos adorti magna clade affecerunt et insuper convicia in eos ingesserunt. Megarenses forte eum locum tenebant, qui maxime impetui equitum obnoxius esset. Ii cum parumper restitissent, praeconem ad duces miserunt negantes se solos impetum Persarum sustinere posse et, nisi alii in locum suum succederent, ex acie excessuros. Qua re audita Pausanias Graecos temptavit, num qui forte sua sponte id munus subituri essent. Ceteris recusantibus Aristides nomine Atheniensium id suscepit et fortissimum centurionum cum trecentis electis misit, qui Masistium interfecerunt et equites reiecerunt et fecerunt, ut omnium animi recrearentur et confirmarentur. Aliquot diebus interiectis Alexander, Macedonum rex, qui in exercitu Persarum erat, noctu ad castra Graecorum adequitavit evocatoque Aristidi demonstravit, postridie futurum esse, ut Persae Graecos adorirentur, quod Aristides ad Pausaniam detulit. Qui cum ab Aristide peteret, ut Athenienses mutato loco in dextrum cornu transirent, cui Persae ipsi oppositi erant, ceteri Atheniensium duces id aegre tulerunt, quod sibi molestissima quaeque iniungerentur. Aristides autem eis persuasit, obtemperandum esse voluntati Pausaniae, qui Atheniensibus dextro cornu tradito tamquam principatum concederet; praeterea se in illo cornu constitutos non cum popularibus, sed cum barbaris et iis, qui natura hostes essent, pugnaturos. Sed barbari cum animadvertissent, Graecos ordinem aciei mutasse, ipsi quoque suum exercitum aliter instruxerunt, ita ut ii Graeci, qui cum Persis faciebant, Atheniensibus opponerentur. Quo facto Pausanias cum Lacedaemoniis rursus dextrum cornu obtinuit et Mardonius cum Persis, ut ab initio, suae aciei sinistrum.

V

Pugna deinde commissa Athenienses cum Graecis imprimis cum Thebanis manus conseruerunt, quos cum Aristides succedentes conspexisset, paullulum progressus clara voce increpuit, obsecrans, ut pugna abstinerent neve sibi impedimento essent, quominus communem Graeciae libertatem tuerentur. Ac plurimi quidem adversariorum brevi post initium pugnae ex acie excesserunt; cum Thebanis tamen aliquamdiu pugnatum est, donec universa exercitus hostilis fuga fieret, maxime occiso in altero cornu Mardonio. Victi autem Persae in castra muro ligneo munita fugerunt, quae paullo post ab Atheniensibus expugnata sunt. Post pugnam factam inter Graecos certamen erat, utris, Lacedaemoniis an Atheniensibus, primae essent dandae; ibi cum non multum abesset, quin res Graecorum discordia dilaberentur, Aristides prior Atheniensium nomine, ut certamen dirimeretur, Plataeensibus eas concessit, quem deinde Pausanias pro Lacedaemoniis secutus est. Ita gratia reconciliata decimam partem e praeda exemerunt, quâm diis imprimis Apollini Delphico et Iovi Olympio voverent; ex eis, quae reliqua erant, decimam Pausaniae dederunt, cetera inter socios diviserunt.

VI

Reversus Athenas Aristides, ut plebi pro rebus bene gestis gratia referretur, in contione legem pertulit, ut cuique civi aditus ad summos honores pateret, cum antea infimae classis homines a gubernaculis reipublicae, quae penes opulentiores erant, exclusi fuissent. Qua in re iustitia eius summopere laudanda est, cum ceterum magis optimatium quam plebeiorum partibus faveret. Ac probitatis hoc quoque documentum est. Themistocles dixit in contione, se habere consilium reipublicae salutare, sed id sciri opus non esse. Postulavit ut aliquem populus daret, quocum communicaret; datus est Aristides. Huic ille dixit, classem Lacedaemoniorum, quae subducta esset ad Gytheum, clam incendi posse; quo facto frangi Lacedaemoniorum opes necesse esset. Quod Aristides cum audisset, in contionem magna exspectatione venit dixitque, perutile esse consilium, quod Themistocles afferret,

sed minime honestum. Itaque Athenienses, quod honestum non esset, id ne utile quidem esse putaverunt, totamque eam rem, quam ne audierant quidem, auctore Aristide repudiaverunt. Ita non ipse modo iustissimus fuit, sed etiam populum ad iustitiam instituit.

VII Postea dux delectus una cum Cimone ad Persas bello persequendos innocentia sua effecit, ut omnes fere civitates Graeciae ad Atheniensium societatem se applicarent et adversus barbaros hos duces deligerent sibi, praesertim cum Pausaniae superbia et arrogantia factum esset, ut omnium animi a Lacedaemoniis averterentur. Quo facilius barbaros repellerent, ad classes aedificandas exercitusque comparandos quantum pecuniae quaeque civitas daret, Aristides delectus est, qui constitueret, eiusque arbitrio quadringena et sexagena talenta quotannis Delum sunt collata. Id enim commune aerarium esse voluerunt, cui quaestor constitutus est Aristides. Hic qua fuerit abstinentia, nullum est certius indicium, quam quod cum tantis rebus praefuisset, in tanta paupertate decessit, ut unde efferretur, non relinqueret. Quo factum est, ut publice et ipse sepeliretur et filiae eius alerentur et de communi aerario dotibus datis collocarentur. Mortuum eum esse alii tradiderunt in Ponto, missum illuc ad negotia publica administranda, alii autem Athenis summa senectute, honoratum et probatum omnibus. Sepulcrum eius posteriore tempore in portu Phalero ostendebatur.

IV. Pausanias.

I PAUSANIAS, Cleombroti filius, Lacedaemonius magnus homo, sed varius in omni genere vitae fuit. Nam ut virtutibus eluxit, sic vitiis est obrutus. Huius illustrissimum facinus est proelium ad Plataeas commissum. Namque hoc duce Mardonius, satrapes regius, natione Medus,

regis Darii gener, in primis omnium Persarum et manu fortis et consilii plenus, cum trecentis milibus militum, quos viritim legerat, in quibus viginti equitum erant, non ita magna manu Graeciae fugatus est eoque proelio ipse dux cecidit. Pausanias, qui eo tempore tutor erat Plistarcho, filiolo Leonidae regis, cum quinque milibus Spartiatarum et triginta quinque servorum, quamquam ephori initio bellum extra Peloponnesum geri vetuerant, ad auxilium Atheniensibus ferendum profectus erat; has copias paulo post Perioecorum quinque milia subsecuta sunt. Ac cum in Atticam pervenisset, Mardonius ea terra, quam Persae iterum expugnarant Athenasque funditus deleverant, relicta in Boeotiam concessit et prope Plataeas consedit. Ibi cum per decem dies Graeci, qui subsecuti erant, castra habuissent neque hostes ad pugnam provocavissent, die undecimo Mardonius equites contra eos misit. His contigit, ut Graecos et aquatione et commeatu intercluderent; quo facto cum hi multa nocte castra moverent, Mardonius eum discessum fugam esse ratus prima luce omnem peditatum, qui Graecos adoriretur, e castris duxit. Tum brevi post omnibus locis pugnatum est; quamdiu Mardonius equo albo vectus superstes erat, Persae fortissimos viros se praestiterunt et multos hostes occiderunt. Eo autem per Arimnestum hominem Laconem, interfecto, nullo ordine in castra munita fugerunt, ad quae expugnanda, cum Lacedaemonii eius rei minus periti essent, Athenienses arcessiti sunt.

Haec cursim attigimus, cum iam in vita Aristidis rem uberius exposuerimus. Pausanias ea victoria elatus plurima miscere coepit et maiora concupiscere. Sed primum in eo est reprehensus, quod cum ex praeda tripodem aureum Delphis posuisset, in eo epigramma scripsit, in quo haec erat sententia: suo ductu barbaros apud Plataeas esse victos eiusque victoriae ergo se Apollini donum dedisse. Hos versus Lacedaemonii postea eraserunt neque aliud scripserunt, nisi nomina earum civitatum, quarum auxilio Persae erant devicti. Post id proelium eundem Pausaniam cum classe communi Cyprum atque Hellespon-

tum miserunt, ut ex iis regionibus praesidia barbarorum depelleret. Pari felicitate in ea re usus elatius se gerere coepit maioresque appetere res. Nam cum Byzantio expugnato complures Persarum nobiles cepisset atque in his nonnullos regis propinquos, hos clam Xerxi remisit simulans ex vinclis publicis eos effugisse, et cum his Gongylum Eretriensem, qui literas regi redderet, in quibus haec fuisse scripta Thucydides memoriae prodidit: Pausanias, dux Spartae, quos Byzanti ceperat, postquam propinquos tuos cognovit, tibi muneri misit seque tecum affinitate coniungi cupit. Quare, si tibi videtur, des ei filiam tuam nuptum. Id si feceris, et Spartam et ceteram Graeciam te adiuvante sub tuam potestatem se redacturum pollicetur. His de rebus si quid geri volueris, certum hominem ad mare mittas fac, per quem in posterum colloquamur.

III Rex tot hominum salute tam sibi necessariorum magnopere gavisus per Artabazum, quem in regione maritima ad Propontidem satrapam instituerat, literas ad eum misit, quibus ei gratias egit eumque hortatus est, ne cui rei parceret ad efficienda ea, quae pollicitus esset. De communibus rebus cum Artabazo, viro strenuo, ageret, ut utrique optimum esse videretur. Huius Pausanias voluntate cognita alacrior ad rem gerendam factus et simul elatus non mores patrios solum, sed etiam cultum vestitumque mutavit. Apparatu regio utebatur, veste Medica; satellites Medi et Aegyptii eum per Thraciam iter facientem sequebantur; epulabatur more Persarum luxuriosius, quam qui aderant perpeti possent. Aditum petentibus non dabat, superbe respondebat, crudeliter imperabat atque ostendebat, se maiora animo moliri, quae fuit causa praecipua, cur ceteri Graeci ad societatem Atheniensium se applicarent. His cognitis in suspicionem venit Lacedaemoniorum et domum revocatus est. Et cum iterum iniussu eorum navem conscendisset et ab Hermione profectus esset eodemque modo se gereret, ab Athenien-

sibus Byzantio vi expulsus Spartam non rediit, sed Colonos, qui locus in agro Troade est, se contulit; ibi consilia cum patriae, tum sibi inimica capiebat. Id postquam Lacedaemonii rescierunt, praeconem cum clava ad eum miserunt, in qua more illorum erat scriptum, nisi domum reverteretur, se hostem eum iudicaturos.

IV Hoc nuntio commotus sperans, se etiam tum pecunia et potentia instans periculum posse depellere, domum rediit. Huc ut venit, ab ephoris in custodiam publicam est datus. Licet enim legibus Lacedaemoniorum ephoris hoc facere regi, cuius vicibus tunc Pausanias fungebatur. Hinc tamen se expedivit, nec tamen carebat suspicione. Nam opinio manebat, eum cum rege Persarum habere societatem. Est genus quoddam hominum, qui Hilotae vocantur, quorum magna multitudo agros Lacedaemoniorum colit servorumque munere fungitur. Hos quoque sollicitare spe libertatis existimabatur. Sed quod harum rerum nullum erat apertum crimen, quo argui posset, non putabant de tali tamque claro viro suspicionibus oportere iudicari et exspectandum, donec se ipsa res aperiret. Interim Argilius quidam adolescentulus, quem puerum Pausanias in deliciis habuerat, cum epistolam ab eo ad Artabazum accepisset et suspicaretur, aliquid in ea de se esse scriptum, quod nemo eorum redisset, qui de tali causa eodem missi erant, vincla epistolae laxavit signoque detracto cognovit, si pertulisset, sibi esse pereundum. Erant in eadem epistola, quae ad ea pertinebant, quae inter regem Pausaniamque convenerant. Has ille literas ephoris tradidit. Non est praetereunda gravitas Lacedaemoniorum hoc loco. Nam ne huius quidem indicio impulsi sunt, ut Pausaniam comprehenderent, neque prius vim adhibendam esse putaverunt, quam se ipse indicasset. Itaque huic indici, quid fieri vellent, praeceperunt.

V Homo Taenarum se contulit ibique supplex prope aedem casam pariete in duas partes divisam instruxit, in cuius altera parte ex ephoris quidam occultabantur. Quo cum Pausanias venisset, quaerit ex adolescentulo, quid sit causae tam repentini consilii. Huic ille, quid ex lite-

ris cognovisset, aperit eique exprobrat, quod cum semper praecipua fide erga eum fuisset, eam gratiam sibi referret, ut se interfici iuberet. Pausanias id a se factum esse non negans petiit, ne sibi irasceretur, securitatemque pollicitus est, si a templo discessisset, simulque hortatus est, ut quam celerrime proficisceretur, neve rebus agendis moram afferret. His rebus ephori cognitis satius putaverunt, in urbe eum comprehendi. Quo cum essent profecti et Pausanias placato, ut existimabat, Argilio Lacedaemonem revertisset, in via urbis cum iam in eo esset, ut comprehenderetur, ex vultu minaci ephori cuiusdam insidias sibi fieri intellexit; simul alium dicunt ex ephoris nutu benevole ei significasse, quid ageretur.

VI Deinde paucis ante gradibus, quam qui sequebantur, cursu aedem Minervae, quae Chalcioicos vocatur, petiit. Quo cum pervenisset, in parvum quoddam aedificium, quod prope templum erat, ne sub divo tempestatis iniquitate conflictaretur, se contulit ibique quietus se tenuit. Illi autem tectum eius aedificii sunt demoliti et fores obstruxerunt et ante eas excubantes exspectaverunt, donec fame periret. Quod cum sensissent iam in eo esse, ut moreretur, semianimum extulerunt, quo facto statim animam efflavit. Cuius mortui corpus cum eodem nonnulli dicerent inferri oportere, quo eos, qui ad supplicium essent dati, displicuit pluribus et prope eum locum infoderunt, quo erat mortuus. Inde posterius Delphici responso oraculi erutus atque eodem loco sepultus est, ubi vitam posuerat. Narrant autem nonnulli, eo tempore matrem Pausaniae vixisse, eamque iam grandem natu, postquam de scelere filii comperisset, imprimis ad eum claudendum lapidem ad introitum aedificii tulisse.

V. Cimon.

I Cimon, Miltiadis et Hegesypilae filius, Atheniensis satis duro initio usus est adolescentiae. Nam cum pater eius litem aestimatam populo solvere non potuisset, post eius mortem civitate adempta honoribus publicis exclusus est, donec pecuniam, qua pater erat multatus, pependisset. Sunt etiam, qui narrent eum, cum pater in vinculis publicis decessisset, eadem custodia asservatum fuisse. Habebat autem sororem germanam, Elpinicen nomine, in matrimonio, propter quam rem, quamquam Atheniensium legibus vetitum non erat, eodem patre natas uxores ducere, tamen male audivisse videtur. Huius coniugii cupidus Callias quidam non tam generosus, quam pecuniosus, qui magnas pecunias ex metallis fecerat, egit cum Cimone, ut eam sibi uxorem daret; id si impetrasset, se pro illo pecuniam soluturum. Is cum talem condicionem initio aspernaretur, precibus Elpinices, ut id concederet, perductus est, quo facto Callias pecuniam solvit.

II Tali modo in civitatem restitutus celeriter ad principatum pervenit. Habebat enim satis eloquentiae, quamquam ea facultate non admodum excellebat, summam liberalitatem, magnam prudentiam cum iuris civilis, tum rei militaris, quod cum patre a puero in exercitibus fuerat versatus. Itaque hic et domi populum in sua tenuit potestate et militiae apud exercitum plurimum valuit auctoritate. Atque cum iam ab ineunte aetate optimatium partes tueretur, factum est, ut ad intimam Aristidis amicitiam se adiungeret. Cum hoc una classi praefectus est, quae Pausania imperatore contra Cyprum et Byzantium mittebatur; Eionem, urbem Thraciae, fortissime per Bogen Persam defensam cepit et in ea regione Thracibus ad Strymonem flumen devictis imperium Atheniensium constituit. Idem Persas e ceteris Thraciae urbibus eiecit praeter Doriscum, quae urbs sola omnium etiam diu in potestate Persarum mansit. Scyrum, quam eo tempore

Dolopes incolebant, quod contumacius se gesserant et piraticam fecerant, vacuefecit, sessores veteres urbe insulaque eiecit, agros civibus divisit. Ut gratiam populi sibi colligeret, ossa Thesei, qui in illa insula mortuus et sepultus esse perhibebatur, Athenas retulit et honori eius dies festos instituit.

III Cum iam illo tempore multae insulae, quae ad societatem Atheniensium se adiunxerant, propter imperii acerbitatem deficerent, bene animatas confirmavit, alienatas ad officium redire coegit, in iis Naxios, in quos severe animadvertit. Sub idem tempus suadente, ut videtur, Cimone factum est, ut in communi Graecorum concilio constitueretur, ut bello Persas persequi perseverarent, utque sociis liceret, non iam homines et naves subministrare, sed quotannis certam quandam pecuniam Atheniensibus pendere, qua hi et naves et homines compararent. Ea re opes Atheniensium magnopere auctae, contra sociorum imminutae sunt, quippe qui iam artibus belli studere desuescerent. Paulo post Naxum receptam apud Eurymedontem, flumen Pamphyliae, Cypriorum et Phoenicum classem devicit et ducentas naves vel cepit, vel demersit. Pari fortuna in terra usus est; namque hostium navibus victis statim ex classe copias suas eduxit barbarorumque maximam vim uno concursu prostravit. Ita duplici victoria, et terra et mari reportata, magna praeda potitus domum revertit.

IV His ex manubiis arx Athenarum, qua ad meridiem vergit, munita est; praeterea Cimon magnam pecuniam in aerario publico deposuit, urbem exornavit et longa, quae dicebantur, muri brachia ab urbe Piraeeum versus exstruere instituit, quae postea a Pericle perfecta sunt. Tum vero contra Thasios opulentia fretos profectus est, sed urbem eorum post tertium demum annum cepit. Quibus rebus cum unus in civitate maxime floreret, incidit in eandem invidiam, quam pater ipsius ceterique Atheniensium principes. Imprimis a Pericle, qui illo tempore rempublicam capessere coepit, populo suspicio mota est, eum a rege Macedoniae corruptum occasionem eius terrae

expugnandae omisisse. Sed facile hanc criminationem diluit. Cum paulo post Lacedaemonii bello gravi Messeniorum premerentur, Cimon Pericle contradicente populo auctor fuit, ut illis auxilia mitterentur. Sed Lacedaemonii fidem Atheniensium suspectam cum haberent, copias eorum supervacaneas esse simulantes a bello dimiserunt. Hanc rem Athenienses graviter ferentes invidiam in Cimonem, expeditionis auctorem, verterunt, quem praeterea adversarium imperii popularis esse scirent, ita ut testularum suffragiis decem annorum exilio multaretur. Cuius facti celerius Athenienses, quam ipsum poenituit. Nam cum ille forti animo invidiae ingratorum civium cessisset, bello inter Lacedaemonios et Athenienses propter perpetuas simultates orto pugnaque ad Tanagram facta, confestim notae eius virtutis desiderium subsecutum est. Itaque post annum quintun, quam expulsus erat, in patriam revocatus est.

V Reversus nihil antiquius habuit, quam ut pacem inter duas potentissimas Graeciae civitates reconciliaret; quod tribus annis post indutiis in quinquennium initis perfecit. Deinde Atheniensibus persuasit, ut classem ducentarum navium Cyprum mitterent, quam insulam barbari rursus occupaverant. Cum Citium oppidum oppugnare instituisset, brevi post in morbum implicitus mortuus est, quo facto Athenienses simul inopia commeatus pressi oppugnatione desistere et domum reverti coacti sunt. Cum in alto mari e regione Salaminis urbis essent, in classem Persarum inciderunt, quam aggressi magna clade affecerunt. Simul copiae terrestres Atheniensium, quae nondum naves conscenderant, ab exercitu Persarum victoriam reportaverunt. His rebus factum est, ut per longum temporis spatium Persae non auderent, naves longas in illud mare mittere. Ossa Cimonis Athenas translata sunt.

VI Hunc Athenienses non solum in bello, sed etiam in pace diu desideraverunt. Fuit enim tanta liberalitate, ut cum compluribus locis praedia hortosque haberet, nunquam in iis custodem imponeret fructus servandi gratia, ne quis impediretur, quominus iis rebus, quibus quisque

vellet, frueretur. Semper eum pedissequi cum nummis sunt secuti, ut, si quis opis suae indigeret, haberet, quod statim daret, ne differendo videretur negare. Saepe cum quem fortuito videret minus bene vestitum, suum amiculum dedit. Quotidie sic coena ei coquebatur, ut curiales suos Laciadas vocaret, quod quin faceret, nullum diem intermittebat. Nulli fides eius, nulli opera, nulli res familiaris defuit, multos locupletavit, complures pauperes mortuos qui unde efferrentur non reliquissent, suo sumptu extulit. Cum sic se gereret, minime est mirandum, si mors eius fuit acerba Atheniensibus.

VI. Alcibiades.

I Alcibiades, Cliniae filius, Atheniensis stirpem gentis suae ab Aiace Telamonio repetiit. In hoc natura quid posset videtur experta. Constat enim inter omnes, qui de eo memoriae prodiderunt, nihil illo excellentius fuisse vel in vitiis, vel in virtutibus. Natus erat in amplissima civitate, summo genere, omnium aetatis suae longe formosissimus, ad omnes res aptus consiliique plenus. Eloquentia quoque eminuit, ut imprimis dicendo valeret, quod tanta erat commendatio oris atque orationis, ut nemo ei posset resistere. Ac praeterea dives fuit; cum tempus poscebat, laboriosus patiens; liberalis splendidus, non minus in vita, quam in victu; affabilis blandus, temporibus callidissime serviens. Idem simul ac se remiserat neque causa suberat, quare animi laborem perferret, luxuriosus dissolutus, libidinosus intemperans reperiebatur, ut omnes admirarentur in uno homine tantam esse dissimilitudinem tamque diversam naturam.

II Educatus est in domo Pericli, quem cognatione attingebat et patre mature mortuo tutorem habebat, eruditus a Socrate; socerum habuit Hipponicum, omnium Graeca

lingua loquentium ditissimum, ut si ipse fingere vellet, neque plura bona comminisci, neque maiora posset consequi, quam vel natura, vel fortuna tribuerat. Iam in puero apparebat petulantia, quae modum excederet, et ostentatio, quae splendorem vitae sectaretur. Puero cuidam robustiori, qui eum inter luctandum increpuit, quod morderet mulierum instar, *Dic potius*, inquit, *leonum*. Cum aliquando in angiportu cum aliis pueris aleis luderet, iactu ad eum redeunte bubulcus plaustrum agens accessit. Tum cum illi acclamasset, ut subsisteret, is autem homo rusticus morem non gereret, sed boves incitaret, ceteris pueris diffugientibus se ante plaustrum proiecit et bubulcum iumenta cohibere coegit. Praeceptoribus tamen dicto audiens fuit et literis promptam operam dedit, nisi quod tibiis discere noluit, quibus affirmavit faciem deformari, neque posse ad eas cantari neque declamari. *Filii Thebanorum*, inquit, *qui disserere non possint, tibiis canant*. Inter omnes, qui ad amicitiam eius se applicabant, nemo tantum animum eius cepit, quantum Socrates, qui consuetudinem Alcibiadis quaerebat, ut eum a corruptela temporum illorum custodiret. Neque tamen ei contigit, ut levitatem huius coerceret. Multa cum adolevisset, libidinose et iocose fecit, quae referremus, nisi maiora potiora haberemus.

III Bello Peloponnesiaco post Cleonis mortem, pace per Niciam in quinquaginta annos facta, primum ad rempublicam accessit. Pacis autem condicio ei displicuit, quippe quae nullam sibi occasionem rerum gerendarum praeberet. Succensebat imprimis Lacedaemoniis, quod in ea constituenda non se, cuius familia vetere hospitii iure cum illis coniuncta esset, sed Niciam adissent; itaque quandocumque poterat, negotia illis exhibebat. Haud ita multo post accidit, ut Segestani, quae erat civitas Siciliae, ab Atheniensibus auxilium contra Syracusanos et Selinuntios peterent. Eam occasionem nactus Alcibiades civibus suis auctor fuit, ut Syracusanis bellum indicerent; nam cum urbs eorum colonia Dorica esset, eorum incremento res quoque Lacedaemoniorum augeri, contra Atheniensium

imminui existimabat. Ad id bellum gerendum ipse cum Nicia et Lamacho dux delectus est, quamquam Nicias quidem rem dissuaserat, quam difficillimam et periculosissimam esse demonstravit. Sed Athenienses magis commoti sunt hominis adolescentis levitate, quam viri prudentis et constantis gravitate, et quantam classem quantasque copias opus esse ad rem bene gerendam Alcibiades dixerat, tantas parari iusserunt.

IV Id bellum cum appararetur priusquam classis exiret accidit, ut una nocte omnes fere Hermae, qui in oppido Athenis erant, mutilarentur praeter paucos, in quibus is fuit, qui ante ianuam erat Andocidis. Itaque ille postea Mercurius Andocidis vocitatus est. Hoc cum appareret, non sine magna multorum consensione esse factum, quae non ad privatam, sed publicam rem pertineret, ingens multitudini timor est iniectus, ne qua repentina vis in civitate existeret, quae libertatem populi opprimeret. Hoc maxime convenire in Alcibiadem videbatur, quod et potentior et maior quam privatus existimabatur. Multos enim liberalitate devinxerat, plures etiam opera forensi suos reddiderat. Quare fiebat, ut omnium oculos, quotiescumque in publicum prodisset, ad se converteret neque ei par quisquam in civitate poneretur. Itaque non solum spem in eo habebant maximam, sed etiam timorem, quod et obesse plurimum et prodesse poterat. Aspergebatur etiam infamia, quod in domo sua facere mysteria dicebatur, quod nefas erat more Atheniensium idque non ad religionem, sed ad coniurationem pertinere videbatur.

V Hoc crimine in contione ab inimicis compellabatur. Sed instabat tempus ad bellum proficiscendi. Id ille intuens neque ignorans civium suorum consuetudinem postulabat, si quid de se agi vellent, potius de praesente quaestio haberetur, quam absens invidiae crimine accusaretur. Inimici vero eius quiescendum in praesenti, quia noceri non posse intelligebant, et illud tempus exspectandum decreverunt, quo exisset, ut absentem aggrederentur; itaque fecerunt. Nam postquam in Siciliam eum pervenisse crediderunt, absentem, quod sacra violasset,

reum fecerunt. Qua de re cum ei nuntius a magistratu in Siciliam esset missus, ut domum ad causam dicendam rediret, essetque in magna spe provinciae bene administrandae, non parere noluit et suam ipsius navem conscendit, qua triremi publica comitante Thurios in Italiam pervectus est. Multa autem secum reputans de immoderata civium suorum licentia crudelitateque adversus nobiles utilissimum ratus impendentem evitare tempestatem clam se ab custodibus subduxit et inde primum Cyllenen in Elidem, deinde Thebas venit. Postquam autem se capitis damnatum bonis publicatis audivit, et id quod usu venerat, Eumolpidas sacerdotes a populo coactos, ut se devoverent eiusque devotionis quo testatior esset memoria, exemplum in pila lapidea incisum esse positum in publico, Lacedaemonem demigravit. Ibi ut ipse praedicare consueverat, non adversus patriam, sed contra inimicos suos bellum gessit, quod iidem hostes essent civitati; nam cum intelligerent se plurimum prodesse posse reipublicae, ex ea eiecisse plusque irae suae quam utilitati publicae paruisse.

VI Cum se plane ad mores Lacedaemoniorum simplices et severos accommodaret, brevi tempore se in gratiam eorum insinuavit, ut omnibus consiliis publicis interesset. Facile igitur perfecit, ut petentibus auxilium Syracusanis classem in Siciliam Gylippo duce mitterent, quo facto et hi vires resumpserunt et res Atheniensium affligi coeptae sunt. Eiusdem consilio Lacedaemonii Deceleam in Attica muniverunt praesidioque ibi perpetuo posito in obsidione Athenas tenuerunt. Ipse autem in Ioniam profectus societatem et amicitiam inter regem Persarum et Lacedaemonios conciliavit, quo factum est, ut et Ionia a societate Atheniensium averteretur et aliae civitates ab iis desciscerent et ad partes Lacedaemoniorum transirent hique multo superiores bello esse inciperent. Neque vero his rebus tam amici Alcibiadis sunt facti, quam timore ab eo alienati. Nam cum acerrimi viri praestantem prudentiam in omnibus rebus cognoscerent, pertimuerunt, ne caritate patriae ductus aliquando ab ipsis descisceret et cum suis

in gratiam rediret. Praeterea inter Agin regem et Alcibiadem vehementissimae inimicitiae intercesserant. Itaque tempus eius interficiundi quaerere instituerunt. Id Alcibiades diutius celari non potuit. Erat enim ea sagacitate, ut decipi non posset, praesertim cum animum intendisset ad cavendum.

VII Itaque ad Tissaphernem, praefectum Darii regis, se contulit. Cuius cum in intimam amicitiam pervenisset et Atheniensium male gestis in Sicilia rebus opes senescere, contra Lacedaemoniorum crescere videret, initio cum Pisandro, principe optimatium, qui in exercitu apud Samum erat, per internuntios colloquitur et de reditu suo facit mentionem; uterque enim alieno animo erat ab Androcle, duce factionis popularis. Pollicitus autem ei est, se et Tissaphernem et regem Persarum a Lacedaemoniis alienaturum et cum Atheniensibus conciliaturum. Cum vero Pisander pro legato ad satrapam venisset, Alcibiades verbis huius eas condiciones proposuit, quas Pisander sibi reiciendas existimaret. Tum ab eo destitutus primum per Thrasybulum, Lyci filium, ab exercitu recipitur praetorque fit apud Samum, post Critia rogante, suffragante Theramene populiscito restituitur parique absens imperio praeficitur simul cum Thrasybulo et Theramene. Horum in imperio tanta commutatio rerum facta est, ut Lacedaemonii, qui paulo ante victores viguerant, perterriti pacem peterent. Victi enim erant quinque proeliis terrestribus, tribus navalibus, in quibus ducentas triremes amiserant, quae vel demersae erant vel captae in hostium venerant potestatem. Alcibiades simul cum collegis receperat partem Ioniae, Hellespontum praeter Abydum, multas praeterea urbes Graecas, quae in ora sitae sunt Thraciae, quarum expugnarant complures, in his Byzantium, neque minus multas consilio ad amicitiam adiunxerant, quod in captos clementia fuerant usi. Ita res Lacedaemoniorum debilitatae sunt, praesertim cum Tissaphernes, impulsus ab Alcibiade (is enim ei persuaserat potentiam Lacedaemoniorum rebus Persicis non minus periculosam fore, quam Atheniensium fuisset) et

stipendium, quod Lacedaemoniis usque ad illud tempus pependerant, imminueret, neque iam naves longas iis subministraret.

Ita praeda onusti locupletato exercitu maximis rebus VIII
gestis Athenas venerunt. His cum obviam universa civitas in Piraeeum descendisset, tanta fuit omnium exspectatio visendi Alcibiadis, ut ad eius triremem populus conflueret, proinde ac si solus advenisset. Sic enim populo erat persuasum et adversas superiores et praesentes secundas res accidisse eius opera. Itaque et Siciliam amissam et Lacedaemoniorum victorias culpae suae tribuebant, quod talem virum ex civitate expulissent. Neque id sine causa arbitrari videbantur. Nam postquam exercitui praeesse coeperat, neque terra neque mari hostes pares esse potuerant. Hic ut e navi egressus est, quamquam Theramenes et Thrasybulus eisdem rebus praefuerant simulque in Piraeeum venerant, tamen unum omnes illum prosequebantur et id quod numquam antea nisi Olympiae victoribus usu venerat, coronis frondeis et aureis vulgo donabatur. Ille lacrimans talem benevolentiam civium suorum accipiebat, recordatus pristini temporis acerbitatem. Postquam in astu venit, contione advocata sic verba fecit, ut nemo tam ferus esset, quin eius casui illacrimaretur inimicumque iis se ostenderet, quorum opera patria pulsus fuerat, proinde ac si alius populus, non ille ipse, qui tum flebat, eum sacrilegii damnasset. Restituta ergo huic sunt publice bona, eidemque illi Eumolpidae sacerdotes rursus resacrare sunt coacti, qui eum devoverant, pilaque illa, in qua devotio fuerat scripta, in mare praecipitata.

Haec Alcibiadis laetitia non nimis diuturna fuit. IX
Nam cum ei omnes honores essent decreti totaque respublica domi bellique tradita, ut unius arbitrio gereretur, et ipse postulasset, ut duo sibi collegae darentur, Aristocrates et Adimantus, neque id negatum esset, classe in Asiam profectus, quod apud Notium promontorium minus ex sententia rem gesserat, in invidiam recidit. Etenim cum ibi non procul ab Epheso classem haberet, Phocaeam

se contulit, ut cum Thrasybulo, qui eam urbem muniebat, colloqueretur; simul in agrum Cymes excursionem fecit eumque diripuit; praefecturam classis autem Antiocho legato demandarat ea condicione, ne cum Lacedaemoniis manus consereret. Is autem gloriae cupidine ductus Lysandrum ad pugnam provocavit et quindecim navibus amissis fusus fugatusque est. Id populus aegre tulit et crimen in Alcibiadem contulit, qui socordia et luxuria omnia perverteret et res gerendas hominibus traderet, qui sodales essent comissationum et nugarum. Praeterea alia multa ei vitio dederunt; nihil enim eum non efficere posse ducebant. Ex quo fiebat, ut omnia minus prospere gesta culpae eius tribuerent, cum eum aut negligenter aut malitiose fecisse loquerentur, sicut tum accidit. Itaque huic maxime putamus malo fuisse nimiam opinionem ingenii atque virtutis. Ut enim diligebatur, ita timebatur, ne secunda fortuna magnisque opibus elatus tyrannidem concupisceret. Quibus rebus factum est, ut absenti magistratum abrogarent et decem alios, in iis Cononem, in eius locum substituerent. Id ille ut audivit, domum reverti noluit et se Pactyen contulit ibique tria castella communivit, Bornos, Bizanthen, Neontichos, manuque collecta primus Graecae civitatis in interiorem Thraciam introiit gloriosius existimans barbarorum praeda locupletari quam Graecorum. Qua re creverat cum fama tum opibus magnamque amicitiam sibi cum quibusdam regibus Thraciae pepererat. Neque tamen a caritate patriae potuit recedere.

X Nam cum apud Aegos flumen, quod est in Chersoneso Thracia, praetores sex Atheniensium, in quibus Conon et Philocles erant, classem constituissent suam neque longe abesset Lysander, praetor Lacedaemoniorum, qui in eo erat occupatus, ut bellum quam diutissime duceret, quod ipsis pecunia a rege suppeditabatur, contra Atheniensibus praeter arma et naves nihil supererat, Alcibiades ad exercitum Atheniensium venit ibique praesente vulgo agere coepit; suasit eis, ut naves apud Festum urbem constituerent, ubi et portus esset et commeatus facilis et

proelium navale, si nollent ad pugnam descendere, detrectare possent. Duces vero, et maxime quidem Tydeus et Menander, eum discedere iusserunt; se enim iam exercitui praeesse, non illum. Is deinde digrediens prosequentibus dixit se, nisi tam insolenter tractatus esset, castra hostium auxilio Thracum aggressurum fuisse eosque coacturum, ut aut terra relicta classe confligerent aut e navibus egressi terram obtinerent. Eum autem recte futura prospexisse exitus docuit. Nam Lysander cum per speculatores comperisset vulgum Atheniensium in terram praedatum exisse navesque paene inanes relictas, tempus rei gerendae non dimisit eoque impetu bellum totum delevit.

XI At Alcibiades victis Atheniensibus non satis tuta eadem loca sibi arbitratus in Bithyniam se contulit, sperans ibi facillime fortunas suas occuli posse; multas enim secum abstulerat opes, pluribus in castellis relictis. Quarum cum magnam partem Thraces Bithyniam incolentes diripuissent, cernens nullum locum sibi tutum in Graecia propter potentiam Lacedaemoniorum ad Pharnabazum transiit; quem quidem adeo cepit sua humanitate, ut eum nemo in amicitia antecederet. Namque ei dederat Grynium castellum in Phrygia, ex quo quinquagena talenta vectigalis capiebat. Qua fortuna Alcibiades non erat contentus neque Athenas victas Lacedaemoniis servire poterat pati. Itaque ad patriam liberandam omni ferebatur cogitatione. Sed videbat id sine rege Persarum non posse fieri ideoque eum amicum sibi cupiebat adiungi neque dubitabat, quin facile id consecuturus esset, si modo eius conveniendi habuisset potestatem. Nam Cyrum fratrem ei clam bellum parare Lacedaemoniis adiuvantibus sciebat; id si aperuisset, magnam se gratiam initurum videbat.

XII Hoc cum moliretur peteretque a Pharnabazo, ut ad regem mitteretur, eodem tempore Critias ceterique tyranni Atheniensium certos homines in Asiam ad Lysandrum miserunt, qui eum certiorem facerent, nisi Alcibiadem sustulisset, nihil earum rerum fore ratum, quas ipse

Athenis instituisset; quare si suas res gestas manere vellet, illum persequeretur. His Laco rebus commotus statuit accuratius sibi agendum cum Pharnabazo. Huic ergo renuntiat, quae regi cum Lacedaemoniis convenissent, nisi Alcibiadem vivum aut mortuum sibi tradidisset. Huic exposcenti satrapes resistere non potuit et violare clementiam quam regis opes minui maluit. Itaque misit Susametrem et Bagaeum ad Alcibiadem interficiendum, cum ille esset in Phrygia iterque ad regem compararet. Missi clam vicinitati, in qua tum Alcibiades erat, dant negotium, ut eum interficiant. Illi cum ferro eum aggredi non auderent, noctu ligna contulerunt circa casam eam, in qua quiescebat, eaque succenderunt, ut incendio conficerent, quem manu superari posse diffidebant. Ille autem ut sonitu flammae est excitatus, cum gladius ei esset subductus, familiaris sui subalare telum arripuit. Namque erat cum eo quidam ex Arcadia hospes, qui numquam discedere voluerat. Hunc sequi se iubet et id, quod in praesentia vestimentorum fuit, arripit. His in ignem eiectis flammae vim transiit. Quem ut barbari incendium effugisse viderunt, telis eminus missis interfecerunt caputque eius ad Pharnabazum retulerunt. At mulier, quae cum eo vivere consuerat, muliebri sua veste contectum aedificii incendio mortuum cremavit, quod ad vivum interimendum erat comparatum. Sic Alcibiades annos circiter quadraginta natus diem supremum obiit.

XIII Hunc infamatum a plerisque tres gravissimi rerum scriptores summis laudibus extulerunt: Thucydides, qui eiusdem aetatis fuit, quamquam vitia eius, libidinem, luxuriam, nimiam ambitionem non reticet, Theopompus, qui aliquanto post natus est, Timaeus; qui quidem duo maledicentissimi nescio quomodo in illo uno laudando concinuerunt. Namque ea, quae supra scripsimus, de eo praedicaverunt atque hoc amplius; cum Athenis, civitate splendidissima, natus esset, omnes splendore ac dignitate vitae superasse; postquam inde expulsus Thebas venisset, adeo studiis eorum inservisse, ut nemo eum labore corporisque viribus posset aequiparare (omnes enim Boeotii

magis firmitati corporis, quam ingenii acumini inserviunt); eundem apud Lacedaemonios, quorum moribus summa virtus in patientia ponebatur, sic duritiae se dedisse, ut parsimonia victus atque cultus omnes Lacedaemonios vinceret; fuisse apud Thracas, homines vinolentos et libidinosos: hos quoque in his rebus antecessisse; venisse ad Persas, apud quos summa laus esset fortiter venari, luxuriose vivere: horum sic imitatum consuetudinem, ut illi ipsi eum in his maxime admirarentur. Quibus rebus effecisse, ut apud quoscumque esset, princeps poneretur habereturque carissimus.

VII. Lysander.

Lysander Lacedaemonius stirpe Heraclidarum ortus I
magnam sui reliquit famam non solum virtute, sed etiam felicitate partam. Hunc accepimus fortissimum et patientissimum, eundem omnium versutissimum fuisse; multa eius superbiae, crudelitatis, perfidiae exempla exstant, ex quibus unum satis erit proferre. Victor ex Asia cum reverteretur Thasumque divertisset, quae insula ab Atheniensibus defecerat atque iterum Lacedaemoniis se applicaverat, cives, qui rebus Atheniensium faverent, pervertere concupivit Vidit autem nisi in eo occultaret voluntatem, futurum, ut dilaberentur consulerentque rebus suis. Itaque his in sanctissimo Herculis fano fidem dat, neminem a se violatum iri. Qui cum sine metu in publico versarentur, post paucos dies maximam eorum caedem edidit. Idem dictitare solitus est, ubi pellis leonina non sufficeret, vulpinam assumendam esse, et pueros aleis, viros iureiurando decipiendos. In commercio autem sermonum salibus amaris utebatur et acerrime respondebat. Legato Megarensium in colloquio liberius dicenti Verba tua, o bone, inquit, maioris civi-

tatis indigent. Et cum Boeotii quondam Spartiatas per fines suos proficisci vetarent, *Id vero agitur,* inquit, *utrum Lacedaemonii erectis, an demissis hastis per Boeotiam iter faciant.*

II Primum autem emersit bello Peloponnesiaco, quo cum res Atheniensium Alcibiade duce auctae, contra Lacedaemoniorum imminutae essent, classi horum praefectus est. Ea Ephesum pervectus ibi moratus est, donec Cyrus, regis Artaxerxis frater, Sardes pervenisset. Hunc cum convenisset, ab eo facilitate sua et comitate impetravit, ut sibi pecuniam ad stipendium classiariorum augendum subministraret, quo factum est, ut et ipsius milites ad res gerendas alacriores fierent et multi ex classe adversariorum ad suam transfugerent. Paulo post accidit, ut Alcibiades ad Thrasybulum colloquendi gratia Phocaeam se conferret et Antiocho legato classis praefecturam mandaret, vetans eum cum hostibus in certamen descendere. Is tamen homo gloriae studio ductus a Notio promontorio ad Ephesi portum vectus Lysandro sui potestatem fecit, qui naves Atheniensium dispersas vel fugavit vel cepit. Cuius rei nuntius ut Athenas est perlatus, Alcibiadem ab imperio removerunt, quem arguerent negligentia et socordia res afflixisse. Tempore imperii peracto Callicratidas in locum Lysandri suffectus est; eo tamen in pugna ad Arginusas insulas interfecto petentibus sociis legati nomine Lysander rursus classi praefectus est, cum per leges Lacedaemoniorum non liceret, bis fieri nauarchum.

III Hic statim in Hellespontum navigavit et Lampsacum urbem cum Atheniensibus foedere iunctam cepit, quo facto Athenienses classem suam centum et octoginta navium e regione eius urbis ad Aegos flumen constituerunt. Ibi per quatuor dies quotidie in alto mari aciem instruxerunt tamquam pugnam commissuri, vesperi tamen in stationem redibant. Quinto die cum Athenienses, qui Lacedaemonios despicerent neque putarent, eos pugnam ausuros, relictis navibus in agris ad commeatum petendum dispersi essent, Lysander naves eorum aggressus

est et omnes cepit maximam partem vacuas praeter novem, quibus Conon effugit. Ex captivis autem, qui in manus suas devenerant, tria milia supplicio Lysander affecit ac ne sepeliri quidem corpora passus est. Deinde ex ceteris urbibus insulisque praesidia Atheniensium expulit omnesque milites incolumes dimisit ea condicione, ut Athenas se conferrent, reputans, quo plures homines illuc confluxissent, eo celerius Athenienses omnium rerum inopia pressos sese dedituros.

Ac cum nuntius tantae cladis Athenas perlatus esset, IV
omnes relictis domibus per urbem discurrunt, alius alium sciscitatur, auctorem nuntii requirit, in forum coeunt atque ibi per totam noctem fortunam publicam conqueruntur. Haud ita multo post hostes adsunt et obsidione circumdata obsessos fame urguent. Sciebant enim, neque ex advectis copiis multum superesse, et ne novae advehi possent providerant. Quibus malis Athenienses fracti post longam famem et assidua suorum funera pacem petiverunt; quae num dari posset, diu inter socios et Lacedaemonios deliberatum est. Cum multi delendum Atheniensium nomen urbemque incendio consumendam censerent, negarunt Lacedaemonii se ex duobus Graeciae oculis alterum eruturos, pacem polliciti, si demissa Piraeeum versus muri brachia deicerent navesque, quae reliquae essent, praeter duodecim traderent resque publica triginta rectores a se institutos acciperet; praeterea exsules reducerent et iisdem amicis inimicisque usi Lacedaemonios et terra et mari duces sequerentur. In has condiciones deditio fit et tibicinarum cantu moenia destruuntur, tamquam is dies Graeciae libertatis princeps esset.

Lysander autem rostra captarum navium et Athe- V
niensium naves et coronas, quas a civitatibus dono acceperat, et quadringenta septuaginta talenta, quae reliqua erant et si quae alia bello ceperat, Lacedaemonem misit. Ipse rursus ad Thraciam profectus est ibique superbe se gessit. Victoria elatus cum antea semper factiosus audaxque fuisset, sic sibi indulsit, ut eius opera in maximum odium Graeciae Lacedaemonii pervenirent. Nam cum

hanc causam dictitassent sibi esse belli, ut Atheniensium impotentem dominationem refringerent, postquam apud Aegos flumen Lysander classe hostium est potitus, nihil aliud molitus est, nisi ut omnes civitates in sua teneret potestate, cum id se Lacedaemoniorum causa facere simularet. Namque undique, qui Atheniensium rebus studuerant, eiectis denos delegarat in unaquaque civitate, quibus summum imperium potestatemque omnium rerum committeret. Horum in numerum nemo admittebatur, nisi qui aut eius hospitio contineretur, aut se illius fore proprium fide confirmarat. Ita decemvirali potestate in omnibus urbibus constituta ipsius nutu omnia gerebantur. Qua perfidia et crudelitate ea in re usus sit, iam supra exemplo Thasiorum docuimus. Atque cum in ceteris civitatibus non minus atrocia per Lysandri factiones gererentur et Pharnabazus quoque, praefectus regis, eum apud magistratum Lacedaemoniorum accusaret, quod provinciam suam vexasset, ipsum scutula missa domum revocaverunt, decemviralem autem potestatem ab eo constitutam sustulerunt.

VI Priusquam Lacedaemonem rediret, petiit a Pharnabazo, quem sciret a Lacedaemoniis plurimi fieri, ut ad ephoros sibi testimonium daret, quanta sanctitate bellum gessisset sociosque tractasset deque ea re accurate scriberet, magnam enim eius auctoritatem in ea re futuram. Huic ille liberaliter pollicetur; librum grandem multis verbis perscripsit, in quibus summis eum fert laudibus. Quem cum legisset probassetque, dum signatur, satrapes alterum pari magnitudine tanta similitudine, ut discerni non posset, signatum subiecit, in quo accuratissime eius avaritiam perfidiamque accusarat. Lysander domum cum redisset, postquam de suis rebus gestis apud maximum magistratum quae voluerat dixit, testimonii loco librum a Pharnabazo datum tradidit. Hunc summoto Lysandro cum ephori cognossent, ipsi legendum dederunt. Ita ille imprudens ipse suus fuit accusator. Qua re perturbatus, ut invidiam effugeret, ad oraculum Iovis Ammo-

nis profectus est, simulans sibi vota solvenda esse, quae ante bellum suscepisset.

VII Postea vero cum triginta tyranni a Thrasybulo Athenis eiecti Eleusina se contulissent, Lysander Lacedaemoniis persuasit, ut ipsum cum exercitu ad eos restituendos mitterent. Additus est ei Libys frater, qui classi praeerat; hi ad Atticam profecti Piraeeum terra marique obsidione clauserunt. Reges Lacedaemoniorum vero timentes, ne Lysander Athenis iterum captis maiorem etiam gloriam et auctoritatem consequeretur, paulo post assentientibus ephoris inter se constituerunt, ut alter ex se exercitum eo duceret. Pausanias igitur profectus, quia Lysandro invidit, pacem et concordiam ita restituit, ut triginta tyrannis sublatis cives in libertatem vindicarentur. Post Agidis regis mortem cum de regno inter filium eius et Agesilaum fratrem contentio esset, suffragante Lysandro Agesilaus antelatus est; eo enim regnante Lysander facile omnes res arbitrio suo se administraturum putavit. Quae opinio eum fefellit; nam Agesilaus non is erat, qui se aliis subiungeret vel eorum auctoritatem sequeretur. Itaque cum Lysander una in Asiam ad bellum Persis inferendum profectus ei multis in rebus obtrectaret, omnibus locis se praeferens et multitudinis gratiam captans, ab Agesilao legationis specie in Hellespontum missus est. Neque postea Agesilaus opera eius ulla in re usus est, quamobrem dolore et ira incensus cum Spartam redisset, res novare molitus est.

VIII Spartae cum essent bini semper reges ex duabus familiis Procli et Eurysthenis, consilia iniit, ut in posterum non solum ex his, sed ex omnibus eligerentur, qui Spartae stirpis Heraclidarum essent, spe ductus, se praeter ceteros regem fore. Sed sentiebat, id sine ope deorum se facere non posse, quod Lacedaemonii omnia ad oracula referre consuerant. Primum Delphicum corrumpere est conatus; cum id non potuisset Dodonam adortus est. Hinc quoque repulsus ad oraculum Iovis Ammonis, quo iam antea se contulerat, profectus est existimans se Afros facilius corrupturum; sed antistites Iovis eum multum

fefellerunt. Nam non solum corrumpi non potuerunt, sed etiam legatos Lacedaemonem miserunt, qui Lysandrum accusarent, quod sacerdotes fani corrumpere conatus esset. Accusatus hoc crimine iudicum sententiis absolutus est.

IX Cum Agesilaus in Asia res bene gereret, rex Persarum pecunia missa Corinthios, Thebanos, Argivos, quibus postea Athenienses et Thessali se adiungebant, commovit, ut Lacedaemoniis bellum inferrent, quod Corinthium est appellatum. Ad quod gerendum Lysander cum Pausania rege missus ipse per Phocenses, qui a Lacedaemoniis stabant, in Boeotiam ingressus est et Orchomeniis persuasit, ut a societate Thebanorum deficerent. Deinde Lebadeam versus profectus ad Pausaniam, qui alio itinere usus erat, literas misit, ut sibi postero die ad Haliartum praesto esset, quam urbem oppugnaturus erat. Hae literae per exploratores interceptae ad Thebanos perlatae sunt, qui statim auxilio profecti prius quam Lysander ad Haliartum pervenerunt urbemque occupaverunt. Laco autem prima luce cum exercitum adduxisset, initio quidem impetu abstinuit. Tum vero procedente die ad urbis moenia accessit; Thebani autem eruptione facta in adversos impressionem fecerunt, hostes propulsaverunt, Lysandrum ipsum interfecerunt. Pausanias rex cum sero advenisset, in suspicionem vocatus est id de industria fecisse; capitis igitur accusatus Tegeam profugit ibique in exilio mortuus est. Ita diem supremum obiit Lysander, homo subdolus quidem et ambitiosus, innocens tamen et pecunia abstinens, quippe qui in paupertate decederet, cum dives esse posset.

VIII. Thrasybulus.

I Thrasybulus, Lyci filius, Atheniensis et manu fortis et vir honestissimus fuit. Neminem huic praefero fide, constantia, animi magnitudine, in patriam amore. Huic contigit, ut patriam a triginta tyrannis oppressam e servitute in libertatem vindicaret. Sed nescio quomodo cum nemo eum anteiret illis virtutibus, quas modo dixi, multi nobilitate et gloria praecucurrerunt. Primum bello Peloponnesiaco nonnulla hic sine Alcibiade gessit, plura cum eo. Cum Athenienses auctore Alcibiade, qui in patriam revocari vellet, dominationem optimatium instituissent, Thrasybulus et Thrasyllus, qui tunc in exercitu apud Samum erant, milites commoverunt, ut eam immutatam reipublicae condicionem reicerent iurarentque se pro libertate omnia ausuros. Quo facto ducibus classis a munere remotis summa imperii ad Thrasybulum et Thrasyllum delata est. Conflictabantur autem eo tempore Athenienses adversa belli fortuna. Iam cum magna esset opinio de Alcibiadis virtute apud milites, Thrasybulus facile pertulit, ut is revocaretur et pari imperio atque ipse et Thrasyllus praeficeretur. Ac statim rerum conversio facta est; nam et Alcibiades rem bene gessit et Thrasybulus in pugna inter Sestum et Abydum commissa, in qua dextro cornu praeerat, singularem operam praestitit. Idem interfuit pugnae navali ad Cyzicum factae, qua Mindarus, dux Lacedaemoniorum, victus et interfectus est. Multas deinde urbes Thraciae, quae ad Lacedaemonios defecerant, Atheniensibus recuperavit.

II Post pugnam ad Arginusas insulas factam Thrasybulus cum Theramene, qui tum trierarchi erant, ad naufragos servandos et mortuorum corpora colligenda missi sunt, quod quominus perficerent, tempestate subito exorta impediti sunt. Quo facto ne poenam ipsi subirent, omnem culpam in duces classis contulerunt, e quibus sex indicta causa statim capitis damnati et supplicio affecti

sunt. Cum triginta tyranni a Lacedaemoniis praepositi servitute oppressas tenerent Athenas, plurimos cives, quibus in bello pepercerat fortuna, partim patria expulissent, partim interfecissent, plurimorum bona publicata inter se divisissent, non solum princeps, sed etiam initio solus bellum his indixit. Nam ipse in exilium actus Thebas se contulerat; inde, audendum aliquid pro patria et pro salute communi etiam cum suo periculo ratus, cum septuaginta fere exsulibus, quos collegerat, Phylen, munitissimum Atticae castellum, expugnavit. Hoc initium fuit salutis Atheniensium, hoc robur libertatis clarissimae urbis. Neque vero hic non contemptus est primo a tyrannis atque eius solitudo. Quae quidem res et illis contemnentibus perniciei et huic despecto saluti fuit. Haec enim illos segnes ad persequendum, hos autem tempore ad comparandum dato robustiores fecit. Quo magis praeceptum illud omnium in animis esse debet, nihil in bello oportere contemni, neque sine causa aiunt matrem timidi flere non solere.

III Brevi vero auctae sunt opes eius, ut iam septingentos exsules secum haberet. Cum igitur tyranni intelligerent, non cunctandum diutius, impetum in castellum fecerunt; sed repulsi cum obsidione claudere vellent, ingenti vi nivium, quae noctu ceciderat, coacti sunt in urbem redire. Deinde Thrasybulus in Piraeeum transiit Munychiamque munivit. Hanc tyranni oppugnare sunt adorti ab eaque turpiter repulsi protinus in urbem armis impedimentisque amissis refugerunt. Usus est Thrasybulus non minus prudentia quam fortitudine. Nam postquam acri oratione suos cohortatus est, praedictione vatis admonitus non prius proelium commisit, quam quis ex suis vulneratus esset; cedentes violari vetuit, cives enim civibus parcere aequum censebat. Neminem iacentem veste spoliavit, nihil attigit nisi arma, quorum indigebat, quaeque ad victum pertinebant. In hoc proelio cecidit Critias, dux tyrannorum, cum quidem adversus Thrasybulum fortissime pugnaret, et praeter eum Hippomachus. His deiectis tyranni principibus orbati Eleusinem se con-

tulerunt, et in eorum locum decem viri, singuli ex singulis tribubus, suffecti sunt. Hi autem tantum aberat ut pristinam libertatem restituerent, ut nihil exemplo prioris dominationis territi eandem viam crudelitatis aggrederentur. Quo factum est, ut in dies maior multitudo ad Thrasybulum in Piraeeum confueret.

IV Tyranni desperantes se imperium obtinere posse, auxilium a Lacedaemoniis petiverunt, a quibus Lysander cum Libye fratre missus Piraeeum terra marique obsedit. Atque actum erat de Thrasybulo, nisi Pausanias rex Lacedaemoniorum, qui paulo post exercitum adduxerat, pacem conciliavisset. Is Thrasybulum commovit, ut legatos Spartam mitteret, qui de controversiis dirimendis agerent. Ac decemviri a Lacedaemoniis constituti res ita composuerunt, ut ipsorum copiae domum redirent, Thrasybulus cum suis in urbem reciperetur, decem, qui in Piraeeo imperium habuerant, Eleusinem ad ceteros migrarent. Quibus rebus cum pax confirmata esse videretur, aliquot diebus interiectis repente tyranni non minus exsules restitutos, quam se in exsilium actos esse indignantes, bellum Atheniensibus inferunt; sed ad colloquium, veluti dominationem recepturi, progressi per insidias comprehensi trucidantur. Thrasybulus cum restitutus esset, perfecit, ut reipublicae procuratio populo redderetur. Praeclarum hoc quoque eius, quod reconciliata pace cum plurimum in civitate posset, legem tulit, ne quis ante actarum rerum accusaretur neve multaretur; eamque illi oblivionis appellarunt. Neque vero hanc tantum ferendam curavit, sed etiam ut valeret effecit. Nam cum quidam ex iis, qui simul cum eo in exilio fuerant, caedem facere eorum vellent, quibuscum publice in gratiam erat reditum, prohibuit et id, quod pollicitus erat, praestitit.

V Huic pro tantis meritis honoris corona a populo est data, facta duabus virgulis oleaginis; quam quod amor civium obtulerat, non vis expresserat, nullam habuit invidiam magnaque fuit gloria. Bene ergo Pittacus ille, qui in septem sapientium numero est habitus, cum Mitylenaei agri munera ei, multa milia iugerum, darent,

Nolite, oro vos, inquit, id mihi dare, quod multi invideant, plures etiam concupiscant. Quare ex istis nolo amplius, quam centum iugera, quae et meam animi aequitatem et vestram voluntatem indicent. Nam parva munera diutina, magnifica non propria esse consueverunt. Illa igitur corona contentus Thrasybulus neque amplius requisivit, neque quemquam se honore antecessisse existimavit. Eodem honore affecti sunt ii, qui una in castello Phyle obsessi fuerant; praeterea cunctis mille drachmae ad sacrificia facienda et vota solvenda datae sunt.

VI Postea quoque operam suam reipublicae navavit, neque tamen pari gloria eminuit. Bello interfuit Corinthio dux exercitus Atheniensium, qui Thebanis auxilio missus erat. Iam cum Athenienses existimarent, Lacedaemonios id agere, ut vires maritimas reficerent, Thrasybulum cum quadraginta navibus in Hellespontum miserunt. Ibi pace inter duos Thracum reges, Medocum et Seuthem, reconciliata hos amicos et socios Atheniensium reddidit sperans se eo facilius urbes Graecas, in Thracia sitas, ad societatem Atheniensium perducturum. His rebus constitutis Byzantium navigavit ibique imperium populare restituit; idem Chalcedone et Lesbi fecit et Rhodum versus cursum tenebat, cum in itinere pecuniam ex urbibus exigeret et militibus distribueret. Aspendum, ad urbem Pamphiliae, classe oppulsa, ab his quoque pecuniam accepit. Aspendii autem ira incensi, quod milites eius agros suos diripuissent, cum non satis diligenter in castris vigiliae agerentur, noctu ex urbe excucurrerunt eumque in tabernaculo interfecerunt. Videtur autem splendorem vitae ante actae extremo tempore maculis quibusdam adspersisse; nam et ipse et Ergocles quidam, cuius consiliis usus erat, et peculatus et direptionis sociorum, quin etiam proditionis crimen subierunt. Atque Ergocles quidem postea in iudicium vocatus et capitis damnatus est.

IX. Conon.

I Conon Atheniensis bello Peloponnesio ad rempublicam accessit in eoque eius opera magni fuit. Nam cum praetor pedestribus copiis praefuit, tum vero praefectus classi magnas res mari gessit. Quas ob causas praecipuus ei honor habitus est. Atque hunc Athenienses cum antea iam eius opera usi essent, Alcibiadi re apud Notium male gesta cum aliis novem ducibus suffecerunt. Reputans vero, cui duci successisset, classem maxima industria exornavit; sed navibus exercitus deerat, fortissimo quoque in Asiae populatione amisso. Armantur senes et pueri impuberes et numerus militum sine exercitus robore expletur. Sed haec imbellis aetas non magnae utilitati ad bellum fuit; caeduntur passim aut fugientes capiuntur; tantaque strages aut occisorum aut captivorum fuit, ut Atheniensium deletum non tantum imperium, verum etiam nomen videretur. Conon a Callicratide, duce Lacedaemoniorum, ad Mitylenen victus et in portum inclusus victoria demum collegarum apud Arginusas insulas reportata liberatus est. Iam vero Athenienses ad tantam inopiam redacti erant, ut consumpta militari aetate civitatem peregrinis, servis libertatem, damnatis impunitatem darent. Ex qua colluvione hominum conscripto exercitu domini antea Graeciae vix libertatem tuebantur. Iterum tamen fortunam maris experiendam decernunt. Sed neque is miles erat, qui nomen Atheniensium tueretur, neque eae vires, quibus vincere consuerant, neque scientia militaris in his, quos vincula, non castra continuerant. Itaque omnes apud Aegos flumen aut capti aut occisi sunt. Unus dux Conon ex proelio superfuit, qui crudelitatem civium metuens cum novem navibus evasit, ex quibus unam Athenas, ut cladis nuntium perferret, misit; cum ceteris ad Euagoram, regem Cypri, hospitem suum concessit.

II Ibi per aliquot annos moratus est. Cum vero Lacedaemonii Dercyllidam in Asiam ad bellum Persis inferen-

dum misissent, is cum videret sibi adversus duos praefectos regios, Pharnabazum et Tissaphernem, dimicandum, pacem facere cum altero statuit. Aptior visus Tissaphernes, quocum collocutus bellum composuit. Hanc rem Pharnabazus apud regem criminatur et animum eius a Tissapherne alienat; simul hortatur, ut in locum illius navalis belli ducem eligeret Cononem Atheniensem, qui amissa bello patria Cypri exsularet. Quippe Atheniensibus, etsi fractae sint vires, manere tamen navalem usum; nec si eligendus sit ex universis, meliorem alium esse. Acceptis igitur quinquaginta talentis iussus est Cononem classi praeficere. Posteaquam Agesilaus cum copiis in Asiam venit, nihil contra eum Conon molitus est, cum seditione militum prohiberetur, quos praefecti regis stipendio fraudare soliti erant. Itaque rege diu per epistolas frustra fatigato postremo ipse ad eum pergit; a cuius adspectu et colloquio prohibitus est, cum more Persarum adorare nollet. Nam primum ad Tithraustem chiliarchum, qui secundum gradum imperii tenebat, accessit seque ostendit cum rege colloqui velle. Nemo enim sine hoc admittebatur. Huic ille Nulla, inquit, mora est; sed tu delibera, utrum colloqui malis, an per literas agere, quae cogitas. Necesse est enim, si in conspectum veneris, venerari te regem (quod προσκύνησιν illi vocant); hoc si tibi grave est, per me nihilo secius editis mandatis conficies, quod studes. Tum Conon Mihi vero, inquit, non est grave quemvis honorem habere regi; sed vereor, ne civitati meae sit opprobrio, si, cum ex ea sim profectus, quae ceteris gentibus imperare consuevit, potius barbarorum, quam illius more fungar. Itaque egit cum rege per internuntios et questus est, opulentissimi regis bella inopia dilabi et qui exercitum parem hostibus haberet, pecunia vinci, qua praestaret, inferioremque ea parte virium inveniri, qua multo superior esset. Postulat, ut sibi detur minister impensae, quia pluribus id mandare periculosum sit.

III Dato stipendio ad exercitum remittitur, nec moram agendis rebus facit; multa fortiter, multa feliciter agit, agros hostiles vastat, urbes expugnat. Per idem tempus Lacedaemonii ad patriae subsidium Agesilaum ex Asia revocant. Pisander ab Agesilao dux relictus ingentem classem summis viribus instruit, fortunam belli temptaturus. Arbitrabatur enim maius bellum imminere, quam si cum barbaris solum contenderet. Nam ducem fortem et prudentem regis copiis praefuturum ac secum dimicaturum videbat. Erat etiam pro cognatione Agesilai virtutis aemulator contendebatque, ne a rebus gestis eius et gloriae splendore decederet, neve tot bellis ac saeculis quaesitum imperium brevis momenti culpa subverteret. Eadem militum et omnium remigum cura erat; quos maior sollicitudo cruciabat non tam, ne ipsi quaesitas opes amitterent, quam ne pristinas Athenienses reciperent. Sed quanto maius proelium fuit, tanto clarior victoria Cononis. Lacedaemonii apud Cnidum victi fugam capessunt, multae naves captae, complures demersae. Qua victoria omnes urbes Graecae in Asia et insulae, quae sub Lacedaemoniorum imperio fuerant, liberatae sunt.

IV Conon reditu Agesilai audito et ipse ex Asia ad depopulandos Lacedaemoniorum agros revertitur, atque ita, belli formidine undique circumstrepente, Lacedaemonii ad summam desperationem rediguntur. Sed hic vastatis hostium terris, praesertim regione circa Theras sita, Athenas pergit, ubi magno civium gaudio exceptus plus tamen tristitiae ipse ex devicta a Lacedaemoniis patria, quam laetitiae ex recuperata cepit. Itaque quae incensa fuerant, praedarum sumptu et exercitu Persarum restituit; utrumque, et Piraeei et Athenarum, murum a Lysandro dirutum reficiendum curat impensa quinquaginta talentorum, quae a Pharnabazo dono acceperat. Sed accidit huic, quod ceteris mortalibus, ut inconsideratior in secunda, quam in adversa esset fortuna. Nam classe Peloponnesiorum devicta cum ultum se iniurias patriae putaret, plura concupivit, quam efficere potuit. Neque tamen ea non pia et probanda fuerunt, quod potius

patriae opes augeri, quam regis maluit. Nam cum magnam auctoritatem sibi pugna illa navali, quam apud Cnidum fecerat, constituisset, non solum inter barbaros, sed etiam apud omnes Graeciae civitates, clam dare operam coepit, ut Ioniam et Aeolidem et ceteras Asiae urbes et insulas Atheniensibus restitueret. Quod cum Lacedaemonii comperissent, Antalcidam ad Tiribazum, praefectum regis, miserunt, qui id edoceret et pacem cum rege faceret. Quo facto Athenienses ipsi quoque legatos illuc miserunt, in iis Cononem, qui criminante Antalcida, eum regi iniurias inferre, a Tiribazo in vincula coniectus est. Is deinde ad regem se contulit, quem de his rebus consuleret. Rex autem Strutham, hominem Atheniensibus amicum, ad oram maritimam misit, qui eas res cognosceret et componeret. Is sine dubio Cononi facultatem fugae fecit; accipimus enim hunc paulo post in morbum implicitum in insula Cypro diem supremum obisse.

X. Agesilaus.

I Agesilaus Lacedaemonius cum a ceteris scriptoribus, tum maxime ab eo collaudatus est, qui separatum librum de huius vita scripsit, quem vulgo Xenophonti Socratico tribuunt. Hic primum de regno cum Leotychide, fratris filio, habuit contentionem. Mos est enim a maioribus Lacedaemoniis traditus, ut binos semper haberent reges, nomine magis quam imperio, ex duabus familiis Procli et Eurysthenis, qui principes ex progenie Herculis Spartae reges fuerunt. Horum ex altera in alterius familiae locum regem fieri non licebat. Ita utraque suum retinebat ordinem. Primum ratio habebatur, qui maximus natu esset ex liberis eius, qui regnans decessisset. Sin is virilem sexum non reliquisset, tum deligebatur, qui proximus esset propinquitate. Mortuus erat Agis

rex, frater Agesilai; filium reliquerat Leotychidem, quem, cum natus erat, ille non agnorat; eundem suum esse moriens dixerat. Is de honore regni cum Agesilao, patruo suo, contendit neque id, quod petivit, consecutus est. Nam Lysandro suffragante, homine, ut supra ostendimus, factioso et illis temporibus potente, Agesilaus antelatus est, contradicentibus quibusdam propter responsum oraculi Delphici, quod monuerat, caverent imperium claudicans; eum enim finem potentiae Lacedaemoniorum fore. Erat autem Agesilaus claudus altero pede.

II Tempore illo Lacedaemonii in Asia bellum cum Persis gerebant, contra quos Graeci Ioniam incolentes auxilium eorum imploraverant. Iam cum nuntius Spartam esset perlatus Persas magnam classem comparare, ut Lacedaemonios mari depellerent et ipsi in Europam traicerent, Lysander Agesilao persuasit, ut, si satis copiarum sibi traderetur, polliceretur se in Asiam transiturum ibique bellum gesturum. Lacedaemonii autem huic tantas copias tradiderunt, quantas postulabat, praesertim cum urbes Asiae eodem Lysandro auctore eum sibi ducem deposcerent; una cum hoc triginta Spartiatas miserunt, qui ei adessent, in iis Lysandrum. Agesilaus ut maius opus aggredi et Agamemnonem aemulari videretur, Aulidem se contulit, ibi exemplo illius sacrificaturus, quod quominus faceret, per principes Boeotiorum prohibitus est. Tum in Asiam transmisit, tanta celeritate usus, ut prius eo cum copiis perveniret, quam satrapae regii eum scirent profectum. Quo factum est, ut omnes imparatos imprudentesque offenderet.

III Ac primum quidem Ephesum se contulit, inde bellum Persis illaturus. Id ut comperit Tissaphernes, qui summum imperium tum inter praefectos regios habebat, indutias a Lacone petiit simulans se dare operam, ut Lacedaemoniis cum rege conveniret, re autem vera ad copias comparandas; easque impetravit trimestres. Iuravit autem uterque se sine dolo indutias conservaturum. In qua pactione summa fide mansit Agesilaus, contra ea Tissaphernes nihil aliud quam bellum comparavit. Id

etsi sentiebat Laco, tamen iusiurandum servabat. Iam cum satis copiarum adesset, Tissaphernes Agesilao denuntiavit, ut Asia cederet; quod nisi faceret, se bellum illaturum. Atque cum ceteri id aegerrime ferrent, minores Lacedaemoniorum copias esse rati prae multitudine Persarum, Agesilaus hilari vultu Tissapherni renuntiari iussit se maximam gratiam illi habere, qui periurio suo deos sibi iratos, Graecis autem amicos conciliavisset.

IV Postquam indutiarum praeteriit dies, barbarus non dubitans, quod ipsius erant plurima domicilia in Caria et ea regio minus apta erat ad pugnas equestres, qua parte militum Agesilaus laborabat, eo potissimum hostes impetum facturos, suas copias omnes illuc contraxit. At Agesilaus in Phrygiam se convertit eamque prius depopulatus est, quam Tissaphernes usquam se moveret. Magna praeda locupletatis militibus Ephesum hiematum exercitum reduxit atque ibi officinis armorum institutis magna industria bellum apparavit. Et quo studiosius armarentur insigniusque ornarentur, praemia proposuit, quibus donarentur, quorum egregia in ea re fuisset industria. Fecit idem in exercitationum generibus, ut qui ceteris praestitissent, eos magnis afficeret muneribus. His igitur rebus effecit, ut et ornatissimum et exercitatissimum haberet exercitum. Huic cum tempus esset visum copias extrahere ex hibernis, vidit, si, quo iter facturus esset, palam pronuntiavisset, hostes non credituros aliasque regiones praesidiis occupaturos neque dubitaturos, quin aliud facturus esset ac pronuntiasset. Itaque cum ille Sardes se iturum dixisset, Tissaphernes eandem Cariam defendendam putavit. In quo cum opinio eum fefellisset victumque se vidisset consilio, sero suis praesidio profectus est. Nam cum eo venisset, Agesilaus multis iam locis expugnatis magna praeda potitus erat. Atque Tissaphernes ubi advenit, statim equites in dispersos immisit multosque cecidit. Agesilaus autem, comperto copias Persarum pedestres nondum adesse, equitibus suis levis armaturae milites immiscuit et equitatum barbarorum aggressus pepulit castrisque exuit. Haec pugna facta est

ad Pactolum amnem, cum duobus aliis proeliis, iisque levioribus, Persae superiores discessissent.

V At rex hanc cladem suorum aegre ferens adhortante Parysatide, quae Tissapherni propter mortem Cyri filii succenseret, Tithraustem in Asiam minorem misit, qui statim Tissaphernem in vincula coniecit et supplicio affecit. Idem cum Agesilao egit, ut quoniam hostis communis sublatus esset, Asia decederet et domum rediret ea condicione, ut urbes Graecae in Asia sitae suis legibus uterentur et regi tantum tributum penderent. Agesilaus autem negavit se iniussu magistratuum Lacedaemoniorum id facturum; tantum Tithrausti largitus est, ut, si exercitui suo stipendium dedisset, in Phrygiam, provinciam Pharnabazi, inimici eius excurreret. Tithraustes vero cum sentiret Agesilao nequaquam in animo esse ex Asia decedere, Timocratem Rhodium cum quinquaginta talentis in Graeciam misit, quam pecuniam inter principes civitatum Lacedaemoniis inimicarum distribueret, ut illis bellum moverent. Et cum Agesilaus iam animo meditaretur proficisci in Persas et regem ipsum adoriri, nuntius ei domo venit ephororum missu, bellum indixisse Athenienses et Boeotios Lacedaemoniis, quare ne dubitaret venire. In hoc non minus eius pietas suspicienda est, quam virtus bellica, qui cum victori praeesset exercitui maximamque haberet fiduciam regni Persarum potiundi, tanta modestia dicto audiens fuit iussis absentium magistratuum, ut si privatus in comitio esset Spartae. Agesilaus opulentissimo regno praeposuit bonam existimationem multoque gloriosius duxit, si institutis patriae paruisset, quam si bello superasset Asiam.

VI Pisandro, uxoris suae fratre, quem classi praefecerat, et Euxeno cum quatuor milibus militum, qui urbes custodirent, in Asia relictis Hellespontum copias traiecit tantaque usus est celeritate, ut quod iter Xerxes quatuor mensibus confecerat, hic transiret minus triginta diebus. Cumque prope Amphipolim urbem esset, nuntiatum est ei Lacedaemonios victoriam ab hostibus reportasse; tantum autem abfuit ab insolentia victoriae, ut commiserare-

tur fortunam Graeciae, quod tam multi vitio adversariorum cecidissent; namque illa multitudine, si sana esset mens Graeciae, supplicium Persas dare potuisse. Cum iam haud ita longe abesset a Peloponneso, obsistere ei conati sunt Athenienses et Boeotii ceterique eorum socii apud Coroneam, quos omnes gravi proelio vicit. Huius victoriae vel maxima fuit laus, quod cum multi ex pugna se in templum coniecissent, quaerereturque ex eo, quid illis fieri vellet, etsi aliquot vulnera acceperat eo proelio et iratus videbatur omnibus, qui adversus arma tulerant, tamen antetulit irae religionem et eos vetuit violari. Neque vero hoc solum in Graecia fecit, ut templa deorum sancta haberet; sed etiam apud barbaros summa religione omnia simulacra arasque conservavit. Existimabat enim consentaneum non esse, eos qui fana spoliarent sacrilegos dicere, qui vero supplicibus ararum nocuissent, pios habere.

VII Cum etiam in itinere esset, paulo ante pugnam nuntium accepit Pisandrum pugna navali ad Cnidum facta victum et interfectum esse. Ne igitur animi militum debilitarentur, quippe cum proelium instaret, de morte quidem Pisandri eos non celavit, sed addidi thostes pugna victos esse. Post proelium vero Coronense paulisper moratus ad vulnera curanda statim Lacedaemonem profectus ibique honorifice exceptus est. Admirabantur eum omnes non tantum ob res bene gestas, sed magis etiam propter victus simplicitatem et morum integritatem. Nam cum maxima munera ei a regibus et dynastis civitatibusque essent collata, nihil unquam domum suam avertit, nihil mutavit de patrio victu, nihil de vestitu Laconum, quod plerique duces fecerant, sed quasi numquam Eurotam transisset, veterem vitae consuetudinem retinuit. Domo exigua fuit contentus, cuius qui fores aspicerent, easdem esse crederent, quas Aristodemus, progenitor maiorum huius, imposuisset. Quam domum qui intrarat, nullum signum libidinis, nullum luxuriae videre poterat, contra ea plurima patientiae atque abstinentiae; sic enim instructa erat, ut in nulla re differret

a cuiusvis inopis aut privati domo. — Insecutum est bellum, quod quia circa Corinthum est collatum, Corinthium appellatur. In eo quoque operam patriae praestitit. Cum adversarios intra moenia compulisset et, ut Corinthum expugnaret, multi hortarentur, negavit id suae virtuti convenire; se enim eum esse dixit, qui ad officium peccantes redire cogeret, non qui urbes nobilissimas Graeciae expugnaret. Nam si, inquit, eos exstinguere voluerimus, qui nobiscum adversus barbaros steterunt, nosmet ipsi nos expugnaverimus, illis quiescentibus. Quo facto sine negotio, cum voluerint, nos oppriment.

Cum Conone duce Athenienses imperium maritimum VIII
recuperassent et oram Laconiae vastarent, visum est Lacedaemoniis bellum cum rege componere. Miserunt igitur Antalcidam ad Tiribazum, praefectum regis, qui pacem fecit ea condicione, ut omnes civitates Graecae Asiae et Clazomenae Cyprusque insulae regis essent, ceterae urbes Graeciae omnes sui iuris fierent praeter Lemnum et Imbrum et Scyrum, illae ut antea in potestate Atheniensium permanerent. Eas autem civitates, quae has condiciones accipere nollent, vi se coacturum minatus est. Sine dubio Lacedaemonii Graeciae hac re magnam iniuriam intulerunt, cum fructum omnium priorum certaminum et bellorum cum Persis gestorum proderent. Quae omnia facta sunt approbante Agesilao; nec magis in eo iustitia eius laudanda est, quam verbis semper prae se ferebat, quod illo suadente Thebae a Phoebida perfidiose occupatae publica auctoritate retinebantur. Quin etiam cum postea Thebani praesidium Laconum e Cadmea eiecissent tyrannosque sustulissent, ut Thebanis bellum indiceretur cives suos commovit. Ipse quidem aetatem excusans ab initio bello non interfuit, atque cum postea id gerendum suscepisset, minus prospere contra Chabriam Atheniensem pugnavit.

Interim accidit illa calamitas apud Leuctra Lace- IX
daemoniis, quo ne proficisceretur, valetudine impeditus est. Idem cum Epaminondas Spartam oppugnaret esset-

que sine muro oppidum, talem imperatorem se praestitit, ut eo tempore omnibus appareret, nisi ille fuisset, Spartam futuram non fuisse. In quo discrimine celeritas eius consilii saluti fuit universis. Nam cum quidam adolescentuli hostium adventu perterriti ad Thebanos transfugere vellent et locum extra urbem editum cepissent, Agesilaus, qui perniciosissimum fore videret, si animadversum esset quemquam ad hostes transfugere conari, cum servo uno inermis ad eos venit iisque acclamavit illos imperium suum non satis intellexisse; in duas partes discederent bipartitoque alia loca occuparent. Atque cum homines paruissent eoque libentius, quod latere arbitrabantur, quae cogitaverant, illum collem per alios obtineri iussit; qui vero principes consilii fuerant, numero quindecim, noctu comprehensos supplicio affecit. Sed alia coniuratio multo maior et gravior hominum res novas molientium eodem tempore per indicium enuntiata est. De quibus neque iudicium haberi, neque rem negligi tempus praesens patiebatur. Agesilaus igitur consilio cum ephoris communicato eos omnes indicta causa interfecit, quod antea Spartae numquam factum erat. Paulo post Thebani e finibus Laconiae excesserunt.

X Sine dubio post Leuctricam pugnam Lacedaemonii se numquam refecerunt neque pristinum imperium recuperarunt, cum interim Agesilaus non destitit, quibuscumque rebus posset patriam iuvare. Sed aetate iam confectus videbatur, ut vix labores militiae sufferret. Nihilo tamen secius cum Epaminondas quartum in fines terrae incurreret, exercitum Mantineam versus duxit, cuius urbis cives a Lacedaemoniis auxilium petiverant. Epaminondas cum id cognovisset, statim castra movit, ut Spartam propugnatoribus denudatam de improviso caperet. Id ubi Agesilao nuntiatum est, celerius quam aetas pati videbatur, illuc convertit et audacissimo impetu facto urbem tamquam e manibus Epaminondae eripuit; quo facto Thebani repulsi rursus ad Mantineam recesserunt, quos statim insecutus Agesilaus aggressus est. Eo proelio

Epaminondas cecidit, Thebani victores discesserunt. Pace facta Messene contradicente Agesilao restituta est.

XI Atque hic tantus vir ut naturam fautricem habuerat in tribuendis animi virtutibus, sic maleficam nactus est in corpore fingendo. Nam et statura fuit humili et corpore exiguo et, ut diximus, claudus altero pede. Quae res etiam nonnullam afferebat deformitatem, atque ignoti, faciem eius cum intuebantur, contemnebant. Qui autem virtutes noverant, non poterant admirari satis. Quod ei usu venit, cum annorum octoginta subsidio Tacho in Aegyptum isset; is enim contra regem Persarum seditionem moverat. Agesilaus autem eam occasionem avidissime amplexus est; nam intolerabile ei videbatur, quietum domi manere ibique desidem mortem opperiri. Itaque cum in Aegyptum pervenisset, ibi in litore cum suis accubuit sine ullo tecto stratumque habuit tale, ut terra stramentis tecta esset neque huc amplius quam pellis esset iniecta, eodemque comites omnes accubuerunt vestitu humili atque obsoleto, ut eorum ornatus non modo in his regem neminem significaret, sed homines non beatissimos esse suspicionem praeberet. Huius de adventu fama ad regios cum esset perlata, celeriter munera eo cuiusque generis sunt missa. Iis qui attulerant quaerentibus Agesilaum vix fides est facta unum esse ex his, qui tum accubabant; quin etiam nonnullos libido incessit ridendi et eum cavillandi, dixeruntque esse illud, quod in proverbium cessisset, montes parturire et nasci murem.

XII A rege missi cum eius verbis quae attulerant dedissent, ille praeter vitulinam et eiusmodi genera obsonii, quae praesens tempus desiderabat, nihil accepit; unguenta, coronas, secundam mensam servis dispertiit, cetera referri iussit. Quo facto eum barbari magis etiam contempserunt, qui eum ignorantia bonarum rerum illa potissimum sumpsisse arbitrabantur. Cum Tachum convenisset, ab illo id, quod speraverat, summus dux totius exercitus factus non est, sed tantum mercenariis praefectus, classi vero Chabrias Atheniensis. Quod cum Agesilaus aegre ferret, opportune ei accidit, ut Nectanabis, patruelis

Tachi, ab eo deficeret et rex ab Aegyptiis creatus ab Agesilao auxilium peteret. Quod non dubitavit ferre, ubi Lacedaemonii, ad quos rem retulerat, potestatem fecerunt agendi, quod Spartae utile esse videretur. Itaque Tachus a mercenariis desertus fugit et paulo post periit; contra Nectanabidem autem alius regni aemulus exortus est, quem Agesilaus vicit. Donatus a Nectanabide ducentis viginti talentis, quae muneri populo suo daret, cum ex Aegypto reverteretur venissetque in portum, qui Menelai vocatur iacens inter Cyrenas et Aegyptum, in morbum implicitus decessit. Ibi eum amici, quo Spartam facilius perferre possent, quod mel non habebant, cera circumfuderunt atque ita domum retulerunt.

XI. Pelopidas.

I Pelopidas, Hippocli filius, Thebanus ortus erat familia amplissima et opulentissima. Divitiis suis autem non ad vitam voluptariam abusus est, sed parce ac frugaliter vixit, tamquam esset e pauperrimis Thebanorum. Liberaliter tamen cum amicis easdem communicavit, e quibus unus Epaminondas commoveri non poterat, ut quicquam acciperet. Cum illo coniunctissime vixit eumque habuit participem otii et negotii, nisi quod ipse magis ad artem gymnicam se contulit, Epaminondas, cum illam non negligeret, ad literas et artes liberales incubuit. Atque hoc par amicorum in republica administranda insigne exemplum concordiae edit, quod eo clarius elucet si compares cum iis Themistoclem et Aristidem, Cimonem et Periclem, Niciam et Alcibiadem. Neque enim gloriae aut pecuniae comparandae causa rebus publicis interfuerunt, sed ingenuo virtutis amore incitati et id imprimis studuerunt, ut patriae vires augerent eamque potentem et illustrem redderent. Eo tempore Lacedaemonii cum Thebanis

simultates exercebant, quippe qui post bellum Peloponnesium soli sibi resistere auderent et bellum Corinthium movissent; itaque nihil praetermiserunt, quin iis negotia exhiberent praesertim cum Thebis Ismenia et Androclide ducibus imperium populare constitutum esset, quod Lacedaemonii ubicumque poterant opprimere studebant.

II Olynthus, urbs in ora Macedoniae sita, mercatura florens maiora appetebat et oppida finitima coegerat, ut secum societatem inirent, cuius ipsa princeps fuit. Eadem Amyntam, Macedoniae regem, magna parte regni privaverat. Ab illo et Acanthiis Apolloniatisque in auxilium advocati Lacedaemonii, ut pacem ab Antalcida factam tuerentur, identidem exercitus eo miserant et Olynthios devicerant. Atque Phoebidas Lacedaemonius cum exercitum illuc duceret iterque per Thebas faceret, arcem oppidi, quae Cadmea nominatur, occupavit impulsu paucorum Thebanorum, qui adversariae parti quo facilius resisterent, Laconum rebus studebant, in quibus Archias et Leontiades erant; idque suo privato, non publico fecit consilio. Quo facto eum Lacedaemonii ab exercitu removerunt pecuniaque multarunt neque eo magis arcem Thebanis reddiderunt, quod susceptis inimicitiis satius ducebant eos obsideri quam liberari. Hac mente amicis suis summas potestates dederant alteriusque factionis principes partim interfecerant, alios in exsilium eiecerant, in quibus Pelopidas hic, de quo scribere exorsi sumus, pulsus patria carebat.

III Hi omnes fere Athenas se contulerant, non quo sequerentur otium, sed ut quem ex proximo locum fors obtulisset, inde patriam recuperare niterentur. Itaque cum tempus est visum rei gerendae, communiter cum his qui Thebis idem sentiebant diem delegerunt ad inimicos opprimendos civitatemque liberandam eum, quo maximi magistratus consuerant una epulari. Magnae saepe res non ita magnis copiis sunt gestae; sed profecto numquam ab tam tenui initio tantae opes sunt profligatae. Nam duodecim fere adolescentuli coierunt ex his, qui exsilio erant multati, cum non multo essent amplius trecenti, qui

tanto se offerrent periculo. Qua paucitate percussa est Lacedaemoniorum potentia. Hi enim non magis adversariorum factioni quam Spartiatis eo tempore bellum intulerunt, qui principes erant totius Graeciae; quorum imperii maiestas neque ita multo post Leuctrica pugna ab hoc initio perculsa concidit. Illi igitur duodecim, quorum dux erat Pelopidas, Athenis interdiu, ut vesperascente coelo Thebas possent pervenire, cum canibus venaticis retia ferentes vestitu agresti exierunt, quo minore suspicione facerent iter, atque tempore ipso quo studuerunt advenerunt et domum Charonis deverterunt, a quo et tempus et dies erat datus. Erant autem omnino cum iis, qui in urbe se adiunxerant, duodequadraginta.

IV Iam epulaturi erant Boeotarchae praeter Leontiadam et Hypaten in domo Phyllidae, qui Archiae ab epistolis erat et cum coniuratis composuerat, ut vestitu muliebri sumpto tamquam tibicinae et saltatrices ad convivas oblectandos multo vespere adessent. Subito nuntius ad aures magistratuum pervenit, exsules in urbe esse. Statim Archias apparitore misso Charonem ad se venire iubet; is initio quidem ut ceteri coniurati perterritus cum sentiret Archiam nihil certi de ea re cognovisse, promittit se operam daturum, ut rem accuratius perquireret, ceterum ne vanis rumoribus fidem haberet. Brevi post allata est epistola Athenis ab Archia quodam sacerdote Archiae cognomini ei qui maximum magistratum Thebis obtinebat, in qua omnia de profectione coniuratorum erant perscripta. Quae cum iam accubanti in convivio esset data, sicut erat signata sub pulvinum subiciens In crastinum, inquit, differo res serias. Deinde cum iam tempus videretur rei gerendae, coniurati bipartito e domo Charonis egressi sunt, alteri ad domum Phyllidae, in quam intromissi nullo negotio tyrannos inopinantes et inermes trucidaverunt, Pelopidas autem cum Damoclida ad Leontiadam et Hypaten interficiendos; quorum ille post vehemens certamen occisus est, hic effugit quidem e domo sua ad vicinos, sed paulo post retractus ipse quoque percussus est. Quibus rebus confectis vulgo ad

arma libertatemque vocato non solum qui in urbe erant, sed etiam undique ex agris concurrerunt, praesidium Lacedaemoniorum ex arce pepulerunt, patriam obsidione liberarunt, auctores Cadmeae occupandae partim occiderunt, partim in exsilium eiecerunt.

V Hoc tam turbido tempore Epaminondas, quoad cum civibus dimicatum est, domi quietus fuit. Itaque haec liberatarum Thebarum propria laus est Pelopidae; ceterae omnes fere communes cum Epaminonda. Ac Lacedaemonii quidem statim nuntio pulsi ex Cadmea praesidii accepto Cleombrotum regem ad eam recuperandam miserunt; is tamen re infecta rediit, quo facto ad Agesilaum summa imperii delata est. Cum tamen Athenienses se Thebanis adiungerent, ne is quidem prospera belli fortuna usus est, et Atheniensium duces Chabrias, Iphicrates, Timotheus terra marique res Lacedaemoniorum afflixerunt. In proelio ad Tegyras facto cum Pelopidas cum suis in angustias locorum inopinatus in manum Lacedaemoniorum duplo maiorem incidisset, unus ex militibus *In insidias*, inquit, *hostium incidimus.* Tum Pelopidas *Dic potius, hostes in nostras*, eosque aggressus pepulit. Interfuit etiam pugnae Leuctricae Epaminonda imperatore dux delectae manus, quae prima phalangem prostravit Laconum. Ad quam pugnam cum domo sua egrederetur, uxori lacrimanti et, ut saluti suae consuleret, exhortanti *Istud quidem*, inquit, *uxor carissima, militi gregario suadere decet; ducis est ceteris prospicere.* Omnibus praeterea periculis affuit, sicut cum Epaminondas Spartam oppugnavit, alterum tenuit cornu, quoque Messene celerius restitueretur, legatus in Persas profectus est regemque commovit, ut Lacedaemonios iuberet possessione eius terrae cedere. Denique haec fuit altera persona Thebis, sed tamen secunda ita, ut proxima esset Epaminondae.

VI Conflictatus autem est cum adversa fortuna. Nam et initio, sicut ostendimus, exsul patria caruit et cum Thessaliam in potestatem Thebanorum cuperet redigere legationisque iure satis se tectum arbitraretur, quod apud

omnes gentes sanctum esse consuesset, a tyranno Alexandro Pheraeo simul cum Ismenia comprehensus in vincula coniectus est. Thessali enim iam antea ab illo tyranno vexati auxilium Thebanorum imploraverant, atque ad res componendas Pelopidas eo missus illos tutos a tyranno praestiterat, qui ob eam causam Pelopidam summo odio habebat. Eodem tempore hic controversias inter filios Amyntae, regis Macedonum, ortas diremerat Alexandrumque regem constituerat, cuius alterum fratrem Philippum obsidem secum Thebas abduxit, ut quae instituisset rata essent omnibusque Graecis ostenderet, quam late potentia Thebanorum pateret. Cum igitur Thessali iterum crudelitatem Alexandri Pheraei apud Thebanos accusarent, Pelopidas legatus missus ab eo perfidiose in carcerem inclusus infracto animo eius violentiae obstitit. Dici ei iussit, stulte illum facere, qui se superstitem esse sineret; nam si effugisset, statim se poenas repetiturum. *Cur*, inquit tyrannus, *Pelopidas adeo ad mortem contendit?* Tum hic: *Quo maiori odio tyrannus sit diis.* Uxor Alexandri autem cum audisset, quam constanter Pelopidas fortunam adversam ferret, miserata hominem in carcerem venit et casui eius illacrimata est. Quod cum diceret *Miseret me uxoris tuae* hic *At me*, inquit, *tui miseret, quae vinclis non constricta tyrannum sustineas.*

VII Thebani his cognitis statim exercitum ad Pelopidam liberandum miserunt; qui cum imprudentia et inscitia ducum in magnum periculum adductus esset, milites id aegre ferentes ad Epaminondam, qui privatus numero militis in exercitu erat, summam imperii detulerunt, isque exercitum incolumem reduxit. Paulo post cum alio exercitu iterum in Thessaliam profectus Alexandrum coegit, ut Pelopidam missum faceret. Sed hic nunquam animo placari potuit in eum, a quo erat violatus. Itaque persuasit Thebanis, ut subsidio Thessalis venirent tyrannumque expellerent. Cuius belli cum ipsi summa esset data eoque cum exercitu profectus esset, non dubitavit simulatque hostem conspexit confligere, quamquam maior

pars exercitus solis defectu territa progredi non audebat. Occurrit autem ei apud tumulos, qui propter similitudinem capitis canini Cynoscephalae vocantur, quos Pelopidas praeoccupavit. De quibus campum prospiciens ut Alexandrum animadvertit, ira incensus equum in eum concitavit proculque digressus a suis coniectu telorum confossus concidit. Atque iam inclinatae erant tyranni copiae, e quibus plus tria milia occubuerunt. Thebani morte Pelopidae graviter afflicti sunt eumque parentem et servatorem et praeceptorem maximorum et praestantissimorum bonorum dixerunt. Thessali vero honorifica decreta de hoc fecerunt et ad inferias eius celebrandas magistratus urbium cum iuvenibus et pueris et sacerdotibus affuerunt, tropaea, coronas, arma aurea afferentes.

XII. Epaminondas.

Epaminondas, Polymni filius, Thebanus amicitia perpetua I
cum Pelopida coniunctus fuit. De hoc priusquam scribamus, haec praecipienda videntur lectoribus, ne alienos mores ad suos referant neve ea, quae ipsis leviora sunt, pari modo apud ceteros fuisse arbitrentur. Scimus enim musicen Romanorum moribus abesse a principis persona, saltare vero etiam in vitiis poni; quae omnia apud Graecos et grata et laude digna ducuntur. Cum autem exprimere imaginem consuetudinis atque vitae velimus Epaminondae, nihil videmus debere praetermittere, quod pertineat ad eam declarandam. Quare dicemus primum de genere eius, deinde quibus disciplinis et a quibus sit eruditus, tum de moribus ingeniique facultatibus, postremo de rebus gestis, quae a plurimis omnium virtutibus anteponuntur.

Natus igitur est patre quo diximus, genere honesto, II
pauper iam a maioribus relictus, eruditus autem sic, ut

nemo Thebanorum magis. Nam et fidibus canere et cantare ad chordarum sonum doctus est a Dionysio, qui non minore fuit in musicis gloria, quam Damon aut Lamprus, quorum pervulgata sunt nomina, cantare tibiis ab Olympiodoro et Orthagora, saltare a Calliphrone. At philosophiae praeceptorem habuit Lysim Tarentinum Pythagoreum, cui quidem sic fuit deditus, ut adolescens tristem ac severum senem omnibus aequalibus suis in familiaritate anteponeret neque unquam a se dimitteret, sed usque ad supremum eius diem secum domi haberet. Postquam ephebus est factus et palaestrae operam dare coepit, non tam magnitudini virium servivit, quam velocitati; illam enim ad athletarum usum, hanc ad belli utilitatem pertinere existimabat. Isque exercebatur plurimum currendo et luctando ad eum finem, quoad stans adversarium posset complecti atque cum eo contendere. In armis vero plurimum studii consumebat.

III Ad hanc corporis firmitatem plura etiam animi bona accesserant. Erat enim modestus, prudens, gravis, temporibus sapienter utens, peritus belli, fortis manu, animo maximo, adeo veritatis diligens, ut ne ioco quidem mentiretur. Idem continens, clemens, patiensque admirandum in modum, non solum populi, sed etiam amicorum iniurias ferens; imprimis commissa celans, studiosus audiendi, quod interdum non minus prodest, quam diserte dicere; ex hoc enim facillime disci arbitrabatur. Itaque cum in circulum venerat, in quo aut de republica disputaretur, aut de philosophia sermo haberetur, numquam inde prius discedebat, quam sermo ad finem esset adductus. Paupertatem adeo facile perpessus est, ut de republica nihil praeter gloriam caperet, amicorum facultatibus in se tuendo careret, isdem ad alios sublevandos saepe sic usus est, ut iudicari possit, omnia ei cum amicis fuisse communia. Nam cum aut civium suorum aliquis ab hostibus erat captus aut virgo amici nubilis propter paupertatem collocari non poterat, amicorum consilium habebat, et quantum quisque daret pro facultatibus imperabat. Eamque summam cum fecerat, priusquam

acciperet pecuniam, adducebat eum qui quaerebat ad eos qui conferebant, eique ut ipsi numerarent faciebat, ut ille ad quem res illa perveniebat sciret, quantum cuique deberet.

IV Temptata autem eius est abstinentia a Diomedonte Cyziceno. Namque is rogatu Artaxerxis regis Epaminondam pecunia corrumpendum susceperat. Hic magno cum pondere auri Thebas venit et Micythum adolescentulum quinque talentis ad suam voluntatem perduxit, quem tum Epaminondas maxime diligebat. Micythus Epaminondam convenit et causam adventus Diomedontis ostendit. At ille Diomedonti coram Nihil, inquit, pecunia opus est. Nam si rex ea vult, quae Thebanis sunt utilia, gratis facere sum paratus; sin autem contraria, non habet auri atque argenti satis. Namque orbis terrarum divitias nolo pro patriae caritate. Tu quod me incognitum temptasti tuique similem existimasti, non miror tibique ignosco; sed egredere propere, ne alios corrumpas, cum me non potueris. Et tu, Micythe, argentum huic redde, aut, nisi id confestim facis, ego te tradam magistratui. Hunc Diomedon cum rogaret, ut sibi tuto exire suaque quae attulerat, efferre liceret, Istud quidem, inquit, faciam neque tua causa, sed mea, ne, si tibi sit pecunia adempta, aliquis dicat, id ad me ereptum pervenisse, quod datum accipere noluissem. A quo cum quaesisset, quo se deduci vellet et ille Athenas dixisset, praesidium dedit, ut tuto perveniret. Neque vero id satis habuit, sed etiam ut inviolatus navem conscenderet, per Chabriam Atheniensem effecit. Hoc abstinentiae satis erit testimonium. Plurima quidem proferre possumus, sed modus adhibendus est, quoniam uno hoc volumine vitam excellentium virorum complurium concludere constituimus, quorum separatim multis milibus versuum complures scriptores ante nos explicarunt.

V Fuit etiam disertus, ut pauci Graecorum illo tempore

pares essent eloquentia, neque minus concinnus in brevitate respondendi, quam in perpetua oratione ornatus. Habuit obtrectatorem Meneclidem quendam, indidem Thebis et adversarium in administranda republica, satis exercitatum in dicendo, ut Thebanum scilicet; namque illi genti plus inest virium quam ingenii. Is, quod in republica florere Epaminondam videbat, hortari solebat Thebanos, ut pacem bello anteferrent, ne illius imperatoris opera desideraretur. Huic ille *Fallis*, inquit, *verbo cives tuos, quod hos a bello revocas; otii enim nomine servitutem concilias. Nam paritur pax bello. Itaque qui ea diutina frui volunt, bello exercitati esse debent. Quare si principes Graeciae vultis esse, castris est vobis utendum, non palaestra.* Idem ille Meneclides cum huic insolentiam obiceret, quod sibi Agamemnonis belli gloriam videretur consecutus *Falleris*, inquit, *quod me Agamemnonem aemulari putas. Namque ille cum universa Graecia vix decem annis unam cepit urbem; ego contra ea una urbe nostra dieque uno totam Graeciam Lacedaemoniis fugatis liberavi.*

VI Idem cum in conventum venisset Arcadum petens, ut societatem cum Thebanis et Argivis facerent, contraque Callicrates, Atheniensium legatus, — qui eloquentia omnibus eo tempore praestabat — postulasset, ut potius amicitiam Atheniensium sequerentur, et in oratione sua multa invectus esset in Thebanos et Argivos in eisque hoc posuisset, animum advertere debere Arcades, quales utraque civitas cives procreasset, ex quibus de ceteris possent iudicare (Argivos enim fuisse Orestem et Alcmaeonem, matricidas; Thebis Oedipum natum, qui cum patrem suum interfecisset, ex matre liberos procreasset), huic in respondendo Epaminondas, cum de ceteris perorasset, postquam ad illa duo probra pervenit, admirari se dixit stultitiam rhetoris Attici, qui non animadvertisset innocentes illos natos domi, scelere admisso, cum patria essent expulsi, receptos esse ab Atheniensibus. Sed

maxime eius eloquentia eluxit Spartae, cum legatus esset ante pugnam Leuctricam. Quo cum omnium sociorum legati convenissent, coram frequentissimo eorum conventu sic Lacedaemoniorum tyrannidem coarguit, ut non minus illa oratione opes eorum concusserit, quam Leuctrica pugna. Tum enim perfecit, quod post apparuit, ut auxilio Lacedaemonii sociorum privarentur.

VII Fuisse patientem suorumque civium iniurias ferentem, quod se patriae irasci nefas esse duceret, haec sunt testimonia. Cum eum propter invidiam cives praeficere exercitui noluissent, qui ad Pelopidam liberandum in Thessaliam missus erat, ducesque essent delecti belli imperiti, quorum errore eo deducta esset illa multitudo militum, ut omnes de salute pertimescerent, quod locorum angustiis ab hostibus clausi obsidebantur, desiderari coepta est Epaminondae diligentia. A quo cum peterent opem, nullam adhibuit memoriam contumeliae et exercitum obsidione liberatum domum reduxit incolumem. Maxime vero illustre fuit hoc, cum exercitum in Peloponnesum duxisset adversus Lacedaemonios haberetque collegas duos, quorum alter erat Pelopidas. Ibi cum tempus imperii peractum esset, Epaminondas imperio non decessit idemque ut facerent, persuasit collegis et bellum, quod susceperat, gessit. Namque animadvertebat, nisi id fecisset, tempus rei bene gerendae praeteriturum. Erat lex Thebis, quae morte multabat, si quis imperium diutius retinuisset, quam lege praefinitum foret. Hanc Epaminondas cum reipublicae conservandae causa latam videret, ad perniciem civitatis conferre noluit et quatuor mensibus diutius, quam populus iusserat, gessit imperium.

VIII Postquam domum reditum est, collegae eius hoc crimine accusabantur. Quibus ille permisit, ut omnem causam in se transferrent suaque opera factum contenderent, ut legi non obedirent. Qua defensione illis periculo liberatis nemo Epaminondam responsurum putabat, quod quid diceret non haberet. At hic in iudicium venit, nihil eorum negavit, quae adversarii crimini dabant omniaque, quae collegae dixerant, confessus est, neque

recusavit, quominus legis poenam subiret, sed unum ab eis petivit, ut in sepulcro suo inscriberent: Hic situs est Epaminondas, qui Thebanos coegit apud Leuctra superare Lacedaemonios, quos ante eum imperatorem nemo Boeotorum ausus fuit aspicere in acie, quique uno proelio non solum Thebas ab interitu retraxit sed etiam universam Graeciam in libertatem vindicavit eoque res utrorumque duxit, ut Lacedaemonii satis haberent, si salvi esse possent, neque prius bellare destitit, quam Messenen restituit. Hic supplicio affectus est a civibus suis, quod commodi eorum causa legem neglexit. Haec cum dixisset, risus omnium cum hilaritate coortus est, neque quisquam iudex ausus est de eo ferre suffragium. Sic a iudicio capitis maxima discessit gloria.

IX Sed superest, ut quas res Epaminondas gesserit, secundum temporis ordinem exponamus. Quo tempore Thebani servitute oppressi tenebantur, ipse inviolatus et tutus erat ab omni iniuria; nihil enim timendum videbatur ab homine, qui otio deditus tantum ad literas et philosophiam incumberet. At libertatem tamquam praeparabat, cum iuvenum turbam semper secum haberet, quos ludis gymnicis exercebat et incitabat, ut corporis viribus cum militibus praesidiariis Lacedaemoniorum contenderent. Cum Pelopida duce exules Thebas occuparent et praesidium Lacedaemoniorum ex arce depellerent, Epaminondas, quamdiu facta est caedes civium, domo se tenuit, quod neque malos defendere volebat, neque impugnare, ne manus sanguine suorum cruentaret. Namque omnem civilem victoriam funestam putabat. At idem facinore perpetrato acerrimus libertatis vindex exstitit et omni studio reipublicae se dedidit, quam non tam belli, quam pacis artibus adiuvit. Nam in bellis, quae per plures deinceps annos Lacedaemonii cum Thebanis ad imperium recuperandum gesserunt, nullas fere partes sustinuit. Primum insignis extitit, cum esset legatus ad pacem componendam Spartam missus, ubi ora-

tione illa splendidissima, de qua diximus, in Lacedaemoniorum superbiam et arrogantiam graviter invectus est. Quo in conventu cum posceret, ut Lacedaemonii libertatem urbium Laconiae restituerent, si vellent ipsos principatum Boeotiae dimittere, Agesilaus nomen Thebanorum ex numero earum civitatum sustulit, quae pacem fieri vellent, iisque bellum indixit.

Insecuta est pugna Leuctrica, qua Epaminondas X
prudentissimum et belli gerendi peritissimum ducem se praestitit, quod magis etiam admirabere, si reputaveris, hunc non usu, sed doctrina et ratione rei militaris scientiam assecutum esse. Nam cum Thebani animos prorsus demisissent imprimis propter omina infausta, ipse intrepidus collegis auctor fuit, ut Cleombroto, regi Lacedaemoniorum, qui cum exercitu in Boeotiam ingressus erat, obviam irent. Omnis Thebanorum exercitus, dimissis Thespiensibus, quorum fides suspecta videretur, sex fere milium militum fuit, cum Lacedaemoniorum copiae, ut tradunt, duplo maiores essent. Tum Epaminondas illud aciei genus invenit, quod obliquum appellant, quo dum plures milites in alterum cornu conferuntur, quam hostes conferunt, vi quasi victoria ab his extorquetur. Sinistrum igitur cornu quinquaginta ordinibus consistere iubet, dextrum autem paucis ordinibus instructum paulatim se subducere. Atque equitatu Lacedaemoniorum reiecto dum Pelopidas cum delecta manu, quae sacra cohors dicebatur, hostes adoritur et distinet, ipse effrenatius hostium dextrum cornu aggressus perrumpit et concidit, quo perfracto ceteri terga verterunt, Cleombrotus rex ipse cum mille Spartiatis occubuerunt. Hac victoria plane perculsa est Lacedaemoniorum potentia, neque unquam postea vires resumpserunt. Defecerunt enim statim ab societate eorum urbes Peloponnesi, a quibus arcessitus Epaminondas in Peloponnesum ingreditur, Laconicam depopulatur, Spartam ipsam petit; inde repulsus Messenen restituit, exercitum incolumem reduxit. Quo facto propter imperium prolatum iudicium capitis subiit, de quo supra diximus.

XI Cum iterum anno post exercitum in Peloponnesum duxisset, Lacedaemonii a Dionysio tyranno adiuti sunt; Epaminondas re male gesta ab imperio revocatus est; eiusdem tamen opera paulo post usi sunt, cum Pelopidas ab Alexandro Pheraeo vinculis teneretur. Quater omnino in Peloponnesum incurrit; cumque quartum ingrederetur ad auxilium sociis ferendum, Spartam ipsam aggressus est et usque in forum penetravit. Inde ab Agesilao repulsus ad Mantineam consedit, quo statim hostes insecuti sunt. Ibi cum acie instructa audacius hostibus instaret, cognitus est a Lacedaemoniis, qui quod in unius pernicie patriae salutem sitam putabant, universi in unum impetum fecerunt neque prius abscesserunt, quam magna caede facta multisque occisis Epaminondam ipsum fortissime pugnantem sparo eminus percussum concidere viderunt. Huius casu aliquantum retardati sunt Boeotii neque tamen prius pugna excesserunt, quam repugnantes profligarunt. At Epaminondas in tabernaculum latus cum animadvertisset, mortiferum vulnus se accepisse, simulque si ferrum, quod ex hastili in corpore remanserat, extraxisset, animum statim emissurum, quaesivit, salvusne esset clipeus. Cum salvum esse flentes sui respondissent, rogavit essentne fusi hostes. Cum id quoque, ut cupiebat, audivisset, evelli iussit eam qua transfixus erat hastam; ita multo sanguine profuso in laetitia et victoria est mortuus.

XII Priusquam extremum halitum efflaret, cum audiret duos praeter se alios duces praestantissimos cecidisse, Thebanis suasit, ut pacem cum Lacedaemoniis facerent. Deinde haec addidisse dicitur. N o n f i n i s, inquit, c o m m i l i t o n e s, v i t a e m e a e, s e d m e l i u s e t a u c t i u s i n i t i u m a d v e n i t. N u n c e n i m v e s t e r E p a m i n o n d a s n a s c i t u r, q u o n i a m s i c m o r i t u r. T h e b a s d u c t u m e o e t a u s p i c i o c a p u t G r a e c i a e f a c t a s v i d e o, e t f o r t i s e t a n i m o s a c i v i t a s L a c e d a e m o n i o r u m i a c e t, a r m i s n o s t r i s a b i e c t a. A m a r a d o m i n a t i o n e G r a e c i a l i b e r a t a e s t. O r b u s q u o q u e, n o n t a m e n s i n e l i b e r i s m o r i o r, q u o n i a m

immortales filias, pugnas Leuctricam et Mantineensem, relinquo. Hic uxorem numquam duxit. In quo cum reprehenderetur, quod liberos non relinqueret, a Pelopida, qui filium habebat infamem, maleque eum in eo patriae consulere diceret, vide, inquit, ne tu peius consulas, qui talem ex te natum relicturus sis. Huius de virtutibus vitaque satis erit dictum, si hoc unum adiunxero, quod nemo est qui neget, Thebas et ante Epaminondam et post eiusdem interitum tenues et ignobiles, contra ea, quamdiu ille praefuerit reipublicae, caput fuisse totius Graeciae. Ex quo intelligi potest, unum hominem pluris quam civitatem fuisse.

XIII. Iphicrates.

Iphicrates Atheniensis non tam magnitudine rerum gestarum, quam disciplina militarì nobilitatus est. Fuit enim talis dux, ut non solum aetatis suae cum primis compararetur, sed ne de maioribus natu quidem quisquam anteponeretur. Multum vero in bello est versatus, saepe exercitibus praefuit, semper consilio vicit tantumque eo valuit, ut multa in re militari partim nova attulerit, partim meliora fecerit. Namque ille pedestria arma mutavit. Cum ante illum imperatorem maximis clipeis, brevibus hastis, minutis gladiis uterentur, ille contra peltam pro clipeis dedit (a quo peltastae pedites appellantur), hastae modum duplicavit, gladios longiores fecit. Idem loricas linteas pro consertis atque aeneis instituit (quamquam linteis iam Homeri tempore usi erant); quibus rebus milites expeditiores et ad motus concursusque leviores reddidit; nam pondere detracto quod aeque corpus tegeret et leve esset invenit. Calces militares quoque invenit, qui ab eo nomen Iphicratides acceperunt. I

II Apud Corinthum tanta severitate mercenariis praefuit, ut nullae unquam in Graecia neque exercitatiores copiae, neque magis audientes fuerint duci, in eamque consuetudinem adduxit, ut cum proelii signum ab imperatore esset datum, sine ducis opera sic ordinatae consisterent, ut singuli ab peritissimo imperatore dispositi viderentur. Hoc exercitu moram Lacedaemoniorum, quae Lechaeum portum obtinebat, interfecit, quod maxime tota Graecia celebratum est. Postea domum revocatus, quod Argivis Corinthum occupantibus obstiterat, cum octo navibus et mille ducentis militibus levis armaturae in Hellespontum missus est, ut res Atheniensium ibi restitueret. Anaxibius enim, qui praefectus Lacedaemoniorum Abydi erat, iis negotia exhibebat et urbes eorum multum vexabat, quem proelio vicit et interfecit. Brevi post Antalcidas Lacedaemonius adiutus a Persis classe plus octoginta navium mare obtinuit, quo factum est, ut Athenienses cogerentur condiciones pacis a rege Persarum accipere.

III Eodem fere tempore vel brevi post Iphicrates bellum cum Thracibus gessit, Seuthem, socium Atheniensium, in regnum restituit; bellum ipsi quoque Cotyi, alteri regi Thracum, intulit, postea tamen pace facta contra Miltocythem, aemulum regni, adiuvit eiusque filiam in matrimonium duxit. Cum Artaxerxes Aegyptio regi bellum inferre vellet, Iphicratem ab Atheniensibus ducem petivit, quem praeficeret exercitui conducticio, cuius numerus duodecim milium fuit. Quem quidem sic omni disciplina militari erudivit, ut Iphicratenses milites apud Graecos in summa laude fuerint. Sed cum discordiae inter ipsum et Pharnabazum, regis satrapam, exortae essent et exercitus Persarum inundatione Nili totus fere periisset, domum rediit. Deinde cum Timotheus apud Corcyram res male gereret, Iphicrates auctor fuit, ut imperium illi abrogaretur et ipse in eius locum sufficeretur.

IV Summa industria omnia comparavit, ut quam celerrime eo perveniret et Corcyraeis, a Mnasippo, Lacedaemoniorum duce, graviter vexatis auxilio veniret. Ac

primum quidem decem naves, quae a Dionysio, Syracusarum tyranno, Lacedaemoniis subsidio missae erant, cum militibus cepit, res Lacedaemoniorum afflixit iisque multum damni intulit, quin etiam de Laconica ipsa vexanda cogitavit, ut haec eius expeditio non minima laude digna sit. Pace cum Lacedaemoniis facta domum reversus ab Harmodio quodam in ius vocatus est, quod statuam sibi ab Atheniensibus poni passus esset. Idem vero postea subsidio profectus Lacedaemoniis, quibuscum Athenienses in gratiam redierant, ut Epaminondae impetus retardaret, segnius rem gessit. Nam et apud Corinthum nihil agens plures dies moratus est, et in Arcadiam profectus paulo post milites re infecta reduxit. Et cum in Isthmo constitutus esset, ut Boeotios a transitu prohiberet, viam expeditam praeter Cenchreas ferentem incustoditam reliquit, quo facto Thebani incolumes domum redierunt.

V

Fuit autem et animo magno et corpore imperatoriaque forma, ut ipso aspectu cuivis iniceret admirationem sui, sed in labore nimis remissus parumque patiens, ut Theopompus memoriae prodidit; bonus vero civis fideque magna. Quod cum in aliis rebus declaravit, tum maxime in Amyntae Macedonis tuendis liberis. Namque Eurydice, mater Perdiccae et Philippi, cum his duobus pueris Amynta mortuo ad Iphicratem confugit eiusque opibus defensa est. Vixit ad senectutem placatis in se suorum civium animis. Causam capitis dixit semel bello sociali simul cum Timotheo; proditionis enim accusati erant a Charete, cum apud Samum pugnam navalem propter tempestatem subito exortam detrectavissent; eoque iudicio capitis quidem absolutus, pecunia tamen multatus est. Quo facto in Thraciam se contulit ibique diem supremum obiit; nam Cotyis regis filiam, ut diximus, in matrimonio habuit, ex qua Menesthea filium genuit. Is cum interrogaretur, utrum pluris patrem an matrem faceret *Matrem*, inquit. Id cum omnibus mirum videretur *At*, ille, *merito*, inquit, *facio. Nam pater, quantum in eo fuit, Thracem me genuit, contra ea mater Atheniensem.*

VI Idem vir eloquentiae studiis deditus fuisse et cum saepe in publico dixisse, tum domi nonnumquam declamasse dicitur. Erat autem elato animo, quique de se interdum magnificentius, quam vulgi aures libenter ferrent, praedicaret. Itaque cum orationem de statua sibi ab Atheniensibus posita adversus Harmodium quendam e veteris illius tyrannicidae posteris haberet, multa dixit de se animose et prope arroganter. Atque cum adversarius generis sui nobilitatem extollens illi obscuritatem et ignobilitatem obiecisset, respondit, ut quisque virtute maxime praestaret, ita nobilissimum esse. Nam ne Harmodium quidem et Aristogitonem nobiles fuisse, priusquam praeclari aliquid fecissent. Se maiorem habere cognationem cum iis, quam ipsum illum, quocum contenderet, quo sua quam illius facta propius ad eorum gloriam accederent.

VII Ex ea oratione haec afferuntur. *Meorum*, inquit, *nobilitas a me incipiet, tuorum in te desinet.* Et paulo post *Si qualis ego sum, tales vobis septem fuissent imperatores, deserta iam esset et inculta Lacedaemon.* Et cum de Harmodio et Aristogitone ageret *Quorum*, inquit, *si ego temporibus fuissem, aut assumpsissem eos ad societatem praeclari illius operis, aut ipse ab iis adscitus essem. Et vos fortasse, Athenienses, istam mihi columnam et istas in ea inscriptas literas praeclarum quoddam et gloria dignum a vobis contigisse arbitramini. At mihi columna coelum attingens in Peloponneso virtutis meae testis constituta est.*

XIV. Chabrias.

I Chabrias quoque Atheniensis in summis habitus est ducibus resque multas memoria dignas gessit. Hic publice ab Atheniensibus Evagorae, regi Cypri, adiutor datus est neque prius inde discessit, quam totam insulam bello devinceret, qua ex re Athenienses magnam gloriam sunt adepti. In Aegypto sua sponte rem gessit; nam Nectanebin adiutum profectus regnum ei constituit, cum exercitui conducticio praeesset. Tum praefecti regis Persarum legatos miserunt Athenas questum, quod Chabrias adversum regem bellum gereret cum Aegyptiis; Athenienses diem certam praestituerunt, quam ante domum nisi redisset, capitis se illum damnaturos denuntiarunt. Quo ille nuntio commotus Athenas rediit. Cum inter Lacedaemonios et Thebanos bellum exortum esset, Chabrias his subsidio missus est. Ibi apud Thebas victoria fidentem summum ducem Agesilaum impedivit; fugatis iam ab eo conducticiis catervis, cum reliquam phalangem loco vetuisset cedere obnixoque genu scuto proiecta hasta impetum hostium excipere docuisset, eum nova re perterritum progressu prohibuit suosque iam incurrentes tuba revocare coegit. Hoc usque eo tota Graecia fama celebratum est, ut illo statu Chabrias sibi statuam fieri vellet, quae publice ei ab Atheniensibus in foro constituta est.

II Praeclarissimum vero eius factum est victoria navalis apud Naxum a Lacedaemoniorum classe reportata, qua Athenienses gloriam rei maritimae bello Peloponnesio amissam refecerunt. Ea in pugna Phocionis opera usus est, quem sinistro cornu praefecerat; is autem Chabriam cessantem saepe incitare, rursus alieno tempore praecipitantem cohibere solebat. Iterum in Aegyptum profectus est, cum bellum inter Aegyptios et Persas conflatum esset. Athenienses cum Artaxerxe societatem habebant, Lacedaemonii cum Aegyptiis, a quibus Agesilaus rex magnas pecunias accipiebat. Id intuens Chabrias cum

in re nulla Agesilao cederet, sua sponte eos adiutum illuc contendit et classi praefectus est, cum pedestribus copiis conducticiis Agesilaus praeesset. Sed contra Tachum, regem Aegypti, Nectanebis alter exortus est, ad cuius partes Agesilaus, qui a Tacho alienatus erat, transiit, cum Chabrias in fide maneret et frustra illum in ea retinere studeret. Post Tachi mortem Athenas rediit neque ibi diutius est moratus, quam necesse fuit. Non enim libenter erat ante oculos suorum civium, quia et vivebat lautius et indulgebat sibi libentius, quam ut invidiam vulgi posset effugere. Est enim hoc commune vitium in magnis liberisque civitatibus, ut invidia gloriae comes sit et libenter de iis detrahant, quos eminere videant altius, neque animo aequo pauperes alienam fortunam intueantur. Itaque Chabrias, quantum ei licebat, plurimum aberat. Et tum quidem in Thraciam profectus est.

III Neque vero solus ille aberat Athenis libenter, sed omnes fere principes fecerunt idem, quod tantum se ab invidia putabant afuturos, quantum a conspectu suorum recesserant. Itaque Conon plurimum vixit Cypri, Iphicrates in Thracia, Timotheus Lesbi, Chares in Sigeo. Dissimilis quidem Chares horum et factis et moribus, sed tamen Athenis et honoratus et potens. Chabrias autem periit bello sociali tali modo. Oppugnabant Athenienses Chium. Erat in classe Chabrias privatus, sed omnes, qui in magistratu erant, auctoritate anteibat eumque magis milites, quam qui praeerant, aspiciebant. Quae res ei maturavit mortem. Nam dum primus studet portum intrare, gubernatoremque iubet eo dirigere navem, ipse sibi perniciei fuit. Cum enim eo penetrasset, ceterae naves non sunt secutae. Quo facto circumfusus hostium concursu cum fortissime pugnaret, navis rostro percussa coepit sidere. Hinc refugere cum posset, si se in mare deiecisset, quod suberat classis Atheniensium, quae exciperet natantes, perire maluit, quam armis abiectis navem relinquere, qua fuerat vectus. Id ceteri facere noluerunt, qui nando in tutum pervenerunt. At ille praestare honestam mortem existimabat turpi vitae et cominus pugnans

telis hostium interfectus est. Erat autem Chabrias natura saepe segnis, ut non facile ad res agendas commoveri posset, idem tamen in ipsis certaminibus commotior et fervidiore impetu nimis temere ad periculosissima quaeque ferebatur.

XV. Timotheus.

I Timotheus, Cononis filius, Atheniensis a patre acceptam gloriam multis auxit virtutibus. Fuit enim disertus, qui ab Isocrate ad eloquentiam institutus esset, impiger, laboriosus, rei militaris peritus neque minus civitatis regendae. Multa huius sunt praeclare facta, sed haec maxime illustria. Primum classi praefectus Peloponnesum circumvehens Laconicam depopulatus classem Lacedaemoniorum fugavit, Corcyram sub imperium Atheniensium redegit, sociosque adiunxit Epirotas, Athamanas, Chaonas omnesque eas gentes, quae illi mari adiacent. Quo facto Lacedaemonii de diutina contentione destiterunt et sua sponte Atheniensibus imperii maritimi principatum concesserunt pacemque his legibus constituerunt, ut Athenienses mari duces essent. Quae victoria his tantae laetitiae fuit, ut ipso die quo pax facta erat quotannis ad aram Pacis ei deae pulvinar institueretur. Cuius laudis ut memoria maneret, Timotheo publice in foro statuam posuerunt. Qui honos nulli alii ante id tempus contigit, ut, cum patri populus statuam posuisset, filio quoque daret. Sic iuxta posita recens filii veterem patris renovavit memoriam. Ut fortunam eius in expugnandis urbibus significarent, dicuntur eum effinxisse sedentem et rete tenentem, in quod fortuna urbes deiceret.

II In Thraciam profectus nonnullas partes eius terrae bello subegit; deinde iussus Corcyram navigare, quae a Mnasippo Lacedaemonio graviter bello vexabatur, cum

propter inopiam subsidiorum tempus rei bene gerendae omisisset, ab imperio remotus et in iudicium vocatus est. Qua in re quam carus suis esset, apparuit. Nam cum causam diceret, non solum amici privatique hospites ad eum defendendum convenerunt, sed etiam in eis Iason, tyrannus Thessaliae, qui illo tempore omnium fuit potentissimus. Is cum in patria sine satellitibus se tutum non arbitraretur, Athenas sine ullo praesidio venit tantique hospitem fecit, ut mallet capitis periculum adire, quam Timotheo de fama dimicanti deesse. Atque omnino propter moderatam sapientemque vitam, cuius rei plurima possumus proferre testimonia, omnibus probatus acceptusque erat. Iudicio absolutus in Persas discessit, quos in Aegypto recuperanda adiuvaret. Inde reversus cum Iphicrate, a quo in republica administranda dissidebat, in gratiam rediit eiusque filio Menestheo filiam suam in matrimonium dedit.

III Postea simul cum Agesilao Ariobarzani, praefecto Phrygiae, auxilio profectus est; a quo cum Laco pecuniam numeratam accepisset, ille cives suos agro atque urbibus augeri maluit. Nam cum audisset Ariobarzanem a rege defecisse, Samum cepit; in qua insula oppugnanda superiori bello Athenienses mille et ducenta talenta consumpserant, eam ille sine ulla publica impensa populo restituit. Inde in Chersonesum navigans Sestum et Crithoten cepit, quae tum Ariobazanis erat, bellum cum Olynthiis gessit, Potidaeam, Toronen, alias urbes expugnavit, adversus Byzantios et Cotyem, regem Thraciae, dimicavit, a quo mille et ducenta talenta praedae in publicum retulisse dicitur.

IV Hic cum esset grandis natu et magistratus gerere desisset, bello Athenienses undique premi sunt coepti, quod sociale dicitur. Defecerant Byzantium, Chios, Rhodos, Cos; Philippus iam tunc valens, Macedo, multa moliebatur. Huic bello gerendo praefectus Chares cum esset, non satis praesidii in eo putabatur. Fit Menestheus praetor, filius Iphicratis, gener Timothei, et ut ad bellum proficisceretur decernitur. Huic collegae dantur duo usu

sapientiaque praestantes viri, quorum consiliis uteretur, pater et socer, quod in his tanta erat auctoritas, ut magna spes esset per eos amissa posse recuperari. Cum socii, qui defecerant, Samum oppugnarent insulamque vastarent, imperatores Atheniensium Byzantium profecti sunt; huic urbi socii a Samo auxilio venerant classemque Atheniensium in Hellesponto offenderunt. Chares illorum adventu cognito, ne quid absente se gestum videretur, ipse quoque cum suis copiis profectus est. Accidit, ut magna tempestas oreretur, quam evitare duo veteres imperatores utile arbitrati suam classem suppresserunt.

V At ille temeraria usus ratione non cessit maiorum natu auctoritati et ut in sua manu esset fortuna pugnam committere non dubitavit et ut se sequerentur ad Timotheum et Iphicratem nuntium misit. Hinc male re gesta se recipit literasque publice Athenas misit, sibi proclive fuisse hostes devincere, nisi a Timotheo et Iphicrate desertus esset. Populus acer, suspicax ob eamque rem mobilis, adversarius, invidus (etiam potentiae in crimen vocabantur) eos domum revocat; accusantur proditionis. Hoc iudicio damnatur Timotheus, lisque eius aestimatur centum talentis. Ille odio ingratae civitatis coactus Chalcidem se contulit. Huius post mortem cum populum iudicii sui poeniteret, multae novem partes detraxit et decem talenta Cononem, filium eius, ad muri quandam partem reficiendam iussit dare. In quo fortunae varietas est animadversa. Nam quos avus Conon muros ex pecunia a Persis accepta patriae restituerat, eosdem nepos cum summa ignominia familiae ex sua re familiari reficere coactus est. Haec extrema fuit aetas imperatorum Atheniensium, Iphicratis, Chabriae, Timothei; neque post illorum obitum quisquam dux in illa urbe fuit dignus memoria praeter Phocionem, de quo pauca iam sumus narraturi.

XVI. Phocion.

I Phocion etsi saepe exercitibus praefuit summosque magistratus cepit, tamen multo notior est eius integritas vitae, quam rei militaris labor. Itaque apud vulgum huius memoria est fere nulla, illius autem magna fama, ex quo cognomine Bonus est appellatus. Fuit enim perpetuo pauper, cum divitissimus esse posset propter frequentes delatos honores potestatesque summas, quae ei a populo dabantur. Cum aliquando Alexander, Macedonum rex, centum talenta ei misisset, ex iis qui afferebant quaesivit, cur tandem, cum multi Athenienses essent, sibi soli tantum pecuniae rex daret. Illis respondentibus „Quod te solum virum bonum honestumque iudicat“, Ergo, inquit, me sinat talem et videri et esse. Idem cum Menyllus, quem Antipater Munychiae praefecerat, ei pecuniam offerret, repudiavit, et cum hortarentur, ut acciperet simulque admonerent, si ipse ea pecunia facile careret, filio tamen Phoco prospiceret, cui difficile esset in summa paupertate tantam paternam tueri gloriam, huic ille Si ad sanitatem reverterit, idem hic, inquit, agellus eum alet, qui me ad hanc dignitatem perduxit; qualis filius meus nunc est, nihil ei sufficit. Erat enim Phocus luxuriosus et libidinosus.

II Idem cum ad annum octogesimum prospera pervenisset fortuna, extremis temporibus magnum in odium vocatus est civium suorum. Bello quod Lamianum dicitur confecto Athenienses coacti sunt ab Antipatro praesidium Macedonum Menyllo duce in Munychiam recipere, imperio populari sublato optimatibus reipublicae curam committere, Demosthenem aliosque homines populares tradere. Qui cum ex urbe fugissent, Demade rogante a populo capitis damnati sunt. A Demosthene vero Phocion per totam vitam in republica gubernanda dissenserat, cuius consilia libertatis Graeciae et restituendae et defen-

dendae improbabat, cum Atheniensibus vires ad eam tuendam deesse putaret. Itaque eius rationem reipublicae perniciosam censens et optabat et omnibus viribus id agebat, ut perverteretur. Concidit autem Phocion maxime uno crimine, quod cum apud eum esset summum imperium, cum Nicanor Macedo ad eum in Piraeeum venisset, ut de Munychia tradenda ageret, illum incolumem dimisit neque quod Dercylus, qui ipse quoque dux erat, voluit, comprehendit. Deinde nuntius ad Athenienses perlatus est, Nicanorem id agere, ut Piraeeum occuparet; quod delatum ad Phocionem ab eo neglectum est, quamquam populiscitum factum erat, ut omnes armati Phocioni praesto essent. Cum vero non ita multo post Nicanor Piraeeo potitus esset, Athenienses ei contra Nicanorem profecturo dicto audientes esse noluerunt. Sunt qui tradant eum negligentius egisse nimis fretum fide Nicanoris, alii censent, eum non moleste tulisse, quod licentia plebis per Nicanorem cohiberetur.

Erant eo tempore Athenis duae factiones, quarum III
una populi causam agebat, altera optimatium. In hac erat Phocion et Demetrius Phalereus. Harum utraque Macedonum patrociniis utebatur. Nam populares Polysperchonti favebant, optimates cum Cassandro sentiebant; is vero e Macedonia aufugerat. Cum Antipatro mortuo Polysperchon tutelam regis suscepisset, ea quae Antipater instituerat sustulit et imperium populare restituit, ut populi gratiam sibi conciliaret. Alexander autem, Polysperchontis filius, Athenas venit, ut ipse Piraeeum et Munychiam occuparet, et cum eo una populares, qui ab Antipatro expulsi erant. Quo facto populus superior factus statim duces adversariae partis capitis damnatos patria propulit, Phocion autem a magistratu remotus proditionis accusatus est, quo facto se ad Polysperchontem contulit, ut se illi purgaret; sed populus ipse quoque legatos ad illum misit, qui Phocionem accusarent. Quo ut venit, causam apud Philippum regem verbo, re ipsa quidem apud Polysperchontem iussus est dicere. Namque is tum regis rebus praeerat. Hic ab Agnonide accu-

satus, quod Piraeeum Nicanori prodidisset, ex consilii sententia in custodiam coniectus Athenas deductus est, ut ibi legibus de eo fieret iudicium.

IV Huc perventum est, cum ipse cum suis vehiculo portaretur. Magni concursus sunt facti, cum alii reminiscentes veteris famae aetatis misererentur, plurimi vero ira exacuerentur propter proditionis suspicionem Piraeei maximeque quod adversus populi commoda in senectute steterat. Qua de re ne perorandi quidem ei data est facultas et dicendi causam in iudicio; legitimis quibusdam confectis damnatus traditus est undecimviris, quibus ad supplicium more Atheniensium publice damnati tradi solent. Hic cum ad mortem duceretur, obvius ei fuit Euphiletus, quo familiariter fuerat usus. Is cum lacrimans dixisset *O quam indigna perpeteris, Phocion,* huic ille *At non inopinata,* inquit, *hunc enim exitum plerique clari viri habuerunt Athenienses.* Cum proditionis damnatus esset, non licuit eum in Attica sepeliri. Itaque Conopion quidam, qui mercede conductus id facere solebat, corpus in confinio Megaridis comburendum suscepit adiuvante muliere Megarensi cum ancillis, quae ossa eius secum domum abstulit et prope focum condidit, cum diceret *Tibi, o care foce, has viri probi reliquias committo; tu eas reddas tumulis patriis, cum Athenienses ad sanitatem redire coeperint.*

V Brevi autem tempore peracto cum res ipsae docerent, qualem praeceptorem et custodem temperantiae et iustitiae populus amisisset, statuam aeneam ei erexerunt et ossa publico sumptu sepulcro condiderunt. Ex accusatoribus vero Agnoniden capitis damnatum interfecerunt, Epicurum et Demophilum, qui ex urbe profugerant, Phocus filius postea ultus est. Quae autem de Phocione facta erant, populo Socratis memoriam renovaverunt, cuius damnatio simili calamitate civitatem affecerat. Phocion in bellis cum Philippo, Macedonum rege, gestis maxime operam reipublicae navaverat; quinquies et quadragies exercitibus praefuerat uno omnium consensu

delectus, quamquam nihil unquam ad voluntatem populi neque dixerat, neque fecerat, sed saepissime ei adversatus erat. Oratio eius erat brevis et concinna, omnibus recisis, quae abundare viderentur, eumque solum ex omnibus oratoribus Demosthenes timebat, quem cum ad dicendum surrexerat, gladium verborum suorum dicere solebat. Ita autem consuerat populo adversari, ut cum aliquando oratione habita plausum eius tulisset, ad amicos conversus diceret Num forte nesciens mali quid dixi? Favebat autem per totam vitam partibus Macedonum, non quo libertatem odisset, sed quod intelligebat, frustra Athenienses potentiae eorum obsistere.

XVII. Dion*).

I Dion, Hipparini filius, Syracusanus, nobili genere natus, utraque implicatus tyrannide Dionysiorum. Namque ille superior Aristomachen, sororem Dionis, habuit in matrimonio, ex qua duos filios, Hipparinum et Nisaeum, procreavit totidemque filias, nomine Sophrosynen et Areten: quarum priorem Dionysio filio, eidem cui regnum reliquit, nuptum dedit, alteram, Areten, Dioni. Dion autem praeter generosam propinquitatem nobilemque maiorum famam multa alia ab natura habuit bona: in eis ingenium docile, come, aptum ad artes optimas, magnam corporis dignitatem, quae non minimum commendat, magnas praeterea divitias a patre relictas, quas ipse tyranni muneribus auxerat. Erat intimus Dionysio priori, neque minus

---

*) Ich habe sowohl im Dion, als auch den drei folgenden Feldherren Manches stehen lassen, was sich nach anderen Berichten nicht genau so verhält, wie es Nepos darstellt, da die Textesveränderungen in keinem Verhältniss zu der Unwichtigkeit der Ereignisse gestanden hätten.

propter mores quam affinitatem. Namque etsi Dionysii crudelitas ei displicebat, tamen salvum propter necessitudinem, magis etiam suorum causa studebat. Aderat in magnis rebus, eiusque consilio multum movebatur tyrannus, nisi qua in re maior ipsius cupiditas intercesserat. Legationes vero omnes, quae essent illustriores, per Dionem administrabantur: quas quidem ille diligenter obeundo, fideliter gerendo crudelissimum nomen tyranni sua humanitate tegebat. Hunc a Dionysio missum Carthaginienses sic suspexerunt, ut neminem umquam Graeca lingua loquentem magis admirarentur.

II Neque vero haec Dionysium fugiebant. Nam quanto esset sibi ornamento sentiebat. Quo fiebat, ut uni huic maxime indulgeret neque eum secus diligeret ac filium: qui quidem, cum Platonem Tarentum venisse fama in Siciliam esset perlata, adolescenti negare non posset, quin eum accerseret, cum Dion eius audiendi cupiditate flagraret. Dedit ergo huic veniam magnaque eum ambitione Syracusas perduxit*). Quem Dion adeo admiratus est atque adamavit, ut se ei totum traderet: neque vero minus Plato delectatus est Dione. Itaque cum a Dionysio crudeliter violatus esset, quippe qui eum venumdari iussisset, tamen post mortem eius eodem rediit eiusdem Dionis precibus adductus. Interim in morbum incidit Dionysius. Quo cum gravi conflictaretur, quaesivit a medicis Dion, quemadmodum se haberet, simulque ab eis petiit, si forte in maiore esset periculo, ut sibi faterentur: nam volebat cum eo colloqui de partiendo regno, quod sororis suae filios ex illo natos regni putabat participes esse debere. Id medici non tacuerunt et ad Dionysium filium sermonem retulerunt. Quo ille commotus, ne agendi esset Dioni potestas, patri soporem medicos dare coëgit. Hoc aeger sumpto ut somno sopitus diem obiit supremum.

III Tale initium fuit Dionis et Dionysii simultatis, eaque multis rebus, maxime cum inimici Dionem calumniaren-

*) Plato kam damals von freien Stücken nach Sicilien. Auf Bitten des Dion wurde er später vom jüngeren Dionys hingerufen.

tur, aucta est. Sed tamen primis temporibus aliquamdiu simulata inter eos amicitia mansit. Cum Dion non desisteret obsecrare Dionysium, ut Platonem Athenis accerseret et eius consiliis uteretur, ille, qui in aliqua re vellet patrem imitari, morem ei gessit. Eodemque tempore Philistum historicum Syracusas reduxit, hominem amicum non magis tyrannis quam tyrannidi. Plato autem tantum apud Dionysium auctoritate potuit valuitque eloquentia, ut ei persuaderet, ut tyrannidis faceret finem libertatemque redderet Syracusanis: a qua voluntate Philisti consilio deterritus, aliquanto crudelior esse coepit. Plato vero paulo post a tyranno graviter vexatus Athenas rediit.

IV Ac Dionysius quidem cum a Dione se superari videret ingenio, auctoritate, amore populi, verens ne, si eum secum haberet, aliquam occasionem sui daret opprimendi, navicula eum in Italiam avehendum curavit, ostendens se id utriusque facere causa, ne, cum inter se timerent, alteruter alterum praeoccuparet. Id cum factum multi indignarentur magnaeque esset invidiae tyranno, Dionysius omnia quae moveri poterant Dionis in naves imposuit ad eumque misit. Sic enim existimari volebat: id se non odio hominis sed suae salutis fecisse causa. Postea vero quam audivit eum in Peloponneso manum comparare sibique bellum facere conari, Areten, Dionis uxorem, alii nuptum dedit, filiumque eius sic educari iussit, ut indulgendo turpissimis imbueretur cupiditatibus. Nam puer, priusquam pubes esset, vino epulisque obruebatur, neque ullum tempus sobrio relinquebatur. Is usque eo vitae statum commutatum ferre non potuit, postquam in patriam rediit pater (namque appositi erant custodes, qui eum a pristino victu deducerent), ut se de superiore parte aedium deiceret, atque ita interiret. Sed illuc revertor.

V Postquam Corinthum pervenit Dion et eodem perfugit Heraclides, ab eodem expulsus Dionysio, qui praefectus fuerat equitum, omni ratione bellum comparare coeperunt. Sed non multum proficiebant, quod multo-

rum annorum tyrannis magnarum opum putabatur. Quam ob causam pauci ad societatem periculi perducebantur. Sed Dion, fretus non tam suis copiis quam odio tyranni, maximo animo duabus onerariis navibus quinquaginta annorum imperium, munitum quingentis longis navibus, decem equitum centumque peditum milibus, profectus oppugnatum, quod omnibus gentibus admirabile est visum, adeo facile perculit, ut post diem tertium quam Siciliam attigerat Syracusas introiret. Ex quo intelligi potest nullum esse imperium tutum, nisi benevolentia munitum. Eo tempore aberat Dionysius et in Italia classem opperiebatur adversariorum, ratus neminem sine magnis copiis ad se venturum. Quae res eum fefellit. Nam Dion eis ipsis, qui sub adversarii fuerant potestate, regios spiritus repressit totaque ea parte Siciliae potitus est, quae sub Dionysii fuerat potestate, parique modo urbe Syracusis praeter arcem et insulam adiunctam oppido. Deinde legatis ultro citroque frequenter missis tandem Dionysius eas condiciones tulit, ut arcem et arma et mercenarios et simul quinque mensium mercedem eorum traderet, ipse in Italiam abiret, agrum autem fertilem quendam Syracusanorum retineret. Quas condiciones cum Syracusani, qui vivum tyrannum se capturos sperarent, reiecissent, ille arcem Apollocrati, filio natu maiori tradidit, ipse autem ventum secundum nactus naves solvit effugitque. Deinde Dion arcem circumsedit, donec Apollocrates eam tradidit et cum matre et sororibus ad patrem se contulit.

VI Has tam prosperas tamque inopinatas res consecuta est subita commutatio, quod fortuna sua mobilitate quem paulo ante extulerat demergere est adorta. Primum in filio, de quo commemoravi supra, suam vim exercuit. Nam cum uxorem reduxisset, quae alii fuerat tradita, filiumque vellet revocare ad virtutem a perdita luxuria, accepit gravissimum parens vulnus morte filii. Deinde orta dissensio est inter eum et Heraclidem, qui quidem principatum non concedebat, factionem comparabat: neque is minus valebat apud plebem, cuius consensu praeerat

classi, cum Dion exercitum pedestrem teneret. Non tulit hoc animo aequo Dion et versum illum Homeri retulit ex secunda rhapsodia, in quo haec sententia est: non posse bene geri rempublicam multorum imperiis. Quod dictum magna invidia consecuta est: namque aperuisse videbatur omnia in sua potestate esse velle. Hanc ille non lenire obsequio, sed acerbitate opprimere studuit Heraclidemque interficiendum curavit.

Quod factum omnibus maximum timorem iniecit. VII
Nemo enim illo interfecto se tutum putabat. Ille autem adversario remoto licentius eorum bona, quos sciebat adversus se sensisse, militibus dispertivit. Quibus divisis, cum quotidiani maximi fierent sumptus, celeriter pecunia deesse coepit, neque quo manus porrigeret suppetebat, nisi in amicorum possessiones. Id eiusmodi erat, ut, cum milites reconciliasset, amitteret optimates. Quarum rerum cura frangebatur et insuetus male audiendi non animo aequo ferebat de se ab eis male existimari, quorum paulo ante in coelum fuerat elatus laudibus. Vulgus autem offensa in eum militum voluntate liberius loquebatur et tyrannum non ferendum dictitabat.

Haec ille intuens cum quemadmodum sedaret nesci- VIII
ret et quorsum evaderent timeret, Callippus quidam, civis Atheniensis, qui simul cum eo ex Peloponneso in Siciliam venerat, homo et callidus et ad fraudem acutus, sine ulla religione ac fide, adit ad Dionem et ait, eum magno in periculo esse propter offensionem populi et odium militum, quod nullo modo evitare posset, nisi alicui suorum negotium daret, qui se simularet illi inimicum: quem si invenisset idoneum, facile omnium animos cogniturum adversariosque sublaturum, quod inimici eius dissidentes suos sensus aperturi forent. Tali consilio probato excepit has partes ipse Callippus et se armat imprudentia Dionis: ad eum interficiendum socios conquirit, adversarios eius convenit, coniuratione confirmat. Res multis consciis quae gereretur elata defertur ad Aristomachen, sororem Dionis, uxoremque Areten. Illae timore perterritae conveniunt cuius de periculo timebant. At ille

negat a Callippo fieri sibi insidias, sed illa quae agerentur fieri praecepto suo. Mulieres nihilo secius Callippum in aedem Proserpinae deducunt ac iurare cogunt nihil ab illo periculi fore Dioni. Ille hac religione non modo non est deterritus, sed ad maturandum concitatus est, verens ne prius consilium aperiretur suum, quam conata perfecisset.

IX Hac mente proximo die festo, cum a conventu se remotum Dion domi teneret atque in conclavi edito recubuisset, consciis facinoris loca munitiora oppidi tradit, domum custodiis saepit, a foribus qui non discedant certos praeficit. Navem triremem armatis ornat Philostratoque, fratri suo, tradit eamque in portu agitari iubet, ut si exercere remiges vellet, cogitans, si forte consiliis obstitisset fortuna, ut haberet qua fugeret ad salutem. Suorum autem e numero Zacynthios adolescentes quosdam eligit, cum audacissimos, tum viribus maximis, eisque dat negotium, ad Dionem eant inermes, sic ut conveniendi eius gratia viderentur venire. Hi propter notitiam sunt intromissi. At illi, ut limen eius intrarunt, foribus obseratis in lecto cubantem invadunt, colligant. Fit strepitus, adeo ut exaudiri posset foris. Hic, sicut ante dictum est, quam invisa sit singularis potentia et miseranda vita, si qui se metui quam amari malunt, cuivis facile intellectu est. Namque illi ipsi custodes, si propensa fuissent voluntate, foribus effractis servare eum potuissent, quod illi inermes telum foris flagitantes vivum tenebant. Cui cum succurreret nemo, Lyco quidam Syracusanus per fenestras gladium dedit, quo Dion interfectus est.

X Confecta caede, cum multitudo visendi gratia introisset, nonnulli ab insciis pro noxiis conciduntur. Nam celeri rumore dilato Dioni vim allatam multi concurrerant, quibus tale facinus displicebat. Hi falsa suspicione ducti immerentes ut sceleratos occidunt. Huius de morte ut palam factum est, mirabiliter vulgi mutata est voluntas. Nam qui vivum eum tyrannum vocitarant, eidem liberatorem patriae tyrannique expulsorem praedicabant. Sic subito misericordia odio successerat, ut eum suo san-

guine ab Acheronte, si possent, cuperent redimere. Itaque in urbe celeberrimo loco elatus publice sepulcri monumento donatus est. Diem obiit circiter annos quinquaginta quinque natus quartum post annum, quam ex Peloponneso in Siciliam redierat. Sine dubio Dion maxima industria id agebat, ut res Sicilienses summa aequitate constitueret, quod primo conatus est facere per Dionysium minorem natu, quem ad iustitiam et mansuetudinem reducere studuit. Deinde vero cum ea spes eum fefellisset, omnibus viribus nisus est, ut illum e regno expelleret et populares opprimendo optimatium imperium confirmaret, qua in re non negandum est eum a crudelitate non abhorruisse, cum adversarii gravibus iniuriis eum affecissent.

XVIII. Timoleon.

Timoleon, Corinthius, sine dubio magnus omnium iudi- I
cio exstitit. Namque huic contigit, ut et patriam a tyranno liberaret, et a Syracusis, quibus auxilio erat missus, iam inveteratam servitutem depelleret totamque Siciliam multos annos bello vexatam a barbarisque oppressam suo adventu in pristinum restitueret. Sed in his rebus non semel vi fortunae conflictatus est et, id quod difficilius putatur, multo sapientius tulit secundam quam adversam fortunam. Nam cum frater eius Timophanes, dux a Corinthiis delectus, tyrannidem per milites mercenarios occupasset, particepsque regni posset esse, tantum afuit a societate sceleris, ut anteferret civium suorum libertatem fratris saluti et parere legibus, quam imperare patriae satius duceret. Hac mente per Satyrum haruspicem communemque affinem Aeschylum, qui frater uxoris Timophanis erat, fratrem tyrannum interficiendum curavit. Ipse non modo manus non attulit, sed ne aspicere quidem fraternum sanguinem voluit. Nam dum res con-

ficeretur, procul in praesidio fuit, ne quis satelles posset succurrere. Hoc praeclarissimum eius factum non pari modo probatum est ab omnibus. Nonnulli enim laesam ab eo pietatem putabant et invidia laudem virtutis obterebant. Mater vero post id factum neque domum ad se filium admisit, neque aspexit, quin eum fratricidam impiumque detestans compellaret. Quibus rebus ille adeo est commotus, ut nonnumquam vitae finem facere vellet atque ex ingratorum hominum conspectu morte decedere.

II Interim Dione Syracusis interfecto Dionysius rursus Syracusis potitus est. Cuius adversarii opem a Corinthiis petierunt ducemque quo in bello uterentur postularunt. Huc Timoleon missus incredibili felicitate Dionysium tota Sicilia depulit. Nam cum is ab Hiceta circumsessus de salute desperaret, Timoleonti, quem magni faceret, arcem tradidit; hic eum ex pacto incolumem dimisit tutoque ut Corinthum perveniret effecit, quod utriusque Dionysii opibus Corinthii saepe adiuti fuerant, cuius benignitatis memoriam volebat exstare, eamque praeclaram victoriam ducebat, in qua plus esset clementiae quam crudelitatis, postremo ut non solum auribus acciperetur, sed etiam oculis cerneretur, quem et ex quanto regno ad quam fortunam detrusisset. Post Dionysii decessum cum Hiceta bellavit, qui adversatus erat Dionysio: quem non odio tyrannidis dissensisse sed cupiditate, indicio fuit, quod ipse expulso Dionysio imperium dimittere noluit. Hoc superato Timoleon maximas copias Carthaginiensium apud Crinissum flumen fugavit ac satis habere coëgit si liceret Siciliam usque ad Halycum flumen obtinere. Cepit etiam Mamercum, Italicum ducem, hominem bellicosum et potentem, qui tyrannos adiutum in Siciliam venerat.

III Quibus rebus confectis cum propter diuturnitatem belli non solum regiones, sed etiam urbes desertas videret, conquisivit quos potuit, primum Siculos, dein Corintho accersivit colonos, quod ab eis initio Syracusae erant conditae. Civibus veteribus sua restituit, novis bello vacuefactas possessiones divisit. Urbium moenia disiecta

fanaque deserta refecit. Civitatibus leges libertatemque reddidit. Ex maximo bello tantum otium toti insulae conciliavit, ut hic conditor urbium earum, non illi, qui initio deduxerant, videretur. Arcem Syracusis, quam munierat Dionysius natu maior ad urbem obsidendam, a fundamentis disiecit, cetera tyrannidis propugnacula demolitus est deditque operam, ut quam minime multa vestigia servitutis manerent. Cum tantis esset opibus, ut etiam invitis imperare posset, tantum autem amorem haberet omnium Siculorum, ut nullo recusante regnum obtineret, maluit se diligi quam metui. Itaque cum primum potuit imperium deposuit, ac privatus Syracusis quod reliquum vitae fuit vixit. Neque vero id imperite fecit. Nam quod ceteri reges imperio potuerunt, hic benevolentia tenuit. Nullus honos huic defuit, neque postea res ulla Syracusis gesta est publice, de qua prius sit decretum, quam Timoleontis sententia cognita. Nullius umquam consilium non modo antelatum, sed ne comparatum quidem est. Neque id magis benevolentia factum est quam eius prudentia.

IV Hic cum aetate iam provectus esset, sine ullo morbo lumina oculorum amisit. Quam calamitatem ita moderate tulit, ut neque eum querentem quisquam audiret neque eo minus privatis publicisque rebus interesset. Veniebat autem in theatrum, cum ibi concilium populi haberetur, propter valetudinem vectus iumentis iunctis, atque ita de vehiculo quae videbantur dicebat. Neque hoc illi quisquam tribuebat superbiae. Nihil enim umquam neque insolens neque gloriosum ex ore eius exiit: qui quidem, cum suas laudes audiret praedicari, numquam aliud diceret, quam se in ea re maxime deis agere gratias atque habere, quod, cum Siciliam recreare constituissent, tum se potissimum ducem esse voluissent. Nihil enim rerum humanarum sine deorum numine geri putabat. Itaque suae domi sacellum Automatias constituerat idque sanctissime colebat.

V Ad hanc hominis excellentem bonitatem mirabiles accesserant casus. Nam proelia maxima natali suo die fecit omnia. Quo factum est, ut eius diem natalem festum

haberet universa Sicilia. Huic quidam Laphystius, homo petulans et ingratus, vadimonium cum vellet imponere, quod cum illo se lege agere diceret, et complures concurrissent qui procacitatem hominis manibus coercere conarentur, Timoleon oravit omnes, ne id facerent: namque id ut Laphystio et cuivis liceret, se maximos labores summaque adiisse pericula. Hanc enim speciem libertatis esse, si omnibus quod quisque vellet legibus experiri liceret. Idem, cum quidam Laphystii similis, nomine Demaenetus, in contione populi de rebus gestis eius detrahere coepisset ac nonnulla inveheretur in Timoleonta, dixit nunc demum se voti esse damnatum: namque hoc a deis immortalibus semper precatum, ut talem libertatem restitueret Syracusanis, in qua cuivis liceret de quo vellet impune dicere. Hic cum diem supremum obisset, publice a Syracusanis in foro, tota celebrante Sicilia sepultus est; super eum locum postea gymnasium, quod Timoleonteum appellatur, exstructum est.

XIX. Eumenes.

I Eumenes, Cardianus. Huius si virtuti par data esset fortuna, non ille quidem maior, quod magnos homines virtute metimur non fortuna, sed multo illustrior atque etiam honoratior fuisset: nam cum aetas eius incidisset in ea tempora, quibus Macedones florerent, multum ei detraxit inter eos viventi, quod alienae erat civitatis, neque aliud huic defuit quam generosa stirps: etsi ille domestico summo genere erat, tamen Macedones eum sibi aliquando anteponi indigne ferebant, neque tamen non patiebantur: vincebat enim omnes cura, vigilantia, patientia, calliditate et celeritate ingenii. Hic peradulescentulus ad amicitiam accessit Philippi, Amyntae filii, brevique tempore in intimam pervenit familiaritatem. Fulgebat enim iam in adolescentulo indoles virtutis. Itaque eum habuit ad manum scribae loco: quod multo apud Graecos honorificentius est

quam apud Romanos. Hunc locum tenuit amicitiae apud Philippum annos septem: illo interfecto eodem gradu fuit apud Alexandrum annos tredecim: novissimo tempore praefuit etiam alteri equitum alae, quae Hetaerice appellabatur: utrique autem in consilio semper adfuit et omnium rerum habitus est particeps.

II Alexandro Babylone mortuo, cum provinciae singulis familiaribus dispertirentur et summa rerum tradita esset tuenda eidem, cui Alexander moriens anulum suum dederat, Perdiccae: (ex quo omnes coniecerant eum regnum ei commisisse, quoad liberi eius in suam tutelam pervenissent: aberant enim Crateros et Antipater, qui antecedere hunc videbantur, mortuus erat Hephaestio, quem unum Alexander, quod facile intelligi posset, plurimi fecerat:) hoc tempore data est Eumeni Cappadocia sive potius dicta: nam tum in hostium erat potestate. Hunc sibi Perdiccas adiunxerat magno studio, quod in homine fidem et industriam magnam videbat, non dubitans, si eum pellexisset, magno usui fore sibi in eis rebus quas apparabat. Cogitabat enim, quod fere omnes in magnis imperiis concupiscunt, omnium partes corripere atque complecti. Neque vero hoc ille solus fecit, sed ceteri quoque omnes, qui Alexandri fuerant amici. Primus Leonnatus Macedoniam praeoccupare destinavit. Is multis magnisque pollicitationibus persuadere Eumeni studuit, ut Perdiccam desereret ac secum faceret societatem. Cum perducere eum non posset, interficere conatus est: et fecisset, nisi ille clam noctu ex praesidiis eius effugisset.

III Interim conflata sunt illa bella, quae ad internecionem post Alexandri mortem gesta sunt, omnesque concurrerunt ad Perdiccam opprimendum. Quem etsi infirmum videbat, quod unus omnibus resistere cogebatur, tamen amicum non deseruit neque salutis quam fidei fuit cupidior. Praefecerat hunc Perdiccas ei parti Asiae, quae inter Taurum montem iacet atque Hellespontum, et illum unum opposuerat Europaeis adversariis: ipse Aegyptum

---

*) Dies gilt nur von einzelnen Geheimschreiberstellen; sonst standen die scribae bei den Griechen nicht höher, als bei den Römern.

oppugnatum adversus Ptolemaeum erat profectus. Eumenes cum neque magnas copias neque firmas haberet, quod et inexercitatae et non multo ante erant contractae, adventare autem dicerentur Hellespontumque transisse Antipater et Craterus magno cum exercitu Macedonum, viri cum claritate tum usu belli praestantes, intelligebat, si copiae suae cognossent, adversus quos ducerentur, non modo non ituras sed simul cum nuntio dilapsuras. Itaque hoc ei visum est prudentissimum, ut deviis itineribus milites duceret, in quibus vera audire non possent, et eis persuaderet se contra quosdam barbaros proficisci. Atque tenuit hoc propositum et prius in aciem exercitum eduxit proeliumque commisit, quam milites sui scirent, quibuscum arma conferrent. Effecit etiam illud locorum praeoccupatione, ut equitatu potius dimicaret, quo plus valebat, quam peditatu, quo erat deterior.

IV Equitum acerrimo concursu cum magnam partem diei esset pugnatum, cadit Crateros dux et Neoptolemus, qui secundum locum imperii tenebat. Cum hoc concurrit ipse Eumenes. Qui cum inter se complexi in terram ex equis decidissent, ut facile intelligi possent inimica mente contendisse animoque magis etiam pugnasse quam corpore, non prius distracti sunt quam alterum anima relinqueret. Ab hoc aliquot plagis Eumenes vulneratur, neque eo magis ex proelio excessit, sed acrius hostibus institit. Hic equitibus profligatis, interfecto duce Cratero, multis praeterea et maxime nobilibus captis pedester exercitus, quod in ea loca erat deductus, ut invito Eumene elabi non posset, pacem ab eo petit: quam cum impetrasset, in fide non mansit et se, simul ac potuit, ad Antipatrum recepit. Eumenes Craterum ex acie semivivum elatum recreare studuit: cum id non posset, pro hominis dignitate proque pristina amicitia (namque illo usus erat Alexandro vivo familiariter) amplo funere extulit ossaque in Macedoniam uxori eius ac liberis remisit.

V Haec dum apud Hellespontum geruntur, Perdiccas apud Nilum flumen interficitur a Seleuco et Antigene rerumque summa ad Antipatrum defertur. Hic qui illum

non deseruerant, exercitu suffragium ferente capitis absentes damnantur, in eis Eumenes. Hac ille perculsus plaga non succubuit neque eo secius bellum administravit. Sed exiles res animi magnitudinem etsi non frangebant, tamen minuebant. Hunc persequens Antigonus, cum omni genere copiarum abundaret, saepe in itineribus vexabatur neque umquam ad manum accedere licebat, nisi eis locis, quibus pauci multis possent resistere. Sed extremo tempore, cum consilio capi non posset, multitudine circumventus est. Hinc tamen multis suis amissis se expedivit et in castellum in confinio Lycaoniae et Cappadociae situm, quod Nora appellatur, confugit. In quo cum circumsederetur et vereretur, ne uno loco manens equos militares perderet, quod spatium non esset agitandi, callidum fuit eius inventum, quemadmodum stans iumentum concalfieri exercerique posset, ut et eo libentius cibo uteretur neque a corporis motu removeretur. Substringebat caput loro altius, quam ut prioribus pedibus plane terram posset attingere, deinde post verberibus cogebat exultare et calces remittere. Qui motus non minus sudorem excutiebat, quam si in spatio decurreret. Quo factum est, quod omnibus mirabile est visum, ut aeque iumenta nitida ex castello educeret, cum diutius anno in obsidione fuisset, ac si in campestribus ea locis habuisset. In hac conclusione quotiescumque voluit apparatum et munitiones Antigoni alias incendit, alias disiecit. Tenuit autem se uno loco per totum annum, quod castra sub dio habere non poterat. Ver anni insequentis appropinquabat: simulata deditione, dum de conditionibus tractat, praefectis Antigoni imposuit, seque ac suos omnes extraxit incolumes.

VI Ad hunc Olympias, mater quae fuerat Alexandri, cum litteras et nuntios misisset in Asiam consultum, num regnum repetitum in Macedoniam veniret (nam tum in Epiro habitabat) et eas res occuparet, huic ille primum suasit, ne se moveret et exspectaret, quoad Alexandri filius regnum adipisceretur: sin aliqua cupiditate raperetur in Macedoniam, oblivisceretur omnium iniuriarum et in neminem

acerbiore uteretur imperio. Horum illa nihil fecit: nam et in Macedoniam profecta est et ibi crudelissime se gessit. Petiit autem ab Eumene absente, ne pateretur Philippi domus ac familiae inimicissimos stirpem quoque interimere ferretque opem liberis Alexandri: quam veniam si daret, quam primum exercitus pararet, quos sibi subsidio adduceret: id quo facilius faceret, se omnibus praefectis, qui in officio manebant, misisse litteras, ut ei parerent eiusque consiliis uterentur. Simul Polysperchon literis missis ab eo postulavit, ut adversus Antigonum bellum gereret. His rebus Eumenes permotus satius duxit, si ita tulisset fortuna, perire bene meritis referentem gratiam quam ingratum vivere.

VII Itaque copias contraxit, bellum adversus Antigonum comparavit. Quod una erant Macedones complures nobiles, in eis Peucestes, qui corporis custos fuerat Alexandri, tum autem obtinebat Persidem, et Antigenes, cuius sub imperio phalanx erat Macedonum, invidiam verens (quam tamen effugere non potuit), si potius ipse alienigena summi imperii potiretur quam alius Macedonum, quorum ibi erat multitudo, in principiis Alexandri nomine tabernaculum statuit in eoque sellam auream cum sceptro ac diademate iussit poni eoque omnes quotidie convenire, ut ibi de summis rebus consilia caperentur, credens minore se invidia fore, si specie imperii nominisque simulatione Alexandri bellum videretur administrare. Quod effecit. Nam cum non ad Eumenis principia, sed ad regia conveniretur atque ibi de rebus deliberaretur, quodammodo latebat, cum tamen per eum unum gererentur omnia.

VIII Hic in Paraetacis cum Antigono conflixit, non acie instructa, sed in itinere, eumque male acceptum in Mediam hiematum coëgit redire. Ipse in finitima regione Persidis hiematum copias divisit, non ut voluit, sed ut militum cogebat voluntas. Namque illa phalanx Alexandri Magni, quae Asiam peragrarat deviceratque Persas, inveterata cum gloria, tum etiam licentia non parere se ducibus, sed imperare cupiebat, ut nunc veterani faciunt nostri. Itaque periculum est, ne hi faciant quod

illi fecerunt: sua intemperantia nimiaque licentia ut omnia perdant, neque minus eos quibuscum steterint, quam adversus quos fecerint. Quod si quis illorum veteranorum legat facta, paria horum cognoscat, neque rem ullam nisi tempus interesse iudicet. Sed ad illos revertar. Hiberna sumpserant non ad usum belli, sed ad ipsorum luxuriam, longeque inter se discesserant. Hoc Antigonus cum comperisset intelligeretque se parem non esse paratis adversariis, statuit aliquid sibi consilii novi esse capiendum. Duae erant viae, qua ex Medis, ubi ille hiemabat, ad adversariorum hibernacula posset perveniri. Quarum brevior per loca deserta, quae nemo incolebat propter aquae inopiam, ceterum dierum erat fere decem, illa autem, qua omnes commeabant, altero tanto longiorem habebat anfractum, sed erat copiosa omniumque rerum abundans. Hac si proficisceretur, intelligebat prius adversarios rescituros de suo adventu, quam ipse tertiam partem confecisset itineris: sin per loca sola contenderet, sperabat se imprudentem hostem oppressurum. Ad hanc rem conficiendam imperavit quam plurimos utres atque etiam culleos comparari, post haec pabulum, praeterea cibaria cocta dierum decem, ut quam minime fieret ignis in castris: iter quo habeat omnes celat. Sic paratus qua constituerat proficiscitur.

Dimidium fere spatium confecerat, cum ex fumo IX
castrorum eius suspicio allata est ad Eumenem hostem appropinquare. Conveniunt duces: quaeritur, quid opus sit facto. Intelligebant omnes tam celeriter copias ipsorum contrahi non posse, quam Antigonus affuturus videbatur. Hic omnibus titubantibus et de rebus summis desperantibus Eumenes ait, si celeritatem velint adhibere et imperata facere, quod ante non fecerint, se rem expediturum: nam quod diebus quinque hostis transisse posset, se effecturum ut non minus totidem dierum spatio retardaretur: quare circumirent, suas quisque contraherent copias. Ad Antigoni autem refrenandum impetum tale capit consilium. Certos mittit homines ad infimos montes, qui obvii erant itineri adversariorum, eisque praecipit, ut prima

nocte quam latissime possint ignes faciant quam maximos atque hos secunda vigilia minuant, tertia perexiguos reddant et assimulata castrorum consuetudine suspicionem iniciant hostibus eis locis esse castra ac de eorum adventu esse praenuntiatum, idemque postera nocte faciant. Quibus imperatum erat diligenter praeceptum curant. Antigonus tenebris obortis ignes conspicatur. Credit de suo adventu esse auditum et adversarios illuc suas contraxisse copias. Mutat consilium et cum imprudentes adoriri non posset, flectit iter suum et illum anfractum longiorem copiosae viae capit ibique diem unum opperitur ad lassitudinem sedandam militum ac reficienda iumenta, quo integriore exercitu decerneret.

X Hic Eumenes callidum imperatorem vicit consilio celeritatemque impedivit eius: neque tamen multum profecit. Nam invidia ducum quibuscum erat perfidiaque Macedonum veteranorum, cum superior proelio discessisset, Antigono est deditus, cum exercitus ei ter ante separatis temporibus iurasset se eum defensurum neque umquam deserturum. Sed tanta fuit nonnullorum virtutis obtrectatio, ut fidem amittere mallent quam eum non perdere. Atque hunc Antigonus, cum ei fuisset infestissimus, conservasset, si per suos esset licitum, quod ab nullo se plus adiuvari posse intelligebat, in eis rebus, quas impendere iam apparebat omnibus. Imminebant enim Seleucus, Lysimachus, Ptolemaeus, opibus iam valentes, quibuscum ei de summis rebus erat dimicandum. Sed non passi sunt ei, qui circa erant, quod videbant Eumene recepto omnes prae illo parvi futuros. Ipse autem Antigonus adeo erat incensus, ut nisi magna spe maximarum rerum leniri non posset.

XI Itaque cum eum in custodiam dedisset et praefectus custodum quaesisset, quemadmodum servari vellet, Ut acerrimum inquit leonem aut ferocissimum elephantum. Nondum enim statuerat, conservaret eum necne. Veniebat autem ad Eumenem utrumque genus hominum, et qui propter odium fructum oculis ex eius casu capere vellent, et qui propter veterem amicitiam

colloqui consolarique cuperent: multi etiam, qui eius formam cognoscere studebant: qualis esset, quem tam diu tamque valde timuissent, cuius in pernicie positam spem habuissent victoriae. At Eumenes cum diutius in vinclis esset, ait Onomarcho, penes quem summa imperii erat custodiae, se mirari, quare iam tertium diem sic teneretur: non enim hoc convenire Antigoni prudentiae, ut sic abuteretur victo: quin aut interfici aut missum fieri iuberet. Hic cum ferocius Onomarcho loqui videretur, Quid tu? inquit animo si isto eras, cur non in proelio cecidisti potius quam in potestatem inimici venires? Huic Eumenes Utinam quidem istud evenisset! sed eo non accidit, quod numquam cum fortiore sum congressus. Non enim cum quoquam arma contuli, quin is mihi succubuerit. Nunc non virtute hostium, sed amicorum perfidia decidi. Neque id falsum. Nam cum in proeliis acerrime cominus pugnare consuesset, qu cumque manum cum eo conseruerunt, nemo par esse potuit. Id quod mirabilius aspectus eius faciebat. Nam et dignitate fuit honesta et viribus ad laborem ferendum firmis, neque tam magno corpore quam figura venusta.

De hoc Antigonus cum solus constituere non auderet, ad consilium retulit. XII Hic cum omnes primo perturbati admirarentur non iam de eo sumptum esse supplicium, a quo tot annos adeo essent male habiti, ut saepe ad desperationem forent adducti, quique maximos duces interfecisset, denique in quo uno tantum esset, ut quoad ille viveret ipsi securi esse non possent, interfecto nihil habituri negotii essent, postremo, si illi redderet salutem, quaerebant, quibus amicis esset usurus: sese enim cum Eumene apud eum non futuros. Hic cognita consilii voluntate tamen usque ad septimum diem deliberandi sibi spatium reliquit. Tum autem, cum iam vereretur, ne qua seditio exercitus oreretur, vetuit quemquam ad eum admitti et quotidianum victum removeri iussit. Nam negabat se ei vim allaturum, qui aliquando fuisset amicus. Hic tamen non amplius quam triduum fame

fatigatus, cum castra moverentur, insciente Antigono iugulatus est a custodibus.

XIII Sic Eumenes annorum quinque et quadraginta, cum ab anno vicesimo, uti supra ostendimus, septem annos Philippo apparuisset, tredecim apud Alexandrum eundem locum obtinuisset, in his unum equitum alae praefuisset, post autem Alexandri Magni mortem imperator exercitus duxisset summosque duces partim repulisset partim interfecisset, captus non Antigoni virtute, sed Macedonum periurio talem habuit exitum vitae. In quo quanta omnium fuerit opinio eorum, qui post Alexandrum Magnum reges sunt appellati, ex hoc facillime potest iudicari, quod nemo Eumene vivo rex appellatus est, sed praefectus, eidem post huius occasum statim regium ornatum nomenque sumpserunt, neque quod initio praedicarant se Alexandri liberis regnum servare, praestare voluerunt, sed uno propugnatore sublato quid sentirent aperuerunt. Huius sceleris principes fuerunt Antigonus, Ptolemaeus, Seleucus, Lysimachus, Cassandrus. Antigonus autem Eumenem mortuum propinquis eius sepeliendum tradidit. Hi militari honestoque funere comitante toto exercitu humaverunt ossaque in Cappadociam ad matrem atque uxorem liberosque deportanda curarunt.

XX. Datames.

1 Datames, patre Camisare natione Care, matre Scythissa natus, primum in militum numero fuit apud Artaxerxem eorum, qui regiam tuebantur. Pater eius Camisares quod et manu fortis et bello strenuus et regi multis locis fidelis erat repertus, habuit provinciam partem Ciliciae iuxta Cappadociam, quam incolunt Leucosyri. Datames militari munere fungens primum qualis esset aperuit in bello, quod rex adversus Cadusios gessit. Namque hic multis milibus

interfectis magni fuit eius opera. Quo factum est, cum in eo bello cecidisset Camisares, paterna ei ut traderetur provincia.

II Pari se virtute postea praebuit, cum Autophrodates iussu regis bello persequeretur eos, qui defecerant. Namque huius opera hostes, cum castra iam intrassent, profligati sunt exercitusque reliquus conservatus regis est. Qua ex re maioribus rebus praeesse coepit. Erat eo tempore Thuys dynastes Paphlagoniae, antiquo genere, ortus a Pylaemene illo, quem Homerus Troico bello a Menelao interfectum ait. Is regi dicto audiens non erat. Quam ob causam bello eum persequi constituit eique rei praefecit Datamen, propinquum Paphlagonis: namque ex fratre et sorore erant nati. Quam ob causam Datames primum experiri voluit, ut sine armis propinquum ad officium reduceret. Ad quem cum venisset sine praesidio, quod ab amico nullas vereretur insidias, paene interiit. Nam Thuys eum clam interficere voluit. Erat mater cum Datame, amita Paphlagonis. Ea quid ageretur resciit filiumque monuit. Ille fuga periculum evitavit bellumque indixit Thuyni. In quo cum ab Ariobarzane, praefecto Phrygiae, desertus esset, nihilo segnius perseveravit vivumque Thuyn cepit cum uxore et liberis.

III Cuius facti ne prius fama ad regem quam ipse perveniret, dedit operam. Itaque omnibus insciis eo, ubi erat rex, venit posteroque die Thuyn, hominem maximi corporis terribilique facie, quod et niger et capillo longo barbaque erat promissa, optima veste texit, quam satrapae regii gerere consuerant, ornavit etiam torque atque armillis aureis ceteroque regio cultu: ipse agresti duplici amiculo circumdatus erat hirtaque tunica, gerens in capite galeam venatoriam, dextra manu clavam, sinistra copulam, qua vinctum ante se Thuynem agebat, ut si feram bestiam captam duceret. Quem cum omnes conspicerent propter novitatem ornatus ignotamque formam ob eamque rem magnus esset concursus, fuit non nemo, qui agnosceret Thuyn regique nuntiaret. Primo non accredidit. Itaque Pharnabazum misit exploratum. A quo ut rem

gestam comperit, statim admitti iussit, magnopere delectatus cum facto tum ornatu, in primis quod nobilis rex in potestatem inopinanti venerat. Itaque magnifice Datamen donatum ad exercitum misit, qui tum contrahebatur duce Pharnabazo et Tithrauste ad bellum Aegyptium, parique eum atque illos imperio esse iussit. Postea vero quam Pharnabazum rex revocavit, illi summa *imperii* tradita est.

IV Hic cum maximo studio compararet exercitum Aegyptumque proficisci pararet, subito a rege litterae sunt ei missae, ut Aspim aggrederetur, qui Cataoniam tenebat: quae gens iacet supra Ciliciam confinis Cappadociae. Namque Aspis saltuosam regionem castellisque munitam incolens non solum imperio regis non parebat, sed etiam finitimas regiones vexabat et quae regi portarentur abripiebat. Datames etsi longe aberat ab eis regionibus et a maiore re abstrahebatur, tamen regis voluntati morem gerendum putavit. Itaque cum paucis, sed viris fortibus navem conscendit, existimans quod accidit, facilius se imprudentem parva manu oppressurum quam paratum quamvis magno exercitu. Hac delatus in Ciliciam, egressus inde dies noctesque iter faciens Taurum transiit eoque quo studuerat venit. Quaerit quibus locis sit Aspis: cognoscit haud longe abesse profectumque eum venatum. Quae dum speculatur, adventus eius causa cognoscitur. Pisidas cum eis, quos secum habebat, ad resistendum Aspis comparat. Id Datames ubi audivit, arma sumit, suos sequi iubet, ipse equo concitato ad hostem vehitur. Quem procul Aspis conspiciens ad se ferentem pertimescit atque a conatu resistendi deterritus sese dedidit. Hunc Datames vinctum ad regem ducendum tradit Mithradati.

V Haec dum geruntur, Artaxerxes, reminiscens a quanto bello ad quam parvam rem principem ducum misisset, se ipse reprehendit et nuntium ad exercitum Acen misit, quod nondum Datamen profectum putabat, qui diceret, ne ab exercitu discederet. Hic priusquam perveniret quo erat profectus, in itinere convenit qui Aspim du-

cebant. Qua celeritate cum magnam benevolentiam regis Datames consecutus esset, non minorem invidiam aulicorum excepit, qui quod illum unum pluris quam se omnes fieri videbant, cuncti ad eum opprimendum consenserunt. Haec Pandantes, gazae custos regiae, amicus Datami perscripta ei mittit, in quibus docet eum magno fore in periculo, si quid illo imperante adversi in Aegypto accidisset: namque eam esse consuetudinem regiam, ut casus adversos hominibus tribuant, secundos fortunae suae: quo fieri, ut facile impellantur ad eorum perniciem, quorum ductu res male gestae nuntientur: illum hoc maiore fore in discrimine, quod quibus rex maxime obediat, eos habeat inimicissimos. Talibus ille litteris cognitis, cum iam ad exercitum Acen venisset, quod non ignorabat ea vere scripta, desciscere a rege constituit. Neque tamen quidquam fecit, quod fide sua esset indignum. Nam Mandroclen Magnetem exercitui praefecit: ipse cum suis in Cappadociam discedit coniunctamque huic Paphlagoniam occupat, celans qua voluntate esset in regem. Clam cum Ariobarzane facit amicitiam, manum comparat, urbes munitas suis tuendas tradit.

VI Sed haec propter hiemale tempus minus prospere procedebant. Audit Pisidas quasdam copias adversus se parare. Filium eo Arsideum cum exercitu mittit: cadit in proelio adolescens. Proficiscitur eo pater non ita cum magna manu, celans quantum vulnus accepisset, quod prius ad hostem pervenire cupiebat, quam de re male gesta fama ad suos perveniret, ne cognita filii morte animi debilitarentur militum. Quo contenderat pervenit eisque locis castra ponit, ut neque circumiri multitudine adversariorum posset neque impediri, quo minus ipse ad dimicandum manum haberet expeditam. Erat cum eo Metrobarzanes, socer eius, praefectus equitum. Is desperatis generi rebus ad hostes transfugit. Id Datames ut audivit, sensit, si in turbam exisset ab homine tam necessario se relictum, futurum ut ceteri consilium sequerentur. In vulgus edit suo iussu Metrobarzanem profectum pro perfuga, quo facilius receptus interficeret hostes: quare relinqui

eum par non esse, sed omnes confestim sequi: quod si animo strenuo fecissent, futurum ut adversarii non possent resistere, cum et intra vallum et foris caederentur. Hac re probata exercitum educit, Metrobarzanem persequitur tantum. Qui cum ad hostes pervenerat, Datames signa inferri iubet. Pisidae nova re commoti in opinionem adducuntur perfugas mala fide compositoque fecisse, ut recepti maiori essent calamitati. Primum eos adoriuntur. Illi cum quid ageretur aut quare fieret ignorarent, coacti sunt cum eis pugnare, ad quos transierant, ab eisque stare, quos reliquerant. Quibus cum neutri parcerent, celeriter sunt concisi. Reliquos Pisidas resistentes Datames invadit: primo impetu pellit, fugientes persequitur: multos interficit, castra hostium capit. Tali consilio uno tempore et proditores perculit et hostes profligavit et quod ad perniciem suam fuerat cogitatum, id ad salutem convertit. Quo neque acutius ullius imperatoris cogitatum neque celerius factum usquam legimus.

VII Ab hoc tamen viro Sysinas, maximus natu filius, desciit ad regemque transiit et de defectione patris detulit. Quo nuntio Artaxerxes commotus, quod intelligebat sibi cum viro forti ac strenuo negotium esse, qui cum cogitasset facere auderet et prius cogitare quam conari consuesset, Autophradatem in Cappadociam mittit. Hic ne intrare posset, saltum, in quo Ciliciae portae sunt sitae, Datames praeoccupare studuit. Sed tam subito copias contrahere non potuit. A qua re depulsus cum ea manu, quam contraxerat, locum deligit talem, ut neque circuiretur ab hostibus neque praeteriret adversarios, quin ancipitibus locis premeretur, et, si dimicare cum eo vellet, non multum obesse multitudo hostium suae paucitati posset.

VIII Haec etsi Autophradates videbat, tamen statuit congredi potius, quam cum tantis copiis refugere aut tam diu uno loco sedere. Habebat barbarorum equitum viginti, peditum centum milia, quos illi cardacas appellant eiusdemque generis tria milia funditorum, praeterea Cappadocum octo milia, Armeniorum decem milia, Paphlago-

num quinque milia, Phrygum decem milia, Lydorum quinque milia, Aspendiorum et Pisidarum circiter tria milia, Cilicum duo, Captianorum totidem, ex Graecia conductorum tria, levis armaturae maximum numerum. Has adversus copias spes omnis consistebat Datami in se locique natura. Namque huius partem non habebat vicesimam militum. Quibus fretus conflixit adversariorumque multa milia concidit, cum de ipsius exercitu non amplius homines mille cecidissent. Quam ob causam postero die tropaeum posuit, quo loco pridie pugnatum erat. Hinc cum castra movisset semperque inferior copiis superior omnibus proeliis discederet, quod numquam manum consereret, nisi cum adversarios locorum angustiis clausisset, quod perito regionum callideque cogitanti saepe accidebat, Autophradates, cum bellum duci maiore regis calamitate quam adversariorum videret, pacem amicitiamque hortatus est, ut cum rege in gratiam rediret. Quam ille etsi fidam non fore putabat, tamen conditionem accepit seque ad Artaxerxem legatos missurum dixit. Sic bellum, quod rex adversus Datamen susceperat, sedatum est. Autophradates in Phrygiam se recepit.

IX At rex, quod implacabile odium in Datamen susceperat, postquam bello eum opprimi non posse animadvertit, insidiis interficere studuit: quas ille plerasque evitavit: sicut, cum nuntiatum esset quosdam sibi insidiari, qui in amicorum erant numero. De quibus quod inimici detulerant, neque credendum neque negligendum putavit: experiri voluit verum falsumne sibi esset relatum. Itaque eo profectus est, in quo itinere futuras insidias dixerant. Sed elegit corpore ac statura simillimum sui eique vestitum suum dedit atque eo loco ire, quo ipse consueverat, iussit. Ipse autem ornatu vestituque militari inter corporis custodes iter facere coepit. At insidiatores, postquam in locum praestitutum agmen pervenit, decepti ordine atque vestitu impetum in eum faciunt, qui suppositus erat. Praedixerat autem eis Datames, quibuscum iter faciebat, ut parati essent facere quod ipsum vidissent. Ipse, ut concurrentes insidiatores animum advertit, tela

in eos coniecit. Hoc idem cum universi fecissent, priusquam pervenirent ad eum, quem aggredi volebant, confixi conciderunt.

X Hic tamen tam callidus vir extremo tempore captus est Mithridatis, Ariobarzanis filii, dolo. Namque is pollicitus est regi se eum interfecturum, si rex permitteret, ut quodcunque vellet liceret impune facere, fidemque de ea re more Persarum dextera dedisset. Hanc ut accepit a rege missam, copias parat et absens amicitiam cum Datame facit: regis provincias vexat, castella expugnat, magnas praedas capit, quarum partem suis dispertit, partem ad Datamen mittit: pari modo complura castella ei tradit. Haec diu faciendo persuasit homini se infinitum adversus regem suscepisse bellum, cum nihilo magis, ne quam suspicionem illi praeberet insidiarum, neque colloquium eius petivit neque in conspectum venire studuit. Sic absens amicitiam gerebat, ut non beneficiis mutuis, sed communi odio, quod erga regem susceperant, contineri viderentur.

XI Id cum satis se confirmasse arbitratus est, certiorem facit Datamen tempus esse maiores exercitus parari et bellum cum ipso rege suscipi, deque ea re, si ei videretur, quo loco vellet in colloquium veniret. Probata re colloquendi tempus sumitur locusque quo conveniretur. Huc Mithridates cum uno, cui maxime habebat fidem, aliquot ante diebus venit compluribusque locis separatim gladios obruit eaque loca diligenter notat. Ipso autem colloquii die uterque, locum qui explorarent atque ipsos scrutarentur, mittunt, deinde ipsi sunt congressi. Hic cum aliquamdiu in colloquio fuissent et diversi discessissent iamque procul Datames abesset, Mithridates, priusquam ad suos perveniret, ne quam suspicionem pareret, in eundem locum revertitur atque ibi, ubi telum erat impositum, resedit, ut si lassitudine cuperet acquiescere, Datamenque revocavit, simulans se quiddam in colloquio esse oblitum. Interim telum, quod latebat, protulit nudatumque vagina veste texit ac Datami venienti ait, digredientem se animadvertisse locum quendam — qui erat

in conspectu — ad castra ponenda esse idoneum. Quem cum digito demonstraret et ille respiceret, adversum ferro transfixit priusque quam quisquam posset succurrere interfecit. Ita ille vir, qui multos consilio, neminem perfidia ceperat, simulata captus est amicitia.

XXI. Hamilcar.

HAMILCAR, Hannibalis filius, cognomine Barcas, Carthaginiensis primo Punico bello sed temporibus extremis admodum adolescentulus in Sicilia praeesse coepit exercitui. I
Cum autem eius adventu terra male res gereretur Carthaginiensium iique fere tota Sicilia praeter pauca loca munita depulsi essent, hic in urbe Erycinorum sub Eryce monte, quem Romani obtinebant, tam fortiter impetum illorum sustinuit, ut et multa pericula iis pararet neque ipsum iam aggredi auderent. Interim Carthaginienses classe apud insulas Aegates a C. Lutatio Catulo, consule Romanorum, superati statuerunt belli finem facere eamque rem arbitrio Hamilcaris permiserunt. Ille etsi flagrabat bellandi cupiditate, tamen paci serviendum putavit, quod patriam exhaustam sumptibus diutius calamitates belli ferre non posse intelligebat, sed ita ut mente statim agitaret, si paulum modo res essent refectae, bellum renovare Romanosque bello persequi, donec aut virtute vicissent, aut victi manus dedissent. Hoc consilio pacem conciliavit; in quo tanta fuit ferocia, cum Catulus negaret se bellum compositurum, nisi ille cum suis, qui Erycem tenuissent, armis relictis Sicilia decederent, ut succumbente patria ipse periturum se potius diceret, quam cum tanto flagitio domum rediret. Non enim esse suae virtutis arma a patria accepta adversus hostes adversariis tradere. Huius pertinaciae cessit Catulus.

II At ille ut Carthaginem venit, multo aliter ac sperarat rempublicam se habentem cognovit. Namque diuturnitate externi mali tantum exarsit intestinum bellum, ut numquam pari periculo fuerit Carthago, nisi cum deleta est. Primo mercenarii milites qui adversus Romanos fuerant desciverunt; quorum numerus erat plus viginti milium, iisque se adiunxerant septuaginta milia Afrorum; nam totam Africam abalienaverant, ipsamque Carthaginem oppugnarunt. Quibus malis adeo sunt Poeni perterriti, ut etiam auxilia a Romanis peterent; hi ea quidem non miserunt, sed permiserunt, ut Poeni ad id bellum gerendum milites in Italia mercede conducerent, utque socii ipsorum illis commeatum supportarent, miserunt etiam legatos, qui pacem inter Poenos Afrosque rebelles componerent; neque in fidem dicionemque suam receperunt civitates Africae, quae in eam se commiserant. Cum iam prope ad desperationem pervenissent, Carthaginienses Hamilcarem imperatorem fecerunt. Is non solum hostes a muris Carthaginis removit, cum amplius centum milia facta essent armatorum, sed etiam eo compulit, ut locorum angustiis clausi et fame et ferro perirent. Omnia oppida abalienata, in his Uticam atque Hipponem, valentissima totius Africae, restituit patriae.

III Rebus his ex sententia peractis fidenti animo atque infesto Romanis, quo facilius causam bellandi reperiret, effecit, ut imperator cum exercitu in Hispaniam mitteretur eoque secum duxit Hannibalem filium annorum novem. Erat praeterea cum eo adolescens illustris et formosus, Hasdrubal, cui ob altam indolem filiam suam in matrimonium dedit. De hoc ideo mentionem facimus, quod Hamilcare occiso ille exercitui praefuit resque magnas gessit, eiusdemque post mortem Hannibal ab exercitu imperium accepit. At Hamilcar posteaquam mare transiit in Hispaniamque venit, magnas res secunda gessit fortuna; maximas bellicosissimasque gentes subegit, equis, armis, viris, pecunia totam locupletavit Africam. Hic cum in Italiam bellum inferre meditaretur, nono anno postquam in Hispaniam venerat in proelio pugnans ad-

versus Vettones occisus est. Huius perpetuum odium contra Romanos maxime concitasse videtur bellum Punicum secundum. Namque Hannibal, filius eius, assiduis patris obtestationibus eo est perductus, ut interire quam Romanos non experiri mallet.

XXII. Hannibal.

Hannibal, Hamilcaris filius, Carthaginiensis prudentia I
et artis bellicae scientia ceteris imperatoribus praestitit omnibus, qui unquam cum populo Romano bella gesserunt, quem constat omnes gentes virtute superasse. Nam quotiescunque cum eo congressus est in Italia, semper fere discessit superior. Quod nisi domi civium suorum invidia debilitatus esset, Romanos videtur superare potuisse. Sed multorum obtrectatio devicit unius virtutem.

Hic autem velut hereditate relictum odium paternum II
contra Romanos sic conservavit, ut prius animam, quam id deponeret, qui quidem cum patria pulsus esset et alienarum opum indigeret, nunquam desisteret animo bellare cum Romanis. Nam ut omittam Philippum, quem absens hostem reddidit Romanis, omnium illis temporibus potentissimus rex Antiochus fuit. Hunc tanta cupiditate incendit bellandi, ut usque a rubro mari arma conaretur inferre Italiae. Ad quem cum legati Romani venissent, qui de eius voluntate explorarent darentque operam clandestinis consiliis, ut Hannibalem in suspicionem regi adducerent, tamquam corruptus ab ipsis alia atque antea sentiret, neque id frustra fecissent idque Hannibal comperisset seque ab interioribus consiliis segregari vidisset, tempore dato adiit ad regem eique cum multa de fide sua et odio in Romanos commemorasset, hoc adiunxit. Pater meus, inquit, Hamilcar, puerulo me, utpote non amplius novem annos nato, in Hispa-

niam imperator proficiscens Carthagine Iovi optimo maximo hostias immolavit. Quae divina res dum conficiebatur, quaesivit a me, vellemne secum in castra proficisci. Id cum libenter accepissem atque ab eo petere coepissem, ne dubitaret ducere, tum ille *Faciam*, inquit, *si mihi fidem quam postulo dederis.* Simul me ad aram adduxit, apud quam sacrificare instituerat eamque ceteris remotis tenentem iurare iussit nunquam me in amicitia cum Romanis fore. Id ego iusiurandum patri datum usque ad hanc aetatem ita conservavi, ut nemini dubium esse debeat, quin reliquo tempore eadem mente sim futurus. Quare, si quid amice de Romanis cogitabis, non imprudenter feceris, si me celaris; cum quidem bellum parabis, te ipsum frustraberis, si non me in eo principem posueris.

III Hac igitur qua diximus aetate cum patre in Hispaniam profectus est. Cuius post obitum cum Hasdrubal imperator suffectus esset, equitatui omni praefuit. Hoc quoque interfecto exercitus summam imperii ad eum detulit. Id Carthaginem delatum publice comprobatum est. Sic Hannibal sex et viginti annos natus imperator factus proximo triennio omnes gentes Hispaniae subegit; deinde occasionem circumspexit, qua usus Romanis bellum inferret. Erat Saguntus civitas Hispaniae Romanis foederata; eam aggressus, quod finitimis Hispaniae gentibus iniurias inferrent Saguntini, priusquam Romanorum auxilia adessent, expugnavit; quo facto Romani, qui frustra res repetitum legatos ad senatum Carthaginem miserant, bellum indixerunt. Hannibal cum constituisset bellum in Italiam ipsam transferre, tres exercitus maximos comparavit, ex quibus unum in Africam misit, alterum cum Hasdrubale fratre in Hispania reliquit, tertium in Italiam secum duxit. Saltum Pyrenaeum transiit; quocumque iter fecit, cum omnibus fere incolis conflixit, neminem nisi victum dimisit. Ad Alpes posteaquam

venit, quae Italiam ab Gallia seiungunt, quas antiquis temporibus Hercules Graius transisse dicitur, (quo facto eum saltum hodie Graium appellari falso perhibent) Alpicos conantes prohibere transitu concidit, loca patefecit, itinera muniit, effecit, ut ea elephantus ornatus ire posset, qua antea unus homo inermis vix repere poterat. Hac copias traduxit in Italiamque pervenit.

IV

P. Cornelius Scipio, alter consul Romanus, cum exercitu Massiliam appulerat conatusque erat prohibere, quominus Hannibal Rhodanum flumen transiret, quem tamen hic itinere maturato tribus diebus anteverterat. Pugnatum est ad Rhodanum levi proelio equestri, quo Romani superiores discesserunt. Inde Scipio in Italiam reversus apud Ticinum cum Hannibale conflixit sauciusque et fugatus dimissus est. Tertio cum collega Tiberio Sempronio Longo apud Trebiam adversus eum venit. Cum his manum conseruit, utrumque profligavit, deinde Clastidium vicum, quo magnam frumenti vim Romani congesserant, corrupto praesidii praefecto, cepit; idque horreum fuit Poenis per hiemem ad Trebiam sedentibus. Vere anni insequentis per Ligures Apenninum transiit petens Etruriam. Hoc itinere per paludes Arni fluvii proficiscens adeo gravi morbo oculorum afficitur, ut postea nunquam dextro aeque bene uteretur. Qua valetudine cum etiamnum premeretur lecticaque ferretur, C. Flaminium consulem, hominem temerarium et incautum, apud Trasimenum cum exercitu insidiis circumventum occidit neque multo post C. Centenium propraetorem cum delecta manu, qua consuli auxilio veniebat, in Umbria saltus occupantem. Tum per Umbriam et agrum Picentem ad mare superum, inde per Apuliam et Samnium ad agrum Campanum profectus est, socios Romanorum ut deficerent sollicitans. Cum vero in Samnium reverteretur, Q. Fabius Maximus, quem Romani dictatorem dixerant, in agro Falerno se ei obiecit. Ibi clausus locorum angustiis noctu sine ullo detrimento exercitus se expedivit. Fabio, callidissimo imperatori, qui sollerti cunctatione vires Poenorum frangere studebat, dedit

verba. Namque obducta nocte sarmenta in cornibus iuvencorum deligata incendit eiusque generis multitudinem magnam palatam in montes immisit. Qui vero ad transitum saltus insidendum locati erant, ubi in summis montibus ac super se quosdam ignes conspexerunt, circumventos se rati praesidio excesserunt. Et dum Romani velut miraculo attoniti extra vallum egredi non audent, interea Hannibal totum agmen per saltus traduxit et in agro Allifano posuit castra.

V Hanc post rem gestam non ita multis diebus in Apulia M. Minucium Rufum, magistrum equitum, pari ac dictatorem imperio dolo in proelium productum fugavit eiusque exercitum delevisset, nisi Fabius dictator, velut coelo demissus repente auxilio advenisset. Quo facto Hannibalem ex acie redeuntem dixisse ferunt, tandem eam nubem, quae sedere in iugis montium solita esset, cum procella imbres dedisse. Anno insequenti duo consules, homines ingenio diversissimi, C. Terentius Varro et L. Aemilius Paulus, creati sunt, quorum hic exemplum Fabii secutus rem trahendo Hannibalem fatigare studebat, ille omni animo ad depugnandum ferebatur. Hi ad Cannas, vicum Apuliae, profecti sunt, prope quem Hannibal castra posuerat, aversa a Vulturno vento, qui in campis illis siccis et arenosis nubes pulveris vehit. Cum ad depugnandum congrederentur, Hannibal aciem ita instruxit, ut is ventus suis copiis, in septentriones versis, a tergo esset, Romanis adversus coortus multum pulveris in ipsa ora volvens prospectum adimeret. Eo igitur die, quo Terentius imperio praeerat (nam alternis vicibus imperabant) proelium commisit, quo Romani et propter iniquitatem loci et quia Hannibal in planitie illa lata optime equitibus uti poterat, fusi fugatique sunt. Plus quinquaginta milia Romanorum vel in pugna ipsa, vel in fuga occisa sunt, in iis Aemilius Paulus consul, qui fortissime pugnans cladi superstes esse noluit; Terentius Varro effugit, cui Romam redeunti universus senatus obviam factus gratias egit, quod de republica non desperasset.

VI Omnino Romani in hoc summo discrimine fortissimos se et imperterritos praestiterunt; nam ex reliquiis exercitus decem milia hominum collegerunt, dictatorem novis copiis conscribendis dixerunt, atque etiam octo milia servorum armarunt, cum interea Hannibal victoria usus non est, qui adhortante Maharbale, magistro equitum, ut ad Romam proficisceretur, responderet, ad id consilium perpendendum opus esse tempore. Et quamquam statim post pugnam factam multi socii Romanorum ad hunc defecerunt, tamen numquam pacis mentio Romae facta est. Post pugnam Cannensem Hannibal per Samnites in Campaniam se convertit, cuius caput Capua maxime impulsu popularium Poenum benigne excepit. Ibi partem maiorem hiemis exercitum in tectis habuit magno cum detrimento et labe eius; nam milites, quos nulla mali vis vicerat, perditi sunt nimiis bonis ac voluptatibus immodicis eoque magis, quo avidius se in eas immerserant. Itaque maius id peccatum Hannibalis apud peritos artium militarium habetur, quam quod non ex Cannensi pugna protinus ad urbem Romam duxit; nam hic error vires ademit ad vincendum et cum Capua exiret, nihil usquam pristinae disciplinae tenuit.

VII Anno insequenti Romani M. Claudium Marcellum, qui post pugnam Cannensem optime rem gesserat Nolamque ab Hannibale fortissime defenderat, proconsulem fecerunt eique sex legiones dederunt. Anno post idem consul factus Poenos gravi clade affecit, qua re animi Romanorum confirmati et erecti sunt. Idem Syracusas in Sicilia, quae a Romanis defecerant, recepit. Cum deinde Romani Capuam obsiderent, Hannibal ipse eo profectus est, ut urbem obsidione liberaret; at illi in proelium non descenderunt, sed castris se tenuerunt. Quorum copias ut a Capua averteret, ipse Romam versus castra movit et tria milia passuum in propinquis urbis montibus moratus est nec tamen ausus, urbem ipsam aggredi. Cumque aliquot dies ibi castra habuisset Romanique omnibus viribus niterentur, ut urbem defenderent, in Campaniam et inde in Bruttios recessit, quo facto Cam-

pani fame pressi urbem dedere coacti sunt. Per proximum triennium Marcellus varia fortuna bellum contra Hannibalem gessit, donec quintum Consul apud Venusiam inductus in insidias interfectus est.

VIII Hannibal cum a civibus suis non adiuvaretur, a spe deiectus se Italiam diutius obtinere posse, Hasdrubalem fratrem ex Hispania in Italiam advocavit. Is tamen ad Metaurum flumen a Livio Salinatore et Claudio Nerone consulibus fusus et interfectus est et caput eius ad Hannibalem relatum; quo adspecto hic exclamasse dicitur, se iam agnoscere fortunam Carthaginis. Attamen etiam per quatuor annos in extrema Italia se tenuit. Hinc invictus patriam defensum revocatus bellum gessit adversus P. Scipionem, filium eius, quocum ipse primo apud Rhodanum, iterum apud Padum, tertio apud Trebiam pugnarat. Cum hoc exhaustis iam patriae facultatibus cupivit in praesentia bellum componere, quo valentior postea congrederetur. In colloquium convenit, condiciones non convenerunt. Postridie igitur quam hoc factum est haud procul a Zama ad Naraggaram cum eodem conflixit; pulsus (incredibile dictu) biduo et duabus noctibus Hadrumetum pervenit, quod abest a Zama circiter milia passuum trecenta. In hac fuga Numidae, qui simul cum eo ex acie excesserant, insidiati sunt ei, quos non solum effugit, sed etiam ipsos oppressit. Hadrumeti reliquos e fuga collegit, novis delectibus paucis diebus multos contraxit. Cum tamen intelligeret, pacem exhaustae patriae necessariam esse, Carthaginem rediit post sextum et tricesimum annum quam reliquerat et ipse pacis suasor fuit, quae deinde condicionibus satis iniquis facta est.

IX Post pacem factam Hannibal nihilo secius reipublicae gerendae interfuit. P. Sulpicio, C. Aurelio consulibus legati Romanorum Carthaginem missi sunt, ut nuntiarent, civem eorum Hamilcarem relictum in Gallia bellum contra foedus facere. Exercitus Gallorum Ligurumque excivisse ad arma contra populum Romanum movenda; illum, si pax placeret, revocandum et populo Romano dedendum esse. Anno insequenti Carthaginienses pecu-

niam, quae stipendii loco iis imposita erat, primum Romam advexerunt, simul petentes, ut obsides sibi redderentur, qui redditi non essent, ab Norba, ubi parum commode essent, alio traducerentur. Quibus concessum est, ut Signiam et Ferentinum transirent. Eodem tempore Hannibal praetor factus est, postquam rex fuerat, anno secundo et vicesimo. Ut enim Romae consules, sic Carthagine quotannis bini reges annui creabantur. In eo magistratu pari diligentia se Hannibal praebuit ac fuerat in bello. Iudicum ordo eo tempore Carthagine dominabatur, ideo maxime, quod iidem perpetuo iudices erant. Eos, prae quorum superbia atque opibus nec leges quicquam valerent, nec magistratus, in contione Hannibal accusavit et pertulit, ut in singulos annos iudices legerentur, ne quis biennium continuum iudex esset. Simul alia ratione utilitati publicae consuluit.

X Vectigalia publica partim negligentia dilabebantur, partim praedae ac divisui principibus quibusdam et magistratibus erant; quin et pecunia, quae in stipendium Romanis suo quoque anno penderetur, deerat, tributumque grave privatis imminere videbatur. Hannibal postquam animadvertit, quanta vectigalia terrestria maritimaque essent et in quas res erogarentur et quid eorum ordinarii reipublicae usus consumerent, quantum peculatus averteret, in contione pronuntiavit, omnibus residuis pecuniis exactis, rempublicam satis locupletem fore ad vectigal Romanis solvendum, et promissum praestitit. Tum vero isti, quos per aliquot annos peculatus publicus paverat, infensi et irati Romanos in Hannibalem instigabant; et hi quidem et ipsi iam diu causam odii quaerebant. Ita diu repugnante P. Scipione Africano tandem obtentum est, ut legati Carthaginem mitterentur, qui apud senatum eorum arguerent, Hannibalem cum Antiocho rege consilia belli faciendi inire. Legati tres missi sunt, qui cum Carthaginem venissent, palam dixerunt, adesse se ad controversias, quae cum Massinissa, rege Numidarum, Carthaginiensibus essent, dirimendas. Id creditum vulgo. Unum Hannibalem non fallebat, se a Romanis

peti. Itaque cedere tempori et fortunae statuit, et praeparatis iam antea omnibus ad fugam primis tenebris ad portam cum duobus comitibus est egressus. Cum equi quo in loco iussi erant, praesto fuissent, postero die in insulam Cercinam traiecit, unde nave Phoenicia Tyrum et inde in Syriam ad Antiochum profugit. Hac re palam facta Poeni naves duas, quae eum comprehenderent, si possent consequi, miserunt, bona eius publicarunt, domum a fundamentis disiecerunt, ipsum exulem iudicarunt.

XI Hannibal vero postquam ad Antiochum pervenit, apud regem in magno honore erat nulla alia arte, nisi quod ei iam diu de bello Romano cogitanti nemo aptior videbatur, qui de tali re particeps sermonis esset. Sententia eius una atque eadem semper erat, ut in Italia bellum gereretur. Sibi centum naves et decem milia peditum, mille equites deposcebat. Ea se classe dixit primum Africam petiturum; confidere se, Carthaginienses ad rebellandum ab se compelli posse. Regem cum ceteris omnibus in Europam transire debere et in aliqua parte Graeciae copias continere. In hanc sententiam cum regem adduxisset, praeparandos sibi ad id popularium animos putavit. Ideo Aristonem quendam Tyrium, quem Ephesi nactus erat, Carthaginem cum mandatis mittit; edit nomina eorum, quos convenire opus esset. At ubi Carthaginienses suspicati sunt, quo consilio venisset, variis sententiis certatum est, cum alii iuberent eum pro speculatore comprehendi, alii negarent hoc fieri debere. Mali exempli rem esse, de nihilo hospites corripi. Idem Carthaginiensibus et Tyri et in aliis urbibus, in quas frequenter commearent, eventurum. Ariston ut imminens periculum evitaret, noctu clam navem conscendit et effugit. Antiochus autem si tam in gerendo bello consiliis Hannibalis parere voluisset, quam in suscipiendo instituerat, propius Tiberim quam Thermopylas de summa imperii dimicasset. Quem etsi multa stulte conari videbat, tamen nulla deseruit in re. Praefuit paucis navibus, quas ex Syria iussus erat in Asiam ducere, hisque adversus Rhodiorum classem in mari Pamphylio conflixit.

Quo cum multitudine adversariorum sui superarentur, ipse quo cornu rem gessit fuit superior.

Antiocho fugato verens ne dederetur, quod sine XII
dubio accidisset, si sui fecisset potestatem, Cretam ad Gortynios venit, ut ibi quo se conferret consideraret. Vidit autem vir omnium callidissimus magno se fore periculo, nisi quid providisset propter avaritiam Cretensium. Magnam enim secum pecuniam portabat, de qua sciebat exisse famam. Itaque tale consilium cepit. Amphoras complures complet plumbo, summas operit auro et argento. Has praesentibus principibus deponit in templo Dianae simulans se suas fortunas illorum fidei credere. His in errorem inductis statuas aeneas quas secum portabat omni sua pecunia complet easque in propatulo domi abicit. Gortynii templum magna cura custodiunt, non tam a ceteris quam ab Hannibale, ne ille inscientibus ipsis falleret secumque duceret.

Sic conservatis suis rebus Poenus illusis Cretensibus XIII
ad Prusiam in Pontum pervenit. Apud quem eodem animo fuit in Italiam neque aliud quicquam egit quam regem armavit et exercuit adversus Romanos. Quem cum videret domesticis opibus minus esse robustum, conciliabat ceteros reges, adiungebat bellicosas nationes. Dissidebat ab eo Pergamenus rex Eumenes, Romanis amicissimus, bellumque inter eos gerebatur et mari et terra; quo magis cupiebat eum Hannibal opprimi. Sed utrobique Eumenes plus valebat propter Romanorum societatem. Quem si removisset, faciliora sibi cetera fore arbitrabatur. Ad hunc interficiendum talem iniit rationem. Classe paucis diebus erant decreturi. Superabatur navium multitudine; dolo erat pugnandum, cum par non esset armis. Imperavit quam plurimas venenatas serpentes vivas colligi easque in vasa fictilia conici. Harum cum effecisset magnam multitudinem, die ipso quo facturus erat navale proelium classiarios convocat hisque praecipit, omnes ut in unam Eumenis regis navem concurrant, a ceteris satis habeant se defendere. Id illos facile serpentium multitudine consecuturos. Rex autem qua nave

veheretur ut scirent, se facturum. Quem si aut cepissent aut interfecissent, magno his pollicetur praemio fore.

XIV Tali cohortatione militum facta classis ab utrisque in proelium deducitur. Quarum acie constituta, priusquam signum pugnae daretur, Hannibal ut palam faceret suis quo loco Eumenes esset, tabellarium in scapha cum caduceo mittit. Qui ubi ad naves adversariorum pervenit epistolamque ostendens se regem professus est quaerere, statim ad Eumenem deductus est, quod nemo dubitabat, quin aliquid de pace esset scriptum. Tabellarius ducis nave declarata suis eodem unde erat egressus se recepit. At Eumenes soluta epistola nihil in ea reperit, nisi quod ad irridendum eum pertineret. Cuius etsi causam mirabatur neque reperiebatur, tamen proelium statim committere non dubitavit. Horum in concursu Bithynii Hannibalis praecepto universi navem Eumenis adoriuntur. Quorum vim rex cum sustinere non posset, fuga salutem petit; quam consecutus non esset, nisi intra sua praesidia se recepisset, quae in proximo litore erant collocata. Reliquae Pergamenae naves cum adversarios premerent acrius, repente in eas vasa fictilia, de quibus supra mentionem fecimus, conici coepta sunt. Quae iacta initio risum pugnantibus conciliarunt, neque quare id fieret poterat intelligi. Postquam autem naves completas conspexerunt serpentibus, nova re perterriti, cum quid potissimum vitarent non viderent, puppes verterunt seque ad sua castra nautica retulerunt. Sic Hannibal consilio arma Pergamenorum superavit neque tum solum, sed saepe alias pedestribus copiis pari prudentia pepulit adversarios.

XV Paulo post ab Eumene rege legatio cum fratre eius Athenaeo Romam venit, quae de Philippo, Macedonum rege, quereretur, quod ab eo in Bithyniam Prusiae bellum adversus Eumenem gerenti auxilia missa forent. Eam ob rem P. Quinctius Flamininus cum L. Scipione Asiatico et P. Scipione Nasica ad Prusiam missi sunt, qui et de aliis rebus cum eo agerent et peterent, ne inimicissimum suum secum haberet sibique dederet. Rex qui ab initio

pro supplice deprecabatur, cum Flamininum in sententia perstare videret, negare ausus non est; illud recusavit, ne id a se fieri vellent, quod adversus ius hospitii esset; ipsi, si possent, comprehenderent; locum ubi esset facile inventuros. Hannibal enim uno loco se tenebat in castello, quod ei a rege datum erat muneri, idque sic aedificarat, ut in omnibus partibus aedificii exitus haberet, scilicet verens, ne usu veniret quod accidit. Huc cum legati Romanorum venissent ac multitudine domum eius circumdedissent, puer ab ianua prospiciens Hannibali dixit plures praeter consuetudinem armatos apparere. Qui imperavit ei, ut omnes fores aedificii circumiret ac propere sibi nuntiaret, num eodem modo undique obsideretur. Cum puer celeriter quid esset renuntiasset omnesque exitus occupatos ostendisset, sensit id non fortuito factum, sed se peti neque sibi diutius vitam esse retinendam. Quam ne alieno arbitrio dimitteret, memor pristinarum virtutum venenum quod semper secum habere consueverat sumpsit.

XVI Sic vir fortissimus multis variisque perfunctus laboribus anno acquievit sexagesimo tertio. Quibus consulibus interierit, non convenit; auctores gravissimi eum M. Claudio Marcello Q. Fabio Labeone consulibus mortuum esse scriptum reliquerunt. Atque hic tantus vir tantisque bellis districtus nonnihil temporis tribuit literis. Namque aliquot eius libri sunt Graeco sermone confecti, in his ad Rhodios de Cn. Manlii Vulsonis in Asia rebus gestis. Huius belli gesta multi memoriae prodiderunt, sed ex his duo, qui cum eo in castris fuerunt simulque vixerunt, quamdiu fortuna passa est, Silenus et Sosilus Lacedaemonius.

Sed nos tempus est huius libri facere finem et Romanorum explicare vitam imperatorum, quo facilius collatis utrorumque factis qui viri praeferendi sint possit iudicari.

Anhang.

Cornelii Nepotis ex libro de latinis historicis vita Attici.

T. Pomponius Atticus.

I T. Pomponius Atticus, ab origine ultima stirpis Romanae generatus, perpetuo a maioribus acceptam equestrem obtinuit dignitatem. Patre usus est diligente, et ut tum erant tempora diti, inprimisque studioso literarum. Hic, prout ipse amabat literas, omnibus doctrinis, quibus puerilis aetas impertiri debet, filium erudivit. Erat autem in puero praeter docilitatem ingenii summa suavitas oris atque vocis, ut non solum celeriter acciperet quae tradebantur, sed etiam excellenter pronuntiaret. Qua ex re in pueritia nobilis inter aequales ferebatur clariusque exsplendescebat, quam generosi condiscipuli animo aequo ferre possent. Itaque incitabat omnes studio suo. Quo in numero fuerunt L. Torquatus, G. Marius filius, M. Cicero. Quos consuetudine sua sic devinxit, ut nemo eis perpetuo fuerit carior.

II Pater mature decessit. Ipse adolescentulus propter affinitatem P. Sulpicii, qui tribunus plebi interfectus est, non expers fuit illius periculi: namque Anicia, Pomponii consobrina, nupserat Servio, fratri Sulpicii. Itaque interfecto Sulpicio posteaquam vidit Cinnano tumultu civitatem esse perturbatam neque sibi dari facultatem pro dignitate vivendi, quin alterutram partem offenderet dissociatis animis civium, cum alii Sullanis alii Cinnanis faverent partibus, idoneum tempus ratus studiis obsequendi suis Athenas se contulit, neque eo secius adolescentem Marium hostem iudicatum iuvit opibus suis: cuius fugam pecunia sublevavit. Ac ne illa peregrinatio detrimentum aliquod afferret rei familiari, eodem magnam partem fortunarum traiecit suarum. Hic ita vixit, ut universis Atheniensibus merito esset carissimus. Nam praeter gratiam, quae iam

in adolescentulo magna erat, saepe suis opibus inopiam eorum publicam levavit. Cum enim versuram facere publice necesse esset neque eius condicionem aequam haberent, semper se interposuit, atque ita, ut neque usuram iniquam ab eis acceperit, neque longius quam dictum esset debere passus sit. Quod utrumque erat eis salutare. Nam neque indulgendo inveterascere eorum aes alienum patiebatur neque multiplicandis usuris crescere. Auxit hoc officium alia quoque liberalitate. Nam universos frumento donavit, ita ut singulis septem modii tritici darentur: qui modus mensurae medimnus Athenis appellatur.

Hic autem sic se gerebat, ut communis infimis, par III
principibus videretur. Quo factum est, ut huic omnes honores quos possent publice haberent civemque facere studerent: quo beneficio ille uti noluit [quod nonnulli ita interpretantur amitti civitatem Romanam alia ascita]. Quamdiu affuit, ne qua sibi statua poneretur restitit, absens prohibere non potuit. Itaque aliquot ipsi et Midiae locis sanctissimis posuerunt: hunc enim in omni procuratione rei publicae actorem auctoremque habebant. Igitur primum illud munus fortunae fuit, quod in ea potissimum urbe natus est, in qua domicilium orbis terrarum esset imperii, ut eandem et patriam haberet et domum, hoc specimen prudentiae, quod, cum in eam se civitatem contulisset, quae antiquitate, humanitate doctrinaque praestaret omnes, unus ei fuit carissimus.

Huc ex Asia Sulla decedens cum venisset, quamdiu IV
ibi fuit, secum habuit Pomponium, captus adolescentis et humanitate et doctrina. Sic enim Graece loquebatur, ut Athenis natus videretur: tanta autem suavitas erat sermonis Latini, ut appareret in eo nativum quendam leporem esse, non ascitum: idem poemata pronuntiabat et Graece et Latine sic, ut supra nihil posset addi. Quibus rebus factum est, ut Sulla nusquam ab se dimitteret cuperetque secum deducere. Qui cum persuadere temptaret, Noli, oro te, inquit Pomponius, adversum eos me velle ducere, cum quibus ne contra te arma ferrem, Italiam reliqui. At Sulla adolescentis officio collau-

dato omnia munera ei, quae Athenis acceperat, proficiscens iussit deferri. Hic complures annos moratus, cum et rei familiari tantum operae daret, quantum non indiligens deberet paterfamilias, et omnia reliqua tempora aut literis aut Atheniensium reipublicae tribueret, nihilo minus amicis urbana officia praestitit. Nam et ad comitia eorum ventitavit, et si qua res maior acta est non defuit. Sicut Ciceroni in omnibus eius periculis singularem fidem praebuit: cui ex patria fugienti HS ducenta et quinquaginta milia donavit. Tranquillatis autem rebus Romanis remigravit Romam, ut opinor, L. Cotta [et] L. Torquato consulibus. Quem diem sic universa civitas Atheniensium prosecuta est, ut lacrimis desiderii futuri dolorem indicaret.

V Habebat avunculum Q. Caecilium, equitem Romanum, familiarem L. Luculli, divitem, difficillima natura. Cuius sic asperitatem veritus est, ut quem nemo ferre posset, eius sine offensione ad summam senectutem retinuerit benevolentiam. Quo facto tulit pietatis fructum. Caecilius enim moriens testamento adoptavit eum heredemque fecit ex dodrante. Ex qua hereditate accepit circiter centies sestertium. Erat nupta soror Attici Q. Tullio Ciceroni, easque nuptias M. Cicero conciliarat, cum quo a condiscipulatu vivebat coniunctissime, multo etiam familiarius quam cum Quinto, ut iudicari possit plus in amicitia valere similitudinem morum quam affinitatem. Utebatur autem intime Q. Hortensio, qui eis temporibus principatum eloquentiae tenebat, ut intelligi non posset, uter eum plus diligeret, Cicero an Hortensius, et id quod erat difficillimum, efficiebat, ut inter quos tantae laudis esset aemulatio, nulla intercederet obtrectatio essetque talium virorum copula.

VI In republica ita est versatus, ut semper optimarum partium et esset et existimaretur, neque tamen se civilibus fluctibus committeret, quod non magis eos in sua potestate existimabat esse, qui se his dedissent, quam qui maritimis iactarentur. Honores non petiit, cum ei paterent propter vel gratiam vel dignitatem, quod neque peti more maiorum, neque capi possent conservatis legibus in

tam effusi ambitus largitionibus, neque geri e re publica sine periculo corruptis civitatis moribus. Ad hastam publicam numquam accessit. Nullius rei neque praes neque manceps factus est. Neminem neque suo nomine neque subscribens accusavit: in ius de sua re numquam iit: iudicium nullum habuit. Multorum consulum praetorumque praefecturas delatas sic accepit, ut neminem in provinciam sit secutus, honore fuerit contentus, rei familiaris despexerit fructum: qui ne cum Q. quidem Cicerone voluerit ire in Asiam, cum apud eum legati locum obtinere posset. Non enim decere se arbitrabatur, cum praeturam gerere noluisset, asseclam esse praetoris. Qua in re non solum dignitati serviebat, sed etiam tranquillitati, cum suspiciones quoque vitaret criminum. Quo fiebat, ut eius observantia omnibus esset carior, cum eam officio, non timori neque spei tribui viderent.

VII

Incidit Caesarianum civile bellum, cum haberet annos circiter sexaginta. Usus est aetatis vacatione neque se quoquam movit ex urbe. Quae amicis suis opus fuerant ad Pompeium proficiscentibus, omnia ex sua re familiari dedit. Ipsum Pompeium coniunctum non offendit: nullum ab eo habebat ornamentum, ut ceteri, qui pér eum aut honores aut divitias ceperant. Quorum partim invitissimi castra sunt secuti, partim summa cum eius offensione domi remanserunt. Attici autem quies tantopere Caesari fuit grata, ut victor, cum privatis pecunias per epistolas imperaret, huic non solum molestus non fuerit, sed etiam sororis filium et Q. Ciceronem ex Pompei castris concesserit. Sic vetere instituto vitae effugit nová pericula.

VIII

Secutum est illud occiso Caesare, cum res publica penes Brutos videretur esse et Cassium ac tota civitas se ad eos convertisse videretur. Sic M. Bruto usus erat, ut nullo ille adolescens aequali familiarius quam hoc sene neque solum eum principem consilii haberet, sed etiam in convictu. Excogitatum est a quibusdam ut privatum aerarium Caesaris interfectoribus ab equitibus Romanis constitueretur. Id facile effici posse arbitrati sunt, si prin-

cipes eius ordinis pecunias contulissent. Itaque appellatus est a G. Flavio, Bruti familiari, Atticus, ut eius rei princeps esse vellet. At ille, qui officia amicis praestanda sine factione existimaret semperque a talibus se consiliis removisset, respondit, si quid Brutus de suis facultatibus uti voluisset, usurum quantum eae paterentur: sed neque cum quoquam se de ea re collocuturum neque coiturum. Sic ille consensionis globus huius unius dissensione disiectus est. Neque multo post superior esse coepit Antonius, ita ut Brutus et Cassius provinciarum, quae eis dicis causa datae erant a consule, destituta administratione desperatis rebus in exilium proficiscerentur. Atticus, qui pecuniam simul cum ceteris conferre noluerat florenti illi parti, abiecto Bruto Italiaque cedenti HS centum milia muneri misit: eidem in Epiro absens trecenta iussit dari. Neque eo magis potenti adulatus est Antonio neque desperatos reliquit.

IX Secutum est bellum gestum apud Mutinam. In quo si tantum eum prudentem dicam, minus quam debeam praedicem, cum ille potius divinus fuerit, si divinatio appellanda est perpetua naturalis bonitas, quae nullis casibus agitatur neque minuitur. Hostis Antonius iudicatus Italia cesserat: spes restituendi nulla erat. Non solum inimici, qui tum erant potentissimi et plurimi, sed etiam qui adversariis eius se dabant et in eo laedendo aliquam consecuturos sperabant commoditatem, Antonii familiaris insequebantur, uxorem Fulviam omnibus rebus spoliare cupiebant, liberos etiam extinguere parabant. Atticus cum Ciceronis intima familiaritate uteretur, amicissimus esset Bruto, non modo nihil his indulsit ad Antonium violandum, sed e contrario familiaris eius ex urbe profugientes quantum potuit texit, quibus rebus indiguerunt adiuvit. P. vero Volumnio ea tribuit, ut plura a parente proficisci non potuerint. Ipsi autem Fulviae, cum litibus distineretur magnisque terroribus vexaretur, tanta diligentia officium suum praestitit, ut nullum illa stiterit vadimonium, quin Atticus sponsor omnium rerum fuerit. Quin etiam, cum illa fundum secunda fortuna emisset in diem neque

post calamitatem versuram facere potuisset, ille se interposuit pecuniamque sine fenore sineque ulla stipulatione credidit, maximum existimans quaestum memorem gratumque cognosci simulque aperire se non fortunae, sed hominibus solere esse amicum. Quae cum faciebat, nemo eum temporis causa facere poterat existimare. Nemini enim in opinionem veniebat Antonium rerum potiturum. Sed sensim is a nonnullis optimatibus, eius familiaribus, reprehendebatur, quod parum odisse malos cives videretur. Ille autem sui iudicii potius, quid se facere par esset, intuebatur, quam quid alii laudaturi forent.

Conversa subito fortuna est. Ut Antonius rediit in X
Italiam, nemo non magno in periculo Atticum putarat propter intimam familiaritatem Ciceronis et Bruti. Itaque ad adventum imperatorum de foro decesserat, timens proscriptionem, latebatque apud P. Volumnium, cui, ut ostendimus, paullo ante opem tulerat: tanta varietas illis temporibus fuit fortunae, ut modo hi modo illi in summo essent aut fastigio aut periculo: habebatque secum Q. Gellium Canum, aequalem simillimumque sui. Hoc quoque est Attici bonitatis exemplum, quod cum eo, quem puerum in ludo cognorat, adeo coniuncte vixit, ut ad extremam aetatem amicitia eorum creverit. Antonius autem, etsi tanto odio ferebatur in Ciceronem, ut non solum ei, sed etiam omnibus eius amicis esset inimicus eosque vellet proscribere multis hortantibus, tamen Attici memor fuit officii et ei, cum requisisset ubinam esset, sua manu scripsit, ne timeret statimque ad se veniret: se eum et illius causa Canum de proscriptorum numero exemisse. Ac ne quod periculum incideret, quod noctu fiebat, praesidium ei misit. Sic Atticus in summo timore non solum sibi, sed etiam ei quem carissimum habebat praesidio fuit. Neque enim suae solum a quoquam auxilium petiit salutis, sed ita petiit, ut appareret nullam seiunctam sibi ab eo velle fortunam. Quod si gubernator praecipua laude fertur, qui navem ex hieme marique scopuloso servat, cur non singularis eius existimetur prudentia, qui ex tot tam-

que gravibus procellis civilibus ad incolumitatem pervenerit?

XI Quibus ex malis ut se emersit, nihil aliud egit, quam ut plurimis quibus rebus posset esset auxilio. Cum proscriptos praemiis imperatorum vulgus conquireret, nemo in Epirum venit, cui res ulla defuerit, nemini non ibi perpetuo manendi potestas facta est. Quin etiam post proelium Philippense interitumque G. Cassii et M. Bruti L. Iulium Mocillam praetorium et filium eius Aulumque Torquatum ceterosque pari fortuna perculsos instituit tueri atque ex Epiro his omnia Samothraciam supportari iussit. Difficile est omnia persequi, et non necessarium. Illud unum intelligi volumus, illius liberalitatem neque temporariam neque callidam fuisse. Id ex ipsis rebus ac temporibus iudicari potest, quod non florentibus se venditavit, sed afflictis semper succurrit: qui quidem Serviliam, Bruti matrem, non minus post mortem eius, quam florentem coluerit. Sic liberalitate utens nullas inimicitias gessit, quod neque laedebat quemquam neque, si quam iniuriam acceperat, non malebat oblivisci quam ulcisci. Idem immortali memoria percepta retinebat beneficia, quae autem ipse tribuerat, tamdiu meminerat, quoad ille gratus erat, qui acceperat. Itaque hic fecit, ut vere dictum videatur Sui quique mores fingunt fortunam hominibus. Neque tamen ille prius fortunam quam se ipse finxit, qui cavit, ne qua in re iure plecteretur.

XII His igitur rebus effecit, ut M. Vipsanius Agrippa, intima familiaritate coniunctus adolescenti Caesari, cum propter suam gratiam et Caesaris potentiam nullius condicionis non haberet potestatem, potissimum eius deligeret affinitatem praeoptaretque equitis Romani filiam generosarum nuptiis. Atque harum nuptiarum conciliator fuit (non est enim celandum) M. Antonius, triumvir rei publicae constituendae. Cuius gratia cum augere possessiones posset suas, tantum afuit a cupiditate pecuniae, ut nulla in re usus sit ea, nisi in deprecandis amicorum aut periculis aut incommodis. Quod quidem sub ipsa proscriptione perillustre fuit. Nam cum L. Saufeii, equitis Ro-

mani, aequalis sui, qui complures annos studio ductus philosophiae habitabat Athenis habebatque in Italia pretiosas possessiones, triumviri bona vendidissent, consuetudine ea qua tum res gerebantur, Attici labore atque industria factum est, ut eodem nuntio Saufeius fieret certior se patrimonium amisisse et recuperasse. Idem L. Iulium Calidum, quem post Lucretii Catullique mortem multo elegantissimum poetam nostram tulisse aetatem vere videor posse contendere, neque minus virum bonum optimisque artibus eruditum, post proscriptionem equitum, propter magnas eius Africanas possessiones in proscriptorum numerum a P. Volumnio, praefecto fabrum Antonii, absentem relatum, expedivit. Quod in praesenti utrum ei laboriosius an gloriosius fuerit, difficile est iudicare: nisi quod in eorum periculis non secus absentes quam praesentes amicos Attico esse curae cognitum est.

Neque vero ille minus bonus paterfamilias XIII
habitus est quam civis. Nam cum esset pecuniosus, nemo illo minus fuit emax, minus aedificator. Neque tamen non in primis bene habitavit omnibusque optimis rebus usus est. Nam domum habuit in colle Quirinali Tamphilianam ab avunculo hereditate relictam: cuius amoenitas non aedificio, sed silva constabat. Ipsum enim tectum antiquitus constitutum plus salubritatis quam sumptus habebat: in quo nihil commutavit, nisi si quid vetustate coactus est. Usus est familia, si utilitate iudicandum est, optima: si forma, vix mediocri. Namque in ea erant pueri litteratissimi, anagnostae optimi et plurimi librarii, ut ne pedissequus quidem quisquam esset, qui non utrumque horum pulchre facere posset: pari modo artifices ceteri, quos cultus domesticus desiderat, apprime boni. Neque tamen eorum quemquam nisi domi natum domique fictum habuit: quod est signum non solum continentiae, sed etiam diligentiae. Nam et non intemperanter concupiscere, quod a plurimis fieri videas, continentis debet duci et potius industria quam pretio parare non mediocris est diligentiae. Elegans, non magnificus: splendidus, non sumptuosus: omnisque diligentia munditiam, non affluen-

tiam affectabat. Supellex modica, non multa, ut in neutram partem conspici posset. Nec praeteribo, quamquam nonnullis leve visum iri putem: cum in primis lautus esset eques Romanus et non parum liberaliter domum suam omnium ordinum homines invitaret, scilicet non amplius quam terna milia [aeris] peraeque in singulos menses ex ephemeride eum expensum sumptui ferre solitum. Atque hoc non auditum sed cognitum praedicamus: saepe enim propter familiaritatem domesticis rebus interfuimus.

XIV Nemo in convivio eius aliud acroama audivit quam anagnosten: quod nos quidem iucundissimum arbitramur: neque umquam sine aliqua lectione apud eum coenatum est, ut non minus animo quam ventre convivae delectarentur. Namque eos vocabat, quorum mores a suis non abhorrerent. Cum tanta pecuniae facta esset accessio, nihil de quotidiano cultu mutavit, nihil de vitae consuetudine, tantaque usus est moderatione, ut neque in sestertio vicies, quod a patre acceperat, parum se splendide gesserit neque in sestertio centies affluentius vixerit, quam instituerat, parique fastigio steterit in utraque fortuna. Nullos habuit hortos, nullam suburbanam aut maritimam sumptuosam villam, neque in Italia praeter Arretinum et Nomentanum rusticum praedium, omnisque eius pecuniae reditus constabat in Epiroticis et urbanis possessionibus. Ex quo cognosci potest usum eum pecuniae non eius magnitudine, sed ratione metiri solitum.

XV Mendacium neque dicebat neque pati poterat. Itaque eius comitas non sine severitate erat neque gravitas sine facilitate, ut difficile esset intellectu, utrum eum amici magis vererentur an amarent. Quidquid rogabatur, religiose promittebat, quod non liberalis, sed levis arbitrabatur polliceri quod praestare non posset. Idem in tuendo, quod semel annuisset, tanta erat cura, ut non mandatam, sed suam rem videretur agere. Numquam suscepti negotii eum pertaesum est. Suam enim existimationem in ea re agi putabat. Qua nihil habebat carius. Quo fiebat, ut omnia Ciceronum, Catonis, Q. Hortensii, Auli Torquati, multorum praeterea equitum Romanorum negotia procu-

raret. Ex quo iudicari potest non inertia, sed iudicio fugisse rei publicae procurationem.

XVI Humanitatis vero nullum afferre maius testimonium possum, quam quod adolescens idem seni Sullae fuit iucundissimus, senex adolescenti M. Bruto, cum aequalibus autem suis Q. Hortensio et M. Cicerone sic vixit, ut iudicare difficile sit, cui aetati fuerit aptissimus. Quamquam eum praecipue dilexit Cicero, ut ne frater quidem ei Quintus carior fuerit aut familiarior. Ei rei sunt indicio praeter eos libros, in quibus de eo facit mentionem, qui in vulgus sunt editi, sedecim volumina epistolarum ab consulatu eius usque ad extremum tempus ad Atticum missarum. Quae qui legat non multum desideret historiam contextam eorum temporum. Sic enim omnia de studiis principum, vitiis ducum, mutationibus rei publicae perscripta sunt, ut nihil in eis non appareat, et facile existimari possit prudentiam quodammodo esse divinationem. Non enim Cicero ea solum, quae vivo [se] acciderunt, futura praedixit, sed etiam, quae nunc usu veniunt, cecinit ut vates.

XVII De pietate autem Attici quid plura commemorem? cum hoc ipsum vere gloriantem audierim in funere matris suae, quam extulit annorum nonaginta, cum ipse esset septem et sexaginta, se numquam cum matre in gratiam redisse, numquam cum sorore fuisse in simultate, quam prope aequalem habebat: quod est signum, aut nullam umquam inter eos querimoniam intercessisse aut hunc ea fuisse in suos indulgentia, ut quos amare deberet irasci eis nefas duceret. Neque id fecit natura solum, quamquam omnes ei paremus, sed etiam doctrina. Nam principum philosophorum ita percepta habuit praecepta, ut eis ad vitam agendam, non ad ostentationem uteretur.

XVIII Moris etiam maiorum summus imitator fuit antiquitatisque amator: quam adeo diligenter habuit cognitam, ut eam totam in eo volumine exposuerit, quo magistratus ordinavit. Nulla enim lex neque pax neque bellum neque res illustris est populi Romani, quae non in eo suo tempore sit notata, et quod difficillimum fuit, sic familia-

rum originem subtexuit, ut ex eo clarorum virorum propagines possimus cognoscere. Fecit hoc idem separatim in aliis libris, ut M. Bruti rogatu Iuniam familiam a stirpe ad hanc aetatem ordine enumeravit, notans qui a quoque ortus quos honores quibusque temporibus cepisset, pari modo Marcelli Claudii Marcellorum, Scipionis Cornelii et Fabii Maximi Fabiorum et Aemiliorum: quibus libris nihil potest esse dulcius eis, qui aliquam cupiditatem habent notitiae clarorum virorum. Attigit quoque poeticen, credimus, ne eius expers esset suavitatis. Namque de viris eis, qui honore rerumque gestarum amplitudine ceteros Romani populi praestiterunt, exposuit ita, ut sub singulorum imaginibus facta magistratusque eorum non amplius quaternis quinisque versibus descripserit: cum vix credendum sit tantas res tam breviter potuisse declarari. Est etiam unus liber Graece confectus, de consulatu Ciceronis.

XIX Haec hactenus Attico vivo edita a nobis sunt. Nunc, quoniam fortuna nos superstites ei esse voluit, reliqua persequemur et, quantum potuerimus, rerum exemplis lectores docebimus, sicut supra significavimus, suos cuique mores plerumque conciliare fortunam. Namque hic contentus ordine equestri, quo erat ortus, in affinitatem pervenit imperatoris, Divi filii, cum iam ante familiaritatem eius esset consecutus nulla alia re, quam elegantia vitae, qua ceteros ceperat principes civitatis dignitate pari, fortuna humiliores. Tanta enim prosperitas Caesarem est consecuta, ut nihil ei non tribuerit fortuna, quod cuiquam ante detulerit, et conciliarit, quod nemo adhuc civis Romanus quiverat consequi. Nata est autem Attico neptis ex Agrippa, cui virginem filiam collocarat. Hanc Caesar vix anniculam Tiberio Claudio Neroni, Drusilla nato, privigno suo, despondit. Quae coniunctio necessitudinem eorum sanxit, familiaritatem reddidit frequentiorem.

XX Quamquam ante haec sponsalia non solum cum ab urbe abesset, numquam ad suorum quemquam litteras misit, quin Attico mitteret, quid ageret, in primis quid legeret quibusque in locis et quam diu esset moraturus,

sed etiam cum esset in urbe et propter infinitas suas occupationes minus saepe quam vellet Attico frueretur, nullus dies temere intercessit, quo non ad eum scriberet, cum modo aliquid de antiquitate ab eo requireret, modo aliquam quaestionem poeticam ei proponeret, interdum iocans eius verbosiores eliceret epistolas: ex quo accidit, cum aedis Iovis Feretrii, in Capitolio ab Romulo constituta, vetustate atque incuria detecta prolaberetur, ut Attici admonitu Caesar eam reficiendam curaret. Neque vero a M. Antonio minus absens litteris colebatur, adeo ut accurate ille ex ultimis terris, quid ageret, curae sibi haberet certiorem facere Atticum. Hoc quale sit facilius existimabit is, qui iudicare poterit, quantae sit sapientiae eorum retinere usum benevolentiamque, inter quos maximarum rerum non solum aemulatio, sed obtrectatio tanta intercedebat, quantam fuit incidere necesse inter Caesarem atque Antonium, cum se uterque principem non solum urbis Romae, sed orbis terrarum esse cuperet.

XXI

Tali modo cum septem et septuaginta annos complesset atque ad extremam senectutem non minus dignitate quam gratia fortunaque crevisset: multas enim hereditates nulla alia re quam bonitate consecutus est: tantaque prosperitate usus esset valetudinis, ut annis triginta medicina non indiguisset, nactus est morbum, quem initio et ipse et medici contempserunt. Nam putarunt esse tenesmon, cui remedia celeria faciliaque proponebantur. In hoc cum tres menses sine ullis doloribus, praeterquam quos ex curatione capiebat, consumpsisset, subito tanta vis morbi in unum intestinum prorupit, ut extremo tempore per lumbos fistulae puris eruperint. Atque hoc priusquam ei accideret, postquam in dies dolores accrescere febresque accessisse sensit, Agrippam generum ad se accersi iussit et cum eo L. Cornelium Balbum Sextumque Peducaeum. Hos ut venisse vidit, in cubitum innixus *Quantam* inquit *curam diligentiamque in valetudine mea tuenda hoc tempore adhibuerim cum vos testes habeam, nihil necesse est pluribus verbis commemorare. Quibus quoniam,*

ut spero, satisfeci, me nihil reliqui fecisse quod ad sanandum me pertineret, reliquum est ut egomet mihi consulam. Id vos ignorare nolui. Nam mihi stat alere morbum desinere. Namque his diebus quidquid cibi sumpsi, ita produxi vitam, ut auxerim dolores sine spe salutis. Quare a vobis peto, primum ut consilium probetis meum, deinde ne frustra dehortando impedire conemini.

XXII Hac oratione habita tanta constantia vocis atque vultus, ut non ex vita, sed ex domo in domum videretur migrare, cum quidem Agrippa eum flens atque osculans oraret atque obsecraret, ne ad id, quod natura cogeret, ipse quoque sibi acceleraret, sed quoniam tum quoque posset temporibus superesse, se sibi suisque reservaret, preces eius taciturna sua obstinatione depressit. Sic cum biduum cibo se abstinuisset, subito febris decessit leviorque morbus esse coepit. Tamen propositum nihilo secius peregit. Itaque die quinto post quam id consilium inierat, pridie Calendas Apriles Gn. Domitio G. Sosio consulibus, decessit. Elatus est in lecticula, ut ipse praescripserat, sine ulla pompa funeris, comitantibus omnibus bonis, maxima vulgi frequentia. Sepultus est iuxta viam Appiam ad quintum lapidem in monumento Q. Caecilii, avunculi sui.

Chronologische Tabelle*).

um 550 v. Chr. G. (?) der ältere Miltiades, des Cypselus Sohn, Tyrann im Chersonnes.
513 (nach Anderen 507[8]) Scythenzug des Darius; um dieselbe Zeit Miltiades, des Cimon Sohn, Tyrann im Chersonnes.
um 500 Miltiades erobert Lemnos.
499 Sardes von den Joniern erobert und verbrannt.
493 Miltiades flieht aus dem Chersonnes nach Athen.
492 Erster Feldzug der Perser gegen Griechenland, die Flotte scheitert am Athos.
490 Zweiter Feldzug; Schlacht bei Marathon.
489 Zug des Miltiades gegen Paros.
484 Aristides verbannt (nach Zumpt 483).
482 Themistokles Archont; Beginn des Hafenbaues im Piraeeus.
481 Athenische Gesandte in Delphi wegen des drohenden Krieges.
480 Dritter Feldzug der Perser — Schlachten bei Artemisium, Thermopylae, Salamis; Aristides zurückgerufen.
479 Schlachten bei Plataeae und Mycale.
478 Bau der athenischen Mauern.

---

*) Grösstentheils nach Nipperdey's Ausgabe, mit Hinzuziehung von A. Zumpt's annales veterum regnorum, cett. (Berlin 1862).

477 Aristides mit Cimon und Pausanias nach dem Hellespont, Pausanias Verrätherei, Hegemonie Athens, Piraeeus vollendet.
476 Themistokles verbannt; Cimon erobert Eion und Scyros.
473 Themistokles flieht von Argos zum Admet, von da nach Persien, Cimon unterwirft Naxos, Aristides und Pausanias Tod.
470 Themistokles stirbt.
469 Cimons Sieg am Eurymedon.
467—465 Krieg gegen Thasos, durch Cimon beendigt.
464 Dritter messenischer Krieg (nach Zumpt 460).
463 Cimon verbannt.
458 Kämpfe zwischen Sparta und Athen, Schlacht bei Tanagra, Cimon zurückgerufen.
449 Zug nach Cypern, Cimons Tod, Seeschlacht bei Salamis.
431—404 Peloponnesischer Krieg.
415 Zug nach Sicilien, Alcibiades zurückgerufen.
413 Spartaner besetzen Decelea.
412 Alcibiades bringt ein Bündniss zwischen den Spartanern und Persern zu Stande.
411 Alcibiades flieht aus Sparta; Thasos fällt von Athen ab; oligarchische Verfassung zu Athen; Alcibiades vom Heer zurückgerufen, Schlacht bei Cyzicus.
408 Rückkehr des Alcibiades nach Athen.
407 Schlacht bei Notium, Alcibiades abgesetzt, Thasos durch Thrasybul erobert.
406 Schlacht bei den Arginusischen Inseln.
405 Schlacht bei Aegospotamoi, Conon zum Evagoras.
406—367 Dionys der ältere, Tyrann von Syracus.
404 Athen von Lysander erobert; Alcibiades ermordet.
401 Cyrus gegen seinen Bruder Artaxerxes.
400 Beginn der Kriege Spartas gegen Persien — Thimbron und Dercyllidas.
396 Agesilaus mit Lysander nach Asien, Conon Befehlshaber der persischen Flotte.
395 Lysander zurückgerufen (sinnt auf Veränderung der

Verfassung) fällt bei Haliartus — Conon beim Perserkönig, Tissaphernes enthauptet, Schlacht am Pactolus.

394 Agesilaus zurückgerufen, Schlachten bei Cnidus und Coronea.

393 Conon in Lakonien, verwüstet die Umgegend von Pherä, Athens Mauern wiederhergestellt.

393—391 Iphikrates bei Corinth, 392 Mora der Lacedämonier vernichtet.

392 Conon von Tiribazus gefangen.

390 Thrasybulus und Conon sterben.

389—387 Iphikrates im Chersones.

388 Chabrias beim Evagoras.

387 Friede des Antalcidas.

383 Phöbidas besetzt die Cadmea.

379 Theben befreit. Chabrias bei Nectanebis I.

376 Seeschlacht bei Naxos, Chabrias und Phocion.

375 Timotheus in Corcyra.

373 Timotheus angeklagt, Jason in Athen.

372 Krieg in Aegypten gegen Nectanebis.

371 Epaminondas in Sparta, Schlacht bei Leuktra.

370 Dionys der ältere schickt den Spartanern Hülfe.

369 Iphikrates gegen Epaminondas.

368 Epaminondas als gemeiner Soldat in Thessalien, Eurydice flieht zum Iphikrates.

367 Pelopidas in Persien.

367—356 Dionys der jüngere Tyrann zu Syracus.

366 Plato bei Dionys, Dion vertrieben.

364 Pelopidas fällt gegen Alexander von Pherä, Timotheus führt Krieg gegen Olynth, unterwirft Potidäa, Torone u. a. Städte — Krieg gegen Cotys (?).

362 Schlacht bei Mantinea.

m 361 Datames Tod.

361 Agesilaus beim Tachos in Aegypten.

358—355 Bundesgenossenkrieg.

357 Chabrias fällt bei Chios. Syracus durch Dion befreit.

355 Chares, Timotheus, Iphikrates, Menestheus gegen die Bundesgenossen.

354 Timotheus und Iphikrates angeklagt, Timotheus Tod.
353 Dion ermordet, Callippus Herr in Syracus.
346 Dionys nach Syracus zurück.
344 Timoleon nach Syracus.
343 Dionys vertrieben geht nach Corinth.
342 Eumenes mit Philipp bekannt.
341 Timoleons Sieg am Crimissus (nach Zumpt 339).
337 Timoleon stirbt.
325 Eumenes in Alexanders Heer Reiteroberst.
323 Alexander der Grosse stirbt.
322 Athen muss eine macedonische Besatzung unter Megyllus in Munychia aufnehmen, Demosthenes stirbt.
321 Beginn der Kriege nach Alexanders Tode.
320 Perdikkas stirbt.
318 Polysperchon stellt in Athen die Demokratie her, Olympias tritt mit Eumenes in Verbindung, Phocion hingerichtet.
317 Nicanor überrumpelt den Piraeeus, Eumenes in Cilicien und Phönicien.
316 Schlacht zwischen Eumenes und Antigonus.
315 Eumenes gefangen.

Zu den vitis des Hamilcar und Hannibal.

247 Hamilcar übernimmt den Oberbefehl in Sicilien. Hannibal geboren.
242 Schlacht bei den Aegatischen Inseln.
241—238 Krieg der Carthager mit den Söldnern.
237 Hamilcar mit seinem Sohne Hannibal nach Spanien.
239—221 Hasdrubal Feldherr.
221 Hannibal übernimmt den Oberbefehl in Spanien.
219 Sagunt erobert.
218—201 Zweiter punischer Krieg.
218 Schlachten am Ticinus und der Trebia.
217 Schlacht am Trasimenischen See.

216 Schlacht bei Cannae.
215 Treffen bei Nola.
214—212 Syracus belagert.
211 Hannibal gegen Rom.
208 Marcellus bleibt in der Schlacht gegen Hannibal bei Venusia.
207 Schlacht am Metaurus, Hasdrubal fällt.
202 Schlacht bei Zama (Naraggara).
201 Friede.
199 (?) Hannibal Prätor in Carthago.
195 Hannibal flieht aus Carthago.
193 Hannibals Pläne, die Carthager zum Kriege gegen Rom zu reizen.
190 Hannibal gegen die Rhodier, Antiochus bei Magnesia geschlagen, Hannibal zum Prusias.
184 Krieg zwischen Eumenes und Prusias.
183 Gesandtschaft des Eumenes nach Rom, um sich über Philipp zu beklagen; Gesandtschaft der Römer an Prusias, um Hannibals Auslieferung zu verlangen, Hannibals Tod.

Zum Atticus.

109 v. Chr. Atticus geboren.
89—66 Hortensius des Redners Blüthezeit.
88 P. Sulpicius getödtet; der jüngere Marius geächtet.
87 Cinnas Aufstand in Rom.
86 Eroberung Athens durch Sulla, Atticus nach Athen.
84 Sulla kommt aus Asien nach Athen zurück.
82 C. Marius, Sohn des berühmten Marius, Consul.
69 Q. Tullius Cicero heirathet die Schwester des Atticus.
68 Beginn des Briefwechsels zwischen Cicero und Atticus.
65 L. Cotta, L. Torquatus Consuln.
61 Cicero als Proprätor nach Asien.
60 Atticus Buch über Ciceros Consulat herausgegeben.

58 Ciceros Verbannung, Caecilius, Oheim des Atticus, stirbt.
52 Aulus Torquatus Prätor.
49 Bürgerkrieg zwischen Caesar und Pompejus.
47 Atticus giebt seine Annalen heraus (Römische Geschichte bis z. J. 54 v. Chr.).
46 Catos Selbstmord in Utica.
44 Cäsar ermordet.
43 Proscriptionen der Triumvirn.
42 Schlacht bei Philippi. Atticus Mutter stirbt.
37 Heirath des M. Vipsanius Agrippa mit Atticus Tochter.
32 Atticus Tod.

Addenda et emendanda.

S. 39, Alcibiades, cap. VIII, Z. 19 lese ich mit Halm jetzt: coronis laureis taeniisque.

S. 52, Thrasybulus, cap. VI, Z. 26: appulsa.

S. 53, Z. 16: Callicratida.

S. 69, Epaminondas, cap. I, Z. 10: videmur.
